

LEHRPLAN

2013

Aktualisiert 2022

VORWORT DER REKTORIN

Unsere Gesellschaft hat sich in den letzten 20 Jahren stark verändert. Das zeigt sich sehr deutlich zum Beispiel im Bereich der Lebens- und Kommunikationsformen. Mit diesen Veränderungen haben sich neue Themen und Fachbereiche eröffnet, die wichtig für unsere Zukunft sind. Die Schule muss auf solche Änderungen reagieren, um die Auszubildenden mit dem nötigen Wissen und den wichtigsten Fertigkeiten auszustatten und sie gut gerüstet ins (Berufs-)Leben zu entlassen.

Der Grossteil unseres bisherigen Lehrplans stammt noch aus dem Jahr 2003, Neuerungen wie die Bilinguale Matura oder die Einführung des Schwerpunktfaches Biologie und Chemie haben nur zu punktuellen Änderungen in den betroffenen Fächern geführt. Eine Überarbeitung des Lehrplanes war also unumgänglich.

Der Lehrplan 21 hat die Diskussion um die Kompetenzorientierung eines Lehrplans entfacht und das Gewicht stärker auf das Erwerben von Fertigkeiten – eben Kompetenzen – gelegt und weniger auf den detaillierten Lernstoff. Diese Diskussion hat uns darin bestärkt, unseren neuen Lehrplan entsprechend zu gestalten, denn in wenigen Jahren übernehmen wir Schülerinnen und Schüler aus der Volksschule, die sich an die Orientierung an Kompetenzen gewöhnt sind. Der Entscheid der EDK, die basalen fachlichen Kompetenzen für die allgemeine Studierfähigkeit als Anhang zum Rahmenlehrplan festzulegen, verpflichtet uns, diese im Lehrplan zu verankern. Dieser Entscheid sowie das Bedürfnis der Lehrerschaft, überfachliche Kompetenzen und interdisziplinäre Bezüge im Lehrplan festzuhalten, haben für uns den Ausschlag geben, die Revision jetzt anzugehen.

Die vorliegende Version ersetzt den Lehrplan vom Dezember 2003 auf Beginn des Schuljahres 2018/19. Die Einführung des obligatorischen Fachs Informatik im Sommer 2020 hat eine Änderung der Stundentafel und deshalb weitere Anpassungen in einzelnen Fachlehrplänen zur Folge. Diese Anpassungen liegen nun mit der revidierten Fassung von 2022 vor.

Oberstes Ziel ist nach wie vor die persönliche Reife, die Voraussetzung für ein Hochschulstudium ist und die auf anspruchsvolle Aufgaben in der Gesellschaft vorbereitet. Dem soll unser revidierter Lehrplan Rechnung tragen. Er ist lernzielorientiert und beinhaltet nicht eine Stoffsammlung, sondern setzt die einzelnen Stoffelemente in Beziehung zu den angestrebten Lernzielen. Er umfasst allerdings nicht 100% der zur Verfügung stehenden Zeit, sondern das zu unterrichtende Minimum. Damit bleibt genügend Freiraum für den Einbezug der politischen und gesellschaftlichen Aktualität, für Projekte und interdisziplinäre Zusammenarbeit. Neben der Integration der basalen fachlichen Kompetenzen erhalten nun auch die überfachlichen Kompetenzen mehr Bedeutung. Beide tragen zur allgemeinen Studierfähigkeit bei.

Der Lehrplan ist verbindlich, wird aber auch in Zukunft der ständigen Überprüfung und Anpassung an neue gesellschaftliche und fachliche Entwicklungen bedürfen.

Weitere Informationen zur Schule und Details zu Ausbildung und Angebot befinden sich auf unserer Homepage (www.kks.ch).

INHALT

1 Allgemeiner Teil

Rechtliche Grundlagen.....	5
Studentafel.....	5
Fächerangebot.....	7
Hinweise zum Unterricht.....	7
Basale fachliche und überfachliche Kompetenzen.....	7
Interdisziplinarität.....	8
Spezialwochen.....	8
Maturaarbeit.....	8
Bilingualer Unterricht.....	9
Klassenstunde.....	9

2 Fachlehrpläne

Grundlagenfächer.....	12
Deutsch.....	13
Französisch.....	18
Italienisch.....	27
Englisch.....	36
Englisch bilinguale Klassen.....	45
Mathematik.....	52
Biologie.....	60
Chemie.....	67
Physik.....	75
Geschichte.....	81
Geographie.....	92
Bildnerisches Gestalten.....	98
Musik.....	104
Schwerpunktfächer.....	107
Latein.....	108
Spanisch.....	115

Physik und Anwendungen der Mathematik.....	122
Biologie und Chemie.....	128
Wirtschaft und Recht.....	134
Musik.....	144

Ergänzungsfächer.....	151
Physik.....	152
Chemie.....	154
Biologie.....	157
Anwendungen der Mathematik.....	159
Informatik.....	161
Geschichte.....	164
Geographie.....	167
Wirtschaft und Recht.....	170
Pädagogik und Psychologie.....	173
Bildnerisches Gestalten.....	176
Sport.....	179

Obligatorische Fächer.....	182
Einführung in die Naturwissenschaften.....	183
Informatik.....	186
Wirtschaft und Recht.....	191
Philosophie.....	194
Sport.....	198

3 Anhänge

ÜFK Detailübersicht	208
BFSK Erstsprache.....	212
BFSK Mathematik	216
ÜFK Bereichsübersicht	220
Weitere Überfachliche Kompetenzen.....	224



ALLGEMEINER TEIL

ALLGEMEINER TEIL

Rechtliche Grundlagen

Der vorliegende Lehrplan basiert auf folgenden eidgenössischen Grundlagen:

- Eidgenössisches Maturitätsanerkennungsreglement (MAR 95)
- Rahmenlehrplan für die Maturitätsschulen vom 9. Juni 1994 (RLP), EDK - Dossier 30A
- Verordnung des Bundesrates / Reglement der EDK über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen (MAR) vom 16. Januar / 15. Februar 1995

Diverse kantonale Gesetze, Reglemente und Verordnungen und Beschlüsse des Erziehungsrates regeln die Details z. B. zu Aufnahme- und Abschlussprüfungen.

Die Kantonsschule Kollegium Schwyz ist als Schule mit eidgenössisch anerkannter Maturität den folgenden Bildungszielen verpflichtet (Bildungsartikel MAR 95, Art. 5):

«1. Ziel der Maturitätsschulen ist es, Schülerinnen und Schülern im Hinblick auf ein lebenslanges Lernen grundlegende Kenntnisse zu vermitteln sowie ihre geistige Offenheit und die Fähigkeit zum selbständigen Urteilen zu fördern. Die Schulen streben eine breit gefächerte, ausgewogene und kohärente Bildung an, nicht aber eine fachspezifische oder berufliche Ausbildung. Die Schülerinnen und Schüler gelangen zu jener persönlichen Reife, die Voraussetzung für ein Hochschulstudium ist und die sie auf anspruchsvolle Aufgaben in der Gesellschaft vorbereitet. Die Schulen fördern gleichzeitig die Intelligenz, die Willenskraft, die Sensibilität in ethischen und musischen Belangen sowie die physischen Fähigkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler.

2. Maturandinnen und Maturanden sind fähig, sich den Zugang zu neuem Wissen zu erschliessen, ihre Neugier, ihre Vorstellungskraft und ihre Kommunikationsfähigkeit zu entfalten sowie allein und in Gruppen zu arbeiten. Sie sind nicht nur gewohnt, logisch zu denken und zu abstrahieren, sondern haben auch Übung im intuitiven, analogen und vernetzten Denken. Sie haben somit Einsicht in die Methodik wissenschaftlicher Arbeit.

3. Maturandinnen und Maturanden beherrschen eine Landessprache und erwerben sich grundlegende Kenntnisse in anderen nationalen und fremden Sprachen. Sie sind fähig, sich klar, treffend und einfühlsam zu äussern, und lernen, Reichtum und Besonderheit der mit einer Sprache verbundenen Kultur zu erkennen.

4. Maturandinnen und Maturanden finden sich in ihrer natürlichen, technischen, gesellschaftlichen und kulturellen Umwelt zurecht, und dies in Bezug auf die Gegenwart und die Vergangenheit, auf schweizerischer und internationaler Ebene. Sie sind bereit, Verantwortung gegenüber sich selbst, den Mitmenschen, der Gesellschaft und der Natur wahrzunehmen.»

Stundentafel

Sie gibt einen Überblick über die Anzahl Lektionen in den einzelnen Fächern und Schuljahren. Ausserdem weist sie den Anteil der Fachbereiche an der gesamten Unterrichtszeit aus, wie das die MAR verlangt.

Sie hat wegen der Einführung des obligatorischen Faches Informatik angepasst werden müssen.

(Siehe Stundentafel auf nächster Seite)

Fächer	G1	G2	G3	G4	Total	Anteil in %	Vorgabe MAR
Grundlagenfächer							
Deutsch	4	4	4	4	16	Sprachen	30-40%
Französisch (Italienisch)	3	3	3	4	13		
Englisch	3	3	3	4	13		
Mathematik	4	4	4	4	16	MA/NAT	25-35%
Biologie	2	2	2		6		
Chemie	1	2	2	1	6		
Physik	2	2	2		6	30.65%	10-20%
Geschichte	2	2	2	2	8	GW/SW	
Geographie		2	2	2	6	13.71%	
Bildnerisches Gestalten	2	1	2		5	Kunst	5-10%
Musik	3				3		
Schwerpunktfach							
		5	4	5	14	Wahlfächer	15-25%
Ergänzungsfach							
				4.5	4.5	15.32%	
Maturaarbeit							
			0.5		0.5		
Total der MAR-Fächer							
					124	100.00%	
obligatorische Zusatzfächer							
Informatik	2	2			4		
Philosophie		2	2.5		4.5		
Sport	3	2	3	4	12		
Wirtschaft und Recht	3				3		
Einführung in die Naturwissenschaften	1				1		
Klassenstunde	1	1	1	1	4		
Total							
	36	37	37	35.5	145.5		

MA/NAT: Mathematik und Naturwissenschaften (inkl. Informatik)

GW/SW: Geistes- und Sozialwissenschaften (inkl. Wirtschaft und Recht)

Fächerangebot

Das Maturitätsanerkennungsreglement MAR teilt die Fächer auf in Grundlagen-, Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer. Hinzu kommen obligatorische Zusatzfächer wie Wirtschaft und Recht, Sport und im Kanton Schwyz zusätzlich das Fach Philosophie.

Seit 2020 führt die Schule verpflichtend das Fach Informatik als weiteres obligatorisches Fach.

Das Schulangebot wird abgerundet durch Freifächer. Schülerinnen und Schüler finden hier einen Bereich vor, wo sie aus eigenem Antrieb sprachliche und/oder musische Akzente setzen können.

Die Schule bietet folgende Bereiche an:

- Fremdsprachen (Englisch und Französisch) mit internationalem Zertifikat
- Musik (Chor, Orchester, Instrumentalunterricht)
- Theater

Diese Aufzählung ist nicht abschliessend. Die Gestaltung des Freifachbereichs hängt vor allem von den finanziellen Möglichkeiten der Schule ab.

Hinweise zum Unterricht

Die zentrale Stellung in der pädagogischen Arbeit nimmt nach wie vor der Unterricht im Klassenverband ein. An unserer Schule kommt dabei seit Jahren das Doppelstundenmodell zur Anwendung: Es wird vorwiegend in Doppellektionen unterrichtet. Dadurch wird die Anzahl der unterschiedlichen Fächer pro Tag reduziert und die konzentrierte Auseinandersetzung mit dem Stoff in verschiedenen Lernformen ermöglicht.

Naturwissenschaftliche Praktika und Laborübungen – wegen der besseren Betreuung teilweise im Halbklassenunterricht – ergänzen den normalen Klassenunterricht ebenso wie fachbezogene Exkursionen.

In den vergangenen Jahren ist die Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) immer mehr zu einem wichtigen Element im Unterricht geworden. Aus diesem Grund haben wir ein entsprechendes Konzept entwickelt, das Schulhaus technisch aufgerüstet und führen nun seit Beginn des Schuljahres 2017/18 Laptop-Klassen. Alle Schülerinnen und Schüler der Anfängerklassen müssen einen Laptop mitbringen, der unseren Vorgaben entspricht.

Basale fachliche und überfachliche Kompetenzen

Die allgemeine Studierfähigkeit setzt drei Arten von Kompetenzen voraus:

- a) die überfachlichen kognitiven und nicht kognitiven Kompetenzen (ÜFK)
- b) das fachliche Spezialwissen und Fachkönnen (fachliche Kompetenzen)
- c) die sogenannten basalen fachlichen Kompetenzen für die allgemeine Studierfähigkeit (BFSK).

Überfachliche Kompetenzen spielen im Unterrichtsalltag eine wichtige Rolle, wie zum Beispiel der Einsatz von ICT heute zeigt. Ebenso können sie zur Analyse von Lernschwierigkeiten herangezogen werden und einer Lehrperson helfen, Ratschläge über das eigene Fach hinaus zu geben. Sehr wichtig sind diese ÜFK für unsere Schülerinnen und Schüler bei der Maturaarbeit. Es gibt keine verbindliche Struktur bzw. Definition der überfachlichen Kompetenzen auf der Stufe Gymnasium im Gegensatz zum Lehrplan 21 auf der Stufe Volksschule. Die Kompetenzen sind auf beiden Stufen allerdings nicht deckungsgleich. Verbindliche Bildungsziele für die Gymnasialstufe sind in Artikel 5 des MAR festgelegt.

Das HSGYM-Projekt arbeitet seit 2006 an der Verbesserung des Übergangs zwischen Gymnasium und Hochschule. Es ist aufgrund der Mitwirkung sowohl gymnasialer als auch universitärer Vertreter aller Fachrichtungen breit abgestützt und schweizweit anerkannt. Die HSGYM-Projektleitung hat 2009 aufgrund einer umfangreichen Erhebung einen ÜFK-Katalog für die gymnasiale Stufe erarbeitet. Die darin definierten ÜFK können als Grundlage für einen gymnasialen Lehrplan dienen.

Die Übersicht (im Anhang zum Lehrplan) entspricht in der Grobgliederung jener des Lehrplans 21. Die Kompetenzen sind zusammengestellt aus dem ÜFK-Katalog des HSGYM-Projekts sowie dem Anhang zum Rahmenlehrplan bzgl. BFSK.

Die **fachlichen Kompetenzen** werden in den einzelnen Fächern erworben, wie sie der vorliegende Lehrplan aufzeigt.

Die **basalen fachlichen Studierkompetenzen** (BFSK) in der Erstsprache (bei uns Deutsch) und in Mathematik werden von vielen Studienfächern als grundlegend vorausgesetzt und sind durch den Anhang zum Rahmenlehrplan für Maturitätsschulen vorgegeben. Details sind also dort zu finden.

Im vorliegenden Lehrplan sind alle oben erwähnten Kompetenzen verortet: Jeder Fachlehrplan zeigt zu Beginn jedes Schuljahres in einer Grafik, welche BFSK und ÜFK nicht genutzt, welche genutzt oder sogar gezielt geschult und überprüft werden. Eine detaillierte Übersicht über die Nutzung aller Kompetenzen findet sich im Anhang.

Nicht alle lassen sich ohne Schwierigkeiten einem Fach zuordnen und deshalb werden ÜFK wie Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen (P2), Neugierde und Selbstmotivation (P3), Gesundheit (P4), Reflexionsfähigkeit (P5), Kommunikationsfähigkeit (S1) und soziale Verantwortung und

interkulturelle Kompetenz (S2) in erster Linie im Sport, in den Spezialwochen und in der Klassenstunde (KLS) geschult. Die genaue Beschreibung dieser Kompetenzen befindet sich im Anhang.

Interdisziplinarität

Die Bildungsziele des MAR setzen eine Wissensvermittlung voraus, die über das Einzelfachwissen hinausgehen soll. Vernetztes Denken ist in der heutigen Zeit unbestritten wichtig, um vielfältige Themenkreise auszuleuchten und Problemlösungen zu erarbeiten. Durch interdisziplinäres Zusammenarbeiten erfahren Schülerinnen und Schüler neue Lernsituationen und sie werden auf der Suche nach Lösungen zu selbständigem Arbeiten über die Fachgrenzen hinaus angeregt. Sie erkennen dadurch auch, welchen Beitrag einzelne Fächer zur Lösung vielschichtiger Probleme leisten können.

Dieser Anforderung des vernetzten Denkens im Lehrplan gerecht zu werden, stellt eine anspruchsvolle Vorgabe dar, weil die Schulstruktur im Gymnasium in der Regel auf das Einzelfach ausgerichtet ist.

Im vorliegenden Lehrplan erscheinen deshalb in jedem Fach Querverweise auf andere Fächer und Möglichkeiten für fächerübergreifende Projekte. Der Doppelpfeil in beide Richtungen zeigt dabei mögliche Projekte zwischen den entsprechenden Fächern auf, der Pfeil nach rechts gibt an, mit welcher Kompetenz das Fach einen Beitrag zu einem anderen Fach leistet, und der Pfeil nach links, von welchem Fach ein Beitrag erwartet wird. Diese Verweise beschränken sich nicht nur auf die Fächer eines Jahrgangs, sondern gehen auch über die Jahrgangsstufe hinaus.

Die Aufzählung kann nicht abschliessend sein und neue Ideen sind selbstverständlich jederzeit möglich, ja sogar erwünscht.

Grundsätzlich gilt, dass jede Klasse in jedem Schuljahr mindestens ein interdisziplinäres Projekt (Doppelpfeil) durchzuführen hat.

Neben diesen Unterrichtsprojekten gehören die Spezialwochen und die Maturaarbeit zu den wichtigen Elementen für die Gewährleistung der Interdisziplinarität.

Spezialwochen

Spezialwochen gehören am Kollegi Schwyz zum Unterrichtsprogramm. Sprachen, Naturwissenschaften, Technik, Persönlichkeitsentwicklung, Gesellschaft und Umwelt – zu diesen Themen finden jährlich in jeder Klasse zwei Spezialwochen statt. In diesen Wochen wird die normale Einteilung in Lektionen aufgehoben, damit mehr Flexibilität für die Projekte besteht.

Die **Projektwoche** hat neben dem Einblick in verschiedene Wissensgebiete vor allem die Persönlichkeitsentwicklung zum Ziel. Im Vordergrund steht daher nicht die Stoffvermittlung, sondern selbständiges Arbeiten und die Erweiterung der eigenen Methoden- und Sozialkompetenz. Die Projektwoche bietet im Gymnasium für jede Jahrgangsstufe einen Inhalt, der so nirgends im Lehrplan zu finden ist.

Die **Blockwoche** ist mit dem Lehrplan verknüpft. Die Inhalte müssen lehrplanrelevant sein und sie beinhalten Projekte, die im normalen Schulalltag in dieser Form keinen Platz haben.

Die aktuellen Inhalte sind auf unserer Homepage zu finden.

Maturaarbeit

Gemäss MAR Art. 10 müssen Schülerinnen und Schüler «allein oder in einer Gruppe eine grössere eigenständige schriftliche oder schriftlich kommentierte Arbeit erstellen und mündlich präsentieren». Dabei muss der Arbeitsprozess, die schriftliche Arbeit und die Präsentation benotet werden.

In der 3./4. Klasse erstellen die Schülerinnen und Schüler, allein oder zu zweit, eine entsprechende Maturaarbeit. Sie setzen sich vertieft mit einem selbst gewählten Thema auseinander und weisen die dabei erworbenen Fachkenntnisse im schriftlichen Teil und in der mündlichen Präsentation aus. Jede Arbeit wird von einer Fachlehrperson betreut und bewertet. Diese Note zählt zur Matura.

Die Bestimmungen für die **Maturaarbeit** sind in einem speziellen Reglement festgehalten. Diese sind nicht Bestandteil des Lehrplans.

Bilingualer Unterricht

Eine Klasse pro Jahrgang wird ab der 2. Klasse immersiv auf Englisch geführt. Dafür wurde das Modell A gemäss Anerkennungsreglement der Schweizerischen Maturitätskommission vom 1.1.2013 gewählt: «Teilweiser Immersionsunterricht an der Heimschule». Das Reglement verlangt mindestens 800 immersiv unterrichtete Lektionen ohne Zählung des Englischunterrichts.

Die bilinguale Matura ist im Hinblick auf die heutigen Anforderungen vor allem in naturwissenschaftlichen Studiengängen ein besonders geeigneter Weg für interessierte Schülerinnen und Schüler, sich die nötige Sprachkompetenz in Englisch anzueignen. Sie ist ebenfalls gedacht als Bestandteil der schulinternen Begabtenförderung. Für die Interessentinnen und Interessenten bestehen Eintrittsbedingungen (Notenvorgaben und Leistungsbereitschaft), die erfüllt werden müssen.

In den in Englisch erteilten Grundlagenfächern Geographie, Physik, Biologie oder Chemie, Mathematik und Geschichte – diese Sachfächer sind in der Reihenfolge ihres Erscheinens im bilingualen Lehrgang erwähnt – gelten die gleichen Lehrpläne wie in allen anderen Klassen. Der bilinguale Lehrgang muss in diesen Fächern die gleichen Ziele erreichen. Spezialwochen können für die bilinguale Klasse ebenfalls auf Englisch geführt werden.

Für das Fach Englisch der bilingualen Klassen existiert ein separater Lehrplan, weil höhere Zielvorgaben bestehen als für die nicht-bilingualen Klassen. Zudem findet eine der Wochenlektionen im Halbklassenunterricht statt, um besonderes Gewicht auf die Schulung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit legen zu können.

Englisch ist im Fächerkanon der bilingualen Klasse das einzige Maturafach mit einer Maturitätsprüfung, die sich von derjenigen der nicht-bilingualen Klassen sprachlich-inhaltlich unterscheidet, um die höheren Zielvorgaben überprüfen zu können.

(Siehe Stundentafel auf nächster Seite)

Klassenstunde

Alle Schülerinnen und Schüler sind einer Stammklasse zugeteilt, in welcher sie den Unterricht besuchen (Ausnahmen: Schwerpunkt-, Ergänzungs- und Freifächer). Eine Klassenlehrperson ist mit der Betreuung einer Stammklasse beauftragt und trägt innerhalb der Schule die pädagogische Hauptverantwortung für die Schülerinnen und Schüler ihrer Klassen. Sie agiert deshalb als Ansprechperson für Schülerinnen und Schüler, Eltern, Fachlehrpersonen und die Schulleitung.

Zur Erfüllung der Aufgaben steht den Klassenlehrpersonen die Klassenstunde zur Verfügung, die im Stundenplan einen festen Platz hat. Sie dient neben administrativen Aufgaben vor allem auch der individuellen und kollektiven Betreuung der Schülerinnen und Schüler und bietet die wertvolle Möglichkeit, in Einzel- und Klassengesprächen auf Schwierigkeiten, Bedürfnisse und den aktuellen Leistungsstand einzugehen. Weiter werden in dieser Lektion wichtige Arbeits- und Lernstrategien erlernt, die Studien- und Berufswahl vorbereitet und generell die Sozialkompetenz und weitere ÜFK (vgl. letzte Seite) geschult, die nur schwer in den Lehrplan einzelner Fächer integriert werden können.

STUDENTAFEL BILINGUALER LEHRGANG

Klasse	Fächer	Wochen	Lektionen pro Woche	Variante mit Biologie	Variante mit Chemie
2. Klasse	ENTWEDER Biologie	37	2	74	0
	ODER Chemie (2. Semester)	0.5 × 37	2	0	37
	Physik	37	2	74	74
	Geographie (ca. 70 % Englisch)	0.7 × 37	2	52	52
	Teil: Blockwoche «wissenschaftliches Arbeiten»	1	16	16	16
3. Klasse	Mathematik	37	4	148	148
	ENTWEDER Biologie*	37	2	74	0
	ODER Chemie	37	2	0	74
	Physik*	37	2	74	74
	Geschichte (ca. 70% Englisch)	0.7 × 37	2	52	52
	Geographie	37	2	74	74
4. Klasse	Mathematik**	34	4	136	136
	ev. Chemie*	34	1	0	34
	Geographie*	34	2	68	68
	Geschichte*	34	2	68	68
Total				910	907

* Note im Abschlusszeugnis

** Fach mit Maturaprüfung

2

FACHLEHRPLÄNE



GRUNDLAGENFÄCHER

DEUTSCH

Grundlagenfach

Stundendotation

1. Klasse	4	Lektionen
2. Klasse	4	Lektionen
3. Klasse	4	Lektionen
4. Klasse	4	Lektionen

Das Fach Deutsch als Erstsprache fördert die Schülerinnen und Schüler in ihrer sprachlichen, intellektuellen und emotionalen Entwicklung. In ihrer Auseinandersetzung mit Sprache und Literatur erhalten sie die Möglichkeit, eigenständige und aktive Teilnehmer an der deutschsprachigen Kultur- und Sprachgemeinschaft zu werden. Die verfügbaren Medien werden rezipiert, zeitkritisch hinterfragt und kommentiert.

Der Deutschunterricht verhilft dazu, Einblick in Form und Funktion der eigenen Sprache und deren Wechselwirkung mit der jeweiligen gesellschaftlichen Wirklichkeit zu gewinnen. Die Schülerinnen und Schüler lernen Literatur und Sprache in ihrer historischen und ästhetischen Dimension kennen und erkennen deren konstitutiven Einfluss auf Denken, Weltdarstellung und zwischenmenschliche Beziehungen.

Der Unterricht vermittelt Kriterien und Werkzeuge zur Auseinandersetzung mit verschiedensten Textarten. Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre mündlichen und schriftlichen Ausdrucksmöglichkeiten, um Ansprüche und Normen verschiedenartiger Sprech- und Schreibsituationen zu erfüllen und um eigene Gedanken und Empfindungen leserfreundlich darzustellen. Sie setzen sich mündlich und schriftlich mit Literatur und Sachtexten auseinander und eignen sich grammatisches, kommunikatives und literarisches Wissen an. Sie denken selbständig, erkennen Probleme und erörtern sie sachlich angemessen und sprachlich korrekt.

Die Schülerinnen und Schüler erleben und verwenden Sprache, um sachliche Klarheit zu schaffen, Gefühle auszudrücken, kreative Ideen zu skizzieren und Fantasie und Humor Raum zu geben. Im Deutschunterricht gewinnen sie Neugierde und Offenheit für die Auseinandersetzung mit Zeugnissen aus Vergangenheit und Gegenwart.

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- wenden sprachliche Normen der deutschen Sprache korrekt an
- verwenden grundlegende Vortragstechniken in verschiedenen Unterrichtssituationen
- kommunizieren verantwortungsbewusst und situationsgerecht
- untersuchen und identifizieren verschiedene literarische und nichtliterarische Textsorten bzw. Textarten anhand von Gattungsmerkmalen und Gestaltungsmitteln
- verwenden grundlegende Begriffe zur Interpretation literarischer Texte
- verbinden inhaltliche, sprachliche und formale Komponenten und untersuchen deren gegenseitige Bedingtheit ansatzweise
- setzen zur Lektüre von Literatur und Sachtexten geeignete Lesestrategien und Arbeitstechniken ein
- planen, verfassen und überarbeiten Texte in verschiedenen Formen und Funktionen, sowohl erzählender als auch sachlicher Art
- fassen Sachtexte und literarische Texte sinnvoll zusammen
- führen einfache Recherchen durch und nutzen grundlegende Mittel zur Informationsbeschaffung

Inhalte und Begriffe

Sprachbetrachtung

- Repetition Grundkenntnisse (Satzglieder, Satzanalyse)

Kommunikation

- Kurzvorträge oder Präsentationen
- Unterrichtsgespräche, Gruppenarbeiten

Textrezeption

- Kurzprosa, Drama, Lyrik, Sachtexte, journalistische Texte
- Fiktionalität
- Erzählperspektiven, Charakterisierung
- Lyrik (Vers, Strophe, Metrum, Rhythmus)
- Stichwortnotizen, Randnotizen, Lesetechniken

Textproduktion

- Protokoll, Beschreibung, erzählende Textformen, Schilderung
- Aufsatzverbesserung mit Rechtschreibduden
- Zusammenfassung, Inhaltsangabe

Arbeitstechnik

- Einführung Bibliothek, Recherchierübungen

Interdisziplinäre Bezüge

- Latein (Grammatik, Satzlehre)
- Englisch / Französisch (Vortragsübungen)
- Französisch (Lesestrategie)
- ↔ alle Fächer (Verstehen und Schreiben)
- Englisch / Französisch (Strategien für Erzählungen)

DEUTSCH

2. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- wenden sprachliche Normen der deutschen Sprache korrekt an
- beschreiben die Anfänge der deutschen Sprache
- bauen Argumente logisch auf und verknüpfen sie
- führen strukturierte Gespräche
- untersuchen Kommunikationsvorgänge und wenden Grundlagen der Kommunikation an
- identifizieren literarische Texte als Ausdruck des Denkens und ordnen sie sozial- und geistesgeschichtlich ein
- unterscheiden und analysieren verschiedene Textarten
- gewinnen aus anspruchsvollen Texten Informationen, beurteilen diese, strukturieren sie und vermitteln sie anderen
- drücken sich sach-, situations- und adressatengerecht aus
- wenden rhetorische Mittel in verschiedenen Situationen an
- gestalten eigene sprachliche Produkte und überarbeiten diese nach vorgegebenen rezeptiven Kriterien

Inhalte und Begriffe

Sprachbetrachtung

- Repetition Rechtschreibung und Zeichensetzung
- Sprachgeschichte

Kommunikation

- Argumentationslehre
- Literaturdiskussion
- Modell Schulz von Thun

Textrezeption

- ausgewählte literarische Werke, darunter mind. eines aus Aufklärung sowie Sturm und Drang
- Literaturgeschichte (Aufklärung, Sturm und Drang)
- journalistische Texte, Texte der Medien, (literatur-)wissenschaftliche Texte
- einfache Formen der Textanalyse
- fachspezifisches Recherchieren

Textproduktion

- einfache argumentative und appellierende Texte
- Argumentation mündlich
- Hörspiel oder Sketch oder Fantasiertext

Interdisziplinäre Bezüge

- ↔ Philosophie (Aufklärung)
- Fremdsprachen (Erörterung)
- Geschichte (Aufklärung)
- ← Bildnerisches Gestalten (Barock)
- Musik (Barock)
- ↔ alle Fächer (Verstehen und Schreiben)
- Englisch / Französisch (Strategien für Erzählungen, Beschreibungen, Erörterungen)

DEUTSCH

3. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- wenden sprachliche Normen der deutschen Sprache korrekt an
- identifizieren verschiedene sprachliche Ebenen und bestimmen ihre Funktion

- bestimmen verschiedene rhetorische Figuren, ihre Wirkungsabsicht und wenden sie an
- nehmen in Diskussionen begründet Stellung
- analysieren, wie Medien Wahrnehmungen und gesellschaftliche Prozesse beeinflussen
- professionalisieren ihre Vortragstechnik

- erschliessen literarische Werke
- identifizieren literarische Texte als Ausdruck des Denkens und ordnen sie sozial- und geistesgeschichtlich ein
- wenden literaturwissenschaftliche Begriffe zur präzisen Beschreibung der gelesenen Texte an

- recherchieren, prüfen und bewerten Informationen kritisch
- zitieren und paraphrasieren fremde Texte korrekt
- entwickeln Fragestellungen und Argumente zu Sachthemen und stellen diese sinnvoll dar

Inhalte und Begriffe

Sprachbetrachtung

- Repetition Grammatik und Rechtschreibung nach individuellem Bedarf
- Alltagssprache, Sprache der Medien, literarische und wissenschaftliche Sprache, Sprache als Machtmittel

Kommunikation

- Analyse von Reden, vorbereitete und Stegreifreden
- Unterrichtsgespräche, inszenierte Diskussionen
- Medien (Printmedien, digitale Medien)

Textrezeption

- ausgewählte literarische Werke aus dem 19. Jahrhundert
- Literaturgeschichte (Klassik, Romantik, Realismus)

Textproduktion

- materialgestütztes Schreiben
- Semesterarbeit als Vorbereitung für die Maturaarbeit, Bibliographieren
- pro-contra, lineare, textgebundene Erörterung (auch literarisch)

Interdisziplinäre Bezüge

↔ Philosophie (antike Philosophie)

↔ Geschichte (19. Jh.)
→ Französisch (Denken des 18./19. Jh.)

↔ Maturaarbeit (Bibliographieren)
↔ alle Fächer (Verstehen und Schreiben)

DEUTSCH

4. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren eigene Fehlermuster, verfassen fehlerfreie Texte und stellen grammatische Regeln in den Dienst der Aussageabsicht
- analysieren den Zusammenhang von Sprache, Denken und der dadurch erzeugten Wirklichkeit

- legen Wechselwirkungen zwischen Medien und gesellschaftlichen Prozessen dar
- referieren, präsentieren und diskutieren eigene Untersuchungen aus Text und Bild

- erschliessen, interpretieren und vergleichen anspruchsvolle literarische Texte
- erläutern Mehrdeutigkeiten und verständigen sich über unterschiedliche Lesarten
- bewerten Sachtexte nach ihrer rhetorischen und ethischen Qualität

- drücken sich sach-, situations- und adressatengerecht aus
- schreiben überzeugend diskutierende und assoziierende Texte
- beurteilen die Qualität eigener Texte
- überarbeiten und optimieren eigene Texte

Inhalte und Begriffe

Sprachbetrachtung

- Repetition Rechtschreibung und Grammatikregeln nach individuellem Bedarf
- Soziolinguistik (sprachlicher Relativismus)

Kommunikation

- soziale Medien
- Kurzvortrag, Gruppenarbeit und Klassengespräch

Textrezeption

- ausgewählte literarische Werke aus dem 20. und 21. Jahrhundert, davon mindestens eines von vor 1945
- Literaturgeschichte (vom Naturalismus bis zur Gegenwart)

Textproduktion

- Dialogtext oder Essay oder Kolumne oder Leserbrief
- freier und textgebundener Erörterungstyp
- Kohärenz und Kohäsion im Text, Stilaspekt
- Gegenseitige Beurteilung von Texten

Interdisziplinäre Bezüge

→ Philosophie
(Sprachphilosophie)

← Geschichte (Staatskunde)

← Geschichte (20. Jh.)
↔ alle Fächer (Verstehen und Schreiben)

↔ Geschichte (Urteilsbildung)

FRANZÖSISCH

Grundlagenfach

Stundendotation

1. Klasse	3	Lektionen
2. Klasse	3	Lektionen
3. Klasse	3	Lektionen
4. Klasse	4	Lektionen

Der Französischunterricht vermittelt Schülerinnen und Schülern einen kompetenten und verantwortungsvollen Umgang mit der französischen Sprache und der frankophonen Kultur. Durch die Begegnung mit anderen Kulturen und Mentalitäten lernen die Schülerinnen und Schüler, eigene Meinungen und Gefühle auszudrücken und zu verstehen sowie sich ihre eigene sprachlich-kulturelle Identität aufzubauen. Zudem werden sie befähigt, ihr Denken zu vernetzen und zu systematisieren. Durch den Umgang mit Literatur werden Lesefreude und Lesefähigkeit der Schülerinnen und Schüler gefördert. Der Französischunterricht übernimmt zudem eine staatspolitisch wichtige Rolle, da er Verständnis für die Werte und Denkformen der französischsprachigen Schweiz weckt.

Das Beherrschen der französischen Sprache ist Grundlage für die kulturelle und politische Zusammenarbeit und ermöglicht die Mobilität innerhalb der Schweiz und der frankophonen Welt in Studium und Beruf.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die Grundlagen des gesprochenen und geschriebenen Französisch. Durch den Kontakt mit der Alltagswirklichkeit und den literarischen Erzeugnissen werden die Grundfertigkeiten Hör- und Leseverstehen sowie mündliche und schriftliche Produktion erworben. Zudem wissen die Schüler über wichtige geschichtliche Ereignisse der frankophonen Welt Bescheid und kennen die Grundbegriffe der Literaturtheorie.

Die Schülerinnen und Schüler kommunizieren schriftlich und mündlich situationsgerecht und unterscheiden dabei die wichtigsten Sprachregister. Durch die Auseinandersetzung mit literarischen und anderen sprachlichen Erzeugnissen verfügen sie über einen erweiterten Wortschatz, beherrschen das sprachliche Regelwerk und kennen die Bedeutung von intellektuellen und künstlerischen Kulturerzeugnissen.

FRANZÖSISCH

1. KLASSE

Neben dem Verständnis und der Freude für Sprachen im Allgemeinen zeigen die Schülerinnen und Schüler Interesse für die Lebensarten der frankophonen Welt und haben den Wunsch, mit dieser in Kontakt zu treten.

Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- wiederholen und vertiefen ausgewählte Themen und Strukturen
- bilden und wenden neue, komplexere Strukturen an
- festigen ihr bereits erworbenes Vokabular
- erweitern ihr Vokabular
- erkennen Analogien und Unterschiede zur Muttersprache und anderen Sprachen
- erkennen verschiedene Sprachregister
- übersetzen einfache Sätze aus ihrer Muttersprache

- verstehen die Hauptpunkte und Grundaussagen einer didaktisierten oder einfachen originalen Tonaufnahme auf Niveau A2
- verstehen einfache Redebeiträge

- verstehen einfache Texte und geben den Inhalt global wieder
- erkennen die Struktur, Absicht und den Adressaten eines Textes
- erschliessen Unverstandenes durch den Kontext

Inhalte und Begriffe

Allgemeine Sprachfertigkeiten Niveau A2

- erworbene morphologische und syntaktische Grundstrukturen
- Zeiten und Verben
- thematischer und textbezogener Grundwortschatz
- Wortschatz aus Texten, Liedern, einfachen Gedichten und Kurzgeschichten
- Wortfamilien, sprachverwandte Wörter
- formelles und informelles Register
- Hilfsmittel: Bücher, Apps, Internet

Hörverstehen

- einfache, langsame und deutliche Redebeiträge in Standardsprache und Umgangssprache
- Gespräche in Alltagssituationen
- einfache Diskussionen
- didaktisierte oder einfache originale Ton- und Filmdokumente
- einfache, klar strukturierte Präsentationen

Leseverstehen

- einfache Medientexte, Artikel, Werbungen, Broschüren, Leserbriefe
- einfache Leseverständnisse

Interdisziplinäre Bezüge

- ← Deutsch (Sprachbetrachtung)
- ↔ Englisch (Grammatik)

- ← Deutsch (Lesestrategien)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– beteiligen sich aktiv am Unterrichtsgespräch – sprechen in Rollenspielen – drücken in einfachen Diskussionen ihre Meinung aus	Mündliche Kommunikation – Unterrichtsgespräch – Rollenspiele – Diskussion	← Deutsch (Vortragstechnik) ↔ KS (Mündliche Kommunikation)
– schreiben kurze, kohärente Texte zu bekannten Themen	Schriftliche Kommunikation – verschiedene Textsorten: fiktive Texte, Tagebucheinträge, Postkarten, Briefe, Dialoge, Kurzgeschichten, kurze Zusammenfassungen – formelle und informelle Briefe und Mails	← Deutsch (Textsorten, Textproduktion)
– erkennen und beschreiben die Themen – erkennen, beschreiben und erklären die Handlungen, die Figuren und deren Beziehungen – erarbeiten ausgewählte Themen und geben diese mit eigenen Worten wieder	Literatur – einfache Original- oder didaktisierte Literatur	
– stellen einen Bezug zu ihrer eigenen Lebenswirklichkeit her – verstehen einfache Medientexte über die frankophone Kultur und paraphrasieren sie	Kultur und Gesellschaft – einfache Alltagsthemen aus der Gesellschaft und Kultur der Romandie und der Frankophonie – kulturelle und gesellschaftliche Themen der Romandie und Frankophonie	↔ Musik (Songtexte)

FRANZÖSISCH

2. KLASSE

Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- wenden bereits gelernte Strukturen in neuem Kontext an
- bilden und wenden neue Strukturen an
- wenden den gelernten Wortschatz in verschiedenen Situationen an
- erschliessen neue Wörter der gleichen Wortfamilie und finden Analogien zu anderen Sprachen
- erweitern den Wortschatz mit Synonymen und Antonymen
- gebrauchen Wörterbücher

- verstehen einfache Hörverständnisse auf Niveau B1
- folgen einfachen Clips und Filmen
- verstehen das Unterrichtsgespräch und Präsentationen

- verstehen einfache Lektüren und Texte
- fassen das Gelesene zusammen
- erarbeiten längere Passagen selber
- lesen weitgehend fliessend vor
- erschliessen unbekannte Wörter im Kontext

Inhalte und Begriffe

Allgemeine Sprachfertigkeiten Niveau B1

- bereits gelernte Strukturen
- thematischer Grund- und Aufbauwortschatz
- Festigung von Strukturen
- Arbeit an Wortfamilien
- Dictionnaire

Hörverstehen

- authentische und didaktisierte Redebeiträge
- Radiosendungen, Clips und Filme
- Unterrichtsgespräch und Präsentationen

Leseverstehen

- einfache Zeitungsartikel
- Lesestrategien
- Zusammenfassungen
- Schlüsselwörter

Interdisziplinäre Bezüge

- ← Deutsch (Sprachbetrachtung, Grammatik)
- ↔ Englisch (Sprachbetrachtung, Grammatikstrukturen)

- ← Deutsch (Lesestrategien)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– beteiligen sich aktiv am Unterrichtsgespräch – drücken eine Meinung zum Thema aus – nehmen an Diskussionen teil – präsentieren ein Thema vor der Klasse – machen bei einem Rollenspiel mit	Mündliche Kommunikation – Redebeiträge – Meinungsäusserungen – Diskussionen – Präsentationen – Rollenspiele – Kommunikationsspiele	← Deutsch (Präsentationstechnik)
– fassen Texte zusammen – nehmen schriftlich Stellung – verfassen Tagebucheinträge – schreiben informelle Briefe und Emails – erfinden Geschichten und Gedichte	Schriftliche Kommunikation – Zusammenfassungen – Stellungnahmen – Tagebucheinträge – Briefe und Emails – kreative Schreibformen	← Deutsch (Textsorten)
– erkennen die Eigenheiten eines Textes – benennen die Textsorte – benennen das Thema – beschreiben Charaktere und ihre Beziehungen – wenden erste Grundbegriffe der Literaturanalyse an – lesen und erarbeiten einen Text selbständig	Literatur – Lesestrategien – Textsorten (Roman, Kurzgeschichte und / oder Gedicht) – Lektüre und Sachtexte (weglassen) – Charakterbeschreibung – literarische Grundbegriffe (Erzähler, Perspektive)	← Deutsch (Textsorten)
– verstehen die Eigenheiten der Französischen Gesellschaft und der Frankophonie – vergleichen diese mit ihrer eigenen – nehmen Stellung zu ausgewählten Aspekten der frankophonen Kultur	Kultur und Gesellschaft – Texte, Redebeiträge und Tondokumente zu aktuellen politischen und sozialen Themen – französische Musik – französische Sendungen – Werbung	↔ Bildnerisches Gestalten (Figurenbeschreibung / -visualisierung)

FRANZÖSISCH

3. KLASSE

Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- wenden erworbene morphologische und syntaktische Strukturen sicher an
- bilden und wenden neue, komplexere Strukturen an
- wenden den gelernten Wortschatz situationsgerecht an
- bauen ihren Wortschatz aus
- erkennen Analogien zu anderen Sprachen
- erkennen verschiedene Sprachregister und wenden diese situationsgerecht an

- verstehen authentische Tondokumente und Redebeiträge aus dem Alltag weitgehend
- verstehen das Unterrichtsgespräch und Schülerpräsentationen

- verstehen Texte zu verschiedenen Themen und geben deren Inhalt wider

- beteiligen sich aktiv am Unterrichtsgespräch
- halten eine Präsentation
- nehmen an einer Diskussion teil und leiten diese
- drücken sich spontan der Situation angepasst aus

Inhalte und Begriffe

Allgemeine Sprachfertigkeiten Niveau B1-B2

- ausgewählte Themen und Strukturen wiederholen und vertiefen
- thematischer Grund- und Aufbauwortschatz
- Wortschatz aus Lektüren und Sachtexten
- Wortfamilien
- Dictionnaire
- sprachverwandte Wörter und Strukturen
- formelles und informelles Register

Hörverstehen

- Radio und Fernsehsendungen
- Film- und Tondokumente aus dem Internet
- Verfilmungen zu literarischen Werken
- Schülerpräsentationen

Leseverstehen

- Artikel aus Zeitungen und Magazinen

Mündliche Kommunikation

- Unterrichtsgespräch
- Präsentation
- Diskussion, Stellungnahme, Meinungsäusserung
- Rollenspiele
- Sprechansätze

Interdisziplinäre Bezüge

- ← Deutsch (Sprachbetrachtung, Grammatik)
- ↔ Englisch (Grammatik)

- ← Deutsch (Lesestrategien)

- ← Deutsch (Präsentationstechnik)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– machen Notizen – fassen Gehörtes und Gelesenes zusammen – nehmen schriftlich Stellung – strukturieren ihren Text kohärent – schreiben kreative Texte	Schriftliche Kommunikation – Unterrichtsnotizen – Zusammenfassungen – argumentative Texte – Textaufbau, Konnektoren – Briefe – fiktive Texte – kreative Texte	← Deutsch (Erörterung) ← Englisch (Konnektoren) ← Englisch (Textsorten)
– folgen der Handlung und geben diese wieder – beschreiben Charaktere und deren Beziehungen – benennen die hauptsächlichen Themen – benennen gattungsspezifische Merkmale – ordnen den Text zeitlich ein und kennen den historischen Kontext – beschreiben Stil und Ton des Textes – benennen den Erzähler und den Gesichtspunkt	Literatur – literarische Originaltexte des 20. und 21. Jahrhunderts mittleren Schwierigkeitsgrades – verschiedene Gattungen und ihre Merkmale (Roman, Theaterstück, Kurzgeschichte und / oder Gedicht) – relevante literarische Strömung – Ton und Atmosphäre – relevante literarische Stilmittel (Ironie, Metapher, Allusion) – Interpretation, Analyse	← Deutsch (Literarische Gattungen) ← Deutsch (Literaturwissenschaftliche Begriffe) ↔ Geschichte (2. Weltkrieg)
– beschreiben an Hand von ausgewählten Beispielen Besonderheiten der französischsprachigen Kultur – beschreiben ausgewählte Themen aus der französischen Geschichte – schätzen die Bedeutung der französischen Sprache ein – nehmen Stellung zu aktuellen, gesellschaftlichen Problemen	Kultur und Gesellschaft – Chansons, Rap – Bande dessinée, Kunst, Medienerzeugnisse – Presseerzeugnisse zu aktuellen, gesellschaftlichen Problemen – Bedeutung und Einfluss der französischen Sprache und Kultur in der Welt	→ Geographie (Französische Kolonien in Afrika)

FRANZÖSISCH

4. KLASSE

Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- wenden die bereits erworbenen Strukturen in einem komplexeren Kontext sicher an
- festigen den bereits gelernten Wortschatz
- bauen den Wortschatz aus und erschliessen neue Wörter
- unterscheiden unterschiedliche Register und Sprechsituationen

- verstehen authentische, auch schnell gesprochene Tondokumente
- verstehen Unterrichtsgespräch und Schülerpräsentationen eines anspruchsvolleren Niveaus

- verstehen Texte zu verschiedenen Themen und können deren Inhalt wiedergeben

- beteiligen sich aktiv am Unterrichtsgespräch
- halten eine längere Präsentation
- leiten eine Diskussion und nehmen daran teil
- nehmen fließend und nuanciert zu einem Thema Stellung
- drücken sich der Situation angepasst aus
- reagieren spontan in Alltagssituationen

Inhalte und Begriffe

Allgemeine Sprachfertigkeiten Niveau B2

- ausgewählte grammatikalische Themen
- thematischer Grund- und Aufbauwortschatz
- Wortschatz aus komplexeren Lektüren
- Wortfamilien zu neu gelerntem Vokabular
- gesprochene und geschriebene Sprache
- Jugendsprache

Hörverstehen

- anspruchsvollere Radio- und Fernsehsendungen
- verschiedenste Film- und Tondokumente
- längere Schülerpräsentationen

Leseverstehen

- verschiedene Textsorten
- Artikel aus Zeitungen und Magazinen zu politischen, sozialen, kulturellen, wissenschaftlichen Themen

Mündliche Kommunikation

- Unterrichtsgespräch
- längere Präsentationen
- anspruchsvollere Diskussionen
- Stellungnahme
- Rollenspiele
- Kommunikationsspiele
- Sprechanlässe

Interdisziplinäre Bezüge

- ← Deutsch (Sprachbetrachtung, Grammatik)
- ↔ Englisch (Grammatik)
- ← Englisch (Sprachregister)

- ← Deutsch (Vortragstechnik)
- ← Deutsch (Kommunikation)
- ← Englisch (Rhetorische Mittel)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
- machen weitgehend korrekte Notizen - fassen Gehörtes und Gelesenes auf sprachlich gutem Niveau zusammen - unterscheiden zwischen formellem und informellem Register - nehmen schriftlich zu einem komplexeren Thema Stellung - strukturieren ihren Text kohärent - wenden syntaktische Strukturen und ein stufengerechtes Vokabular an	Schriftliche Kommunikation - Unterrichtsnotizen - Zusammenfassungen - formelle und informelle Briefe und Mails - argumentative Texte - Textaufbau, komplexere Konnektoren - verschiedene Textsorten	← Deutsch (Erörterung) ↔ Englisch (Linking expressions)
- beschreiben und analysieren Handlung, Charaktere und deren Beziehungen - benennen gattungsspezifische Merkmale - benennen die hauptsächlichen Themen - ordnen den Text zeitlich ein - beschreiben Stil, Ton, Erzähler und Gesichtspunkte - benennen die wichtigsten literarischen Strömungen und ihre Eigenheiten - erarbeiten selbständig eine Privatlektüre	Literatur - literarische Originaltexte vom 16.-21. Jahrhundert auch höheren Schwierigkeitsgrades - verschiedene Gattungen und ihre Merkmale (Roman, Theaterstück, Kurgeschichte, Philosophischer Text und / oder Gedicht) - Erzähler und Gesichtspunkt - literarische Stilmittel - wichtige literarische Strömungen (Klassizismus, Romantik, Realismus, Aufklärung, und / oder Existenzialismus)	← Deutsch (Literaturgeschichte) ← Geschichte (Bürgerliche Revolution, Aufklärung) ← Philosophie (Politische Philosophie) ← Deutsch (Denken des 18. / 19.J.h) ← Deutsch 2.Klasse (Aufklärung) ← Englisch (Rhetorische Mittel)
- beschreiben anhand von ausgewählten Beispielen Besonderheiten der französischsprachigen Kultur - beschreiben ausgewählte Themen aus der französischen Geschichte - schätzen die Bedeutung der französischen Sprache richtig ein - nehmen zu aktuellen gesellschaftlichen Problemen und Phänomenen Stellung	Kultur und Gesellschaft - Chansons, Rap - Bande dessinée, Kunst - Medienerzeugnisse	↔ Geographie (Französisch in Afrika)

ITALIENISCH

Gundlagenfach

Stundendotation

1. Klasse	3	Lektionen
2. Klasse	3	Lektionen
3. Klasse	3	Lektionen
4. Klasse	4	Lektionen

Der Unterricht in der italienischen Sprache, einer lebendigen Realität und als Landes- und Amtssprache Bestandteil der schweizerischen Kultur, führt die Schülerinnen und Schüler in eine Welt der mündlichen und schriftlichen Kommunikation, der ästhetischen und emotionalen Dimension, der Kultur der Vergangenheit und der Gegenwart. Er fördert die Fähigkeit, sich in der Welt sprachlich zurechtzufinden, Brücken zu anderen Sprachen und Sprachstrukturen zu schlagen, eine sprachlich-kulturelle Identität aufzubauen sowie Denken zu entwickeln und zu systematisieren.

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die Grundregeln des gesprochenen und geschriebenen Italienisch und verfügen über einen angemessenen aktiven und passiven Wortschatz. Sie kennen die wesentlichen Aspekte der Geschichte, Literatur und Kultur Italiens und der italienischsprachigen Schweiz ebenso wie die Geschichte der italienischen Sprache und die zentralen Begriffe der Literaturanalyse.

Die Schülerinnen und Schüler können sich schriftlich und mündlich situationsgerecht ausdrücken, komplexere Gespräche verfolgen, didaktisierte Texte, Sachtexte und literarische Texte verschiedener Stilrichtungen, Gattungen und Epochen lesen, erfassen, umschreiben, analysieren und kommentieren, verschiedene Gesichtspunkte logisch ordnen, Überlegungen in Beziehung setzen, einschlägige literarische Werke kritisch angehen, Nachschlagewerke benutzen und ihren Wortschatz mit Wortbildungsregeln erweitern.

Die Schülerinnen und Schüler gehen offen auf die Wertsysteme der italophonen Kultur in allen Bereichen zu und sind bereit, italienischsprachigen Gesprächspartnern wertschätzend und kritisch zu begegnen sowie die kulturellen Unterschiede zu erfassen. Die Sprache, in der sie einen angemessenen Ausdruck anstreben, betrachten sie als ein Experimentierfeld und freuen sich an der Vielfalt der Ausdrucksformen und am präzisen Umgang mit ihr.

ITALIENISCH

1. KLASSE

Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- erlernen die grundlegenden Strukturen der italienischen Sprache und wenden sie an
- beherrschen einen elementaren Wortschatz und wenden diesen an
- erschliessen unbekannte Wörter aus dem Kontext und ihrem Allgemeinwissen
- wenden verschiedene Methoden und Hilfsmittel zum Spracherwerb an
- erkennen Unterschiede und Gemeinsamkeiten sprachlicher Strukturen bei Erst- und Fremdsprache

- verstehen einfache, kurze, langsam und deutlich gesprochene oder gesungene Texte mit Themen, Wortschatz und Strukturen, die ihnen vertraut sind in ihren zentralen Punkten
- führen sprachliche Anweisungen aus

- verstehen wichtige Inhalte kurzer, einfacher Texte
- geben den Inhalt in verschiedenen Darstellungen wieder

- wenden eine korrekte Aussprache und Intonation der italienischen Sprache an
- verwenden im Unterricht möglichst die italienische Sprache
- drücken in einfachen Sätzen und Wendungen elementare, ihnen vertraute Sachverhalte aus
- führen kurze Kontaktgespräche
- beschreiben mit einfachen Sätzen sich selber, ihre Familie und andere Personen

Inhalte und Begriffe

Allgemeine Sprachfertigkeiten, Niveau A1-A2

- elementare Grammatik gemäss Lehrmittel
- thematischer und textbezogener elementarer Grundwortschatz gemäss Lehrmittel
- Lernstrategien, Lernprogramme und -anwendungen
- lexikalische, morphologische und syntaktische Vergleiche

Hörverstehen

- Hör- und Nachsprechübungen
- einfache Liedtexte
- Dialoge, Durchsagen
- Anweisungen der Lehrperson

Leseverstehen

- didaktisierte Texte, Dialoge, Inserate aus dem Lehrmittel
- einfache Liedtexte
- landeskundliche Texte

Mündliche Kommunikation

- Vorlesen von Lehrmitteltexten
- Dialoge
- Rollenspiele
- Personenporträts
- kleine Vorträge

Interdisziplinäre Bezüge

↔ Musik (Songtexte)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– verfassen einfache, kurze Texte in Anlehnung an diejenigen des Lehrmittels – kennen die Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches und setzen es gezielt ein – beantworten einfache Fragen zu den gelesenen Texten schriftlich	Schriftliche Kommunikation – Kurzgeschichten, Dialoge – Personen- und Bildbeschreibungen, Erlebnisberichte – Zweisprachiges Wörterbuch	
– verschaffen sich Einblicke in den italienischsprechenden Kulturraum – erarbeiten Wissenswertes zur Landeskunde und zur Sprache der italienischen Schweiz und Italiens	Kultur und Gesellschaft – Informationen aus einfachen themenbezogenen Artikeln, Bild-, Ton-, Filmdokumenten zu Familie, Traditionen, Liedern – einfache Sachtexte	

ITALIENISCH

2. KLASSE

Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- erkennen bekannte und neue Strukturen der italienischen Sprache und wenden diese an
- erweitern den ihnen im Lehrmittel vermittelten Wortschatz und die Grammatik und wenden diese an

- entnehmen kurzen, klaren und einfachen Mitteilungen, Durchsagen und Gesprächen die wesentlichen Informationen
- geben den Inhalt in eigenen Worten und in verschiedenen Darstellungen summarisch wieder
- erschliessen Unbekanntes aus dem Kontext

- verstehen den Inhalt kurzer Texte in Alltagssprache mit vertrauten Themen und mit Bezug auf ihre Erlebniswelt
- geben den Inhalt in eigenen Worten und in verschiedenen Darstellungen summarisch wieder
- erschliessen Unbekanntes aus dem Kontext

- führen mit einfachen Sätzen Gespräche über Alltagsthemen und Ereignisse
- berichten über persönliche, aber auch fremde Ereignisse und Erfahrungen
- führen kleine Diskussionen und Kommentare über im Unterricht behandelte Themen
- äussern ihre Meinung, stimmen zu oder zeigen Ablehnung
- präsentieren ein spezifisches Thema
- geben den Inhalt eines Textes oder Filmes wieder und analysieren ihn

Inhalte und Begriffe

Allgemeine Sprachfertigkeiten, Niveau A2

- morphologische und syntaktische Grundstrukturen gemäss Lehrmittel
- thematischer und textbezogener Grundwortschatz gemäss Lehrmittel
- Wortschatz aus Artikeln, Kurzgeschichten, Liedern

Hörverstehen

- Hörtexte
- Durchsagen
- Dialoge
- Filmausschnitte, TV, Radio, Podcast

Leseverstehen

- Werbungen, einfache Artikel aus Zeitschriften, einfache Medientexte
- niveauangepasste Kurzgeschichten

Mündliche Kommunikation

- Rollenspiele, Dialogübungen
- Erfahrungsberichte
- einfache Stellungnahmen zu vertrauten Themen
- kleinere Präsentationen und Vorträge
- Zusammenfassung, Paraphrase, Stellungnahmen

Interdisziplinäre Bezüge

← Deutsch
(Sprachbetrachtung,
Grammatik)

← Deutsch (Vortragstechnik)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– entwerfen zu vertrauten Themen einfache und kurze zusammenhängende Texte – fassen den Inhalt eines gelesenen Textes schriftlich zusammen – übersetzen Texte mit bekanntem Wortschatz und bekannten Strukturen	Schriftliche Kommunikation – Beschreibungen, Mitteilungen, Briefe – Zusammenfassungen – kurze Übersetzungen – ein- und zweisprachige Wörterbücher (auf elektronischen Geräten)	← Deutsch (Textsorten, Textproduktion)
– kennen ausgewählte Elemente der italienischen Alltagskultur wie Festlichkeiten und Kunst – untersuchen wichtige Aspekte der italienischen Gesellschaft und Geschichte in Kurzfilmen – schaffen mit italienischsprechenden Personen Kontakte – erfahren in einem italienischsprachigen Gebiet das Alltagsleben	Kultur und Gesellschaft – Texte zur Alltagskultur, Lieder – (Kurz)filme – SMS, E-Mails, Besuche – mehrwöchiger obligatorischer Sprachaufenthalt	

ITALIENISCH

3. KLASSE

Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- vertiefen ihre Grundkenntnisse in den Bereichen Morphologie und Syntax sowie in der entsprechenden Analyse
- bauen ihren Wortschatz (themenspezifisch) aus und arbeiten mit Wortfeldern
- erweitern den Wortschatz mit Synonymen und Antonymen

- entnehmen längeren Mitteilungen, Redebeiträgen und Gesprächen mit komplexerer Argumentation die Hauptpunkte
- deuten den Inhalt komplexerer Liedtexte und ausgewählter Filmszenen

- deuten und interpretieren in mittelschweren Texten den Inhalt
- geben den Inhalt in eigenen Worten wieder
- erschliessen Unbekanntes aus dem Kontext
- erarbeiten Passagen selbständig

Inhalte und Begriffe

Allgemeine Sprachfertigkeiten, Niveau B1

- erworbene morphologische und syntaktische Grundstrukturen gemäss Lehrbuch und weiteren Unterlagen
- Grund- und Aufbauwortschatz gemäss Wortkunde, mit Einbezug diverser gesellschaftlicher Bereiche wie Geschichte, Kunst, Gesundheit

Hörverstehen

- Ausschnitte aus Radio, Podcast, TV, Filme
- Liedtexte, Filme

Leseverstehen

- längere didaktisierte Artikel gemäss Lehrmittel
- einfache Zeitungsartikel
- Kurzgeschichten

Interdisziplinäre Bezüge

- ← Deutsch (Sprachbetrachtung, Grammatik)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– führen in den Rollen des Sprechers und Hörers Gespräche in verschiedenen Situationen – legen persönliche Ansichten und Meinungen in Gesprächen über komplexere Themen dar – beschreiben Sachen und Personen – erzählen über eigene Erfahrungen – erläutern und interpretieren eine Lektüre – berichten zusammenhängend, relativ fließend und sprachlich weitgehend korrekt über ein vorbereitetes Thema – wenden die italienische Sprache im Rezitieren von Gedichten und im Darstellen von Szenen an	Mündliche Kommunikation – Dialoge, Rollenspiele – Gruppen- und Klassendiskussionen über eigene Gewohnheiten und Erfahrungen – Zusammenfassung – Vorträge – Gedichte	← Deutsch (Vortragstechnik)
– fassen den Inhalt und die Hauptgedanken (nicht) literarischer Texte zusammen und kommentieren sie – verfassen Kurznachrichten und (formelle) Briefe zu ihrer persönlichen Erfahrungswelt – übersetzen der Lernstufe entsprechend – formulieren eigene Gedanken zu vorgegebenen Themen in einem argumentativen Text	Schriftliche Kommunikation – Briefe und E-Mails – Übersetzungen – Stellungnahmen, argumentative Texte – einsprachiges Wörterbuch	← Deutsch (Erörterungen)
– deuten in einfacheren bis mittelschweren literarischen Texten den Inhalt – beschreiben die Figuren und erklären ihre Handlungen und Beziehungen – erarbeiten, analysieren und interpretieren ausgewählte Themen und Passagen	Literatur – Originaltexte zeitgenössischer/moderner Literatur – erzähltechnische Grundbegriffe	← Deutsch (Lesestrategien)
– setzen sich mit kulturellen, geschichtlichen, politischen und gesellschaftlichen Themen Italiens und der italienischen Schweiz auseinander – verstehen Anleitungen und setzen diese um	Kultur und Gesellschaft – Text-, Ton- und Bilddokumente zur italienischen Gesellschaft – Spiele, Rezepte – Exkursion in ein italienischsprachiges Gebiet (Schweiz oder Italien)	↔ Geschichte (Faschismus)

ITALIENISCH

4. KLASSE

Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- vertiefen, wiederholen und festigen ihre Kenntnisse in den Bereichen Morphologie, Syntax und Wortschatz
- wenden alle grundlegenden, syntaktischen und morphologischen Strukturen an
- unterscheiden verschiedene Sprachformen und -register
- erkennen semantische und etymologische Eigenheiten der italienischen Sprache
- kennen und wenden stilistische Mittel an

- folgen dem Inhalt längerer, komplexerer Tonaufnahmen, Gesprächen, Radio- und Fernsehsendungen und entnehmen Hauptpunkte und wichtige Einzelheiten, auch bei dialektaler Färbung, unklarer Formulierung und nicht expliziten Zusammenhängen
- können einen Spielfilm gut verfolgen

- verstehen authentische Texte zur Aktualität und zur italienischen Kultur
- verstehen, analysieren und interpretieren literarische Originaltexte
- geben den Inhalt in eigenen Worten wieder
- erarbeiten Textpassagen selbständig

- drücken sich sprachlich weitgehend korrekt, zusammenhängend und fliessend aus
- führen lange und ausführliche Diskussionen zu aktuellen Themen, bringen ihre Gedanken und Meinungen klar zum Ausdruck, überzeugen gut argumentierend und reagieren auf Argumente
- äussern Hypothesen und Vermutungen

Inhalte und Begriffe

Allgemeine Sprachfertigkeiten, Niveau B2

- ausgewählte Themen und Strukturen der Morphologie und Syntax gemäss Lehrbuch und weiteren Unterlagen
- Wortschatz: Wortfelder und Lektüre

Hörverstehen

- Tonaufnahmen
- Radio- und Fernsehsendungen, längere Interviews, Diskussionen und Gespräche
- Spielfilme

Leseverstehen

- Zeitungsartikel, biographische Texte
- Romane, Erzählungen, Theaterstücke und Gedichte verschiedener Epochen in Originalfassung

Mündliche Kommunikation

- Gruppen-, Klassendiskussionen, Rollenspiele

Interdisziplinäre Bezüge

← Deutsch (Sprachbetrachtung, Grammatik)

← Deutsch (Lesestrategien)

← Deutsch (Vortragstechnik, Rhetorik)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– drücken sich schriftlich klar und gut strukturiert aus – stellen Ansichten, Argumente und Textanalysen präzise dar – übersetzen der Lernstufe entsprechend – verfassen eigene Texte unterschiedlicher Gattung in weitgehend sprachlich korrektem und angemessenem Stil	Schriftliche Kommunikation – längere, argumentative Aufsätze – Pro-Contra-Erörterungen – Analysen und Stellungnahmen zu aktuellen Themen und literarischen Texten – Übersetzungen – Briefe, Bewerbungen, Berichte – einsprachiges Wörterbuch	← Deutsch (Erörterungen)
– äussern sich kritisch zu literarischen Texten, drücken ihre Gedanken detailliert aus und stellen einen Bezug zur eigenen Welt her – verschaffen sich vertiefende Einblicke in die italienische Literatur und Geschichte – erkennen, analysieren und interpretieren in literarischen Texten mittleren Schwierigkeitsgrades Handlungsablauf, Hauptthematik, Erzählperspektive, Personenkonstellation und stilistische Mittel und setzen diese in einen Gesamtkontext	Literatur – literarische Originaltexte verschiedener Gattungen vom 17. bis 21. Jahrhundert – Auszüge italienischer Klassiker	← Deutsch (literarische Gattungen) ← Deutsch (literaturwissenschaftliche Begriffe)
– setzen sich vertieft mit kulturellen und gesellschaftlichen Themen auseinander – erweitern ihre Kenntnisse über italienische Filme und Lieder	Kultur und Gesellschaft – Text-, Ton- und Bilddokumente zur italienischen Gesellschaft – Filme, Kino	← Geographie (Migration)

ENGLISCH

Grundlagenfach

Stundendotation

1. Klasse	3	Lektionen
2. Klasse	3	Lektionen
3. Klasse	3	Lektionen
4. Klasse	4	Lektionen

Die englische Sprache ist in Politik, Kultur, Forschung und Wirtschaft das wichtigste internationale Verständigungsmittel. Sie erlaubt es, weltweit Grenzen zu überwinden und in zwischenmenschlichen, kulturellen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Bereichen Kontakte zu knüpfen. Der Englischunterricht möchte bei den Schülerinnen und Schülern Freude und Interesse an der englischen Sprache und Literatur wecken.

In den ersten beiden Jahren steht die Weiterentwicklung und Festigung des Spracherwerbs im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich mündlich und schriftlich angemessen ausdrücken können (Sprechen, Schreiben – Niveau B1+) sowie mündliche und schriftliche Texte bis Niveau B2 problemlos verstehen (Hören, Lesen). In den letzten beiden Jahren gewinnen die Schülerinnen und Schüler vertiefte Einblicke in die Literatur des englischen Sprachraumes und sie sind auch in der Lage, sich selbständig mit einem Thema aus dem englischen Kulturraum zu beschäftigen. Sprachlich sollen die Schülerinnen und Schüler Niveau B2+ für die produktiven Fertigkeiten und Niveau C1 in den rezeptiven Fertigkeiten erreichen.

Am Ende der Gymnasialzeit sollen die Schülerinnen und Schüler einen so kompetenten Umgang mit der englischen Sprache aufweisen, dass sie alle Alltagssituationen selbständig bewältigen können und typischen akademischen Anforderungen (wie englischsprachige Fachliteratur weitgehend zu verstehen und Vorlesungen ohne grössere Schwierigkeiten zu folgen) in den meisten Studienrichtungen gerecht werden.

Durch die Auseinandersetzung mit einer anderen Kultur sollen die Schülerinnen und Schüler zu toleranten, kritischen, selbständigen und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten erzogen werden.

ENGLISCH

1. KLASSE

Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- wenden grundlegende grammatikalische Strukturen bis Niveau B1+ mehrheitlich korrekt an

- verfügen über B1/B1+ Wortschatz (Vokabular für Alltagssituationen)
- eignen sich sinnvolle Methoden des Vokabelerwerbs an

- verstehen Hörtexte (Niveau B1+) in den wesentlichen Punkten, fassen diese zusammen und entnehmen Detailinformationen

- verstehen einfachere Lektüren und Texte
- stellen Zusammenhänge her, geben diese in eigenen Worten wieder und formulieren Meinungen dazu

- drücken sich in Alltagssituationen verständlich aus
- erzählen einfachere Geschichten und von Erlebtem
- fassen zusammen und erzählen nach

Inhalte und Begriffe

Sprachbetrachtung

- Grammatikstrukturen auf B1/B1+ Niveau (tenses, conditionals, modals, passives, reported speech, relative clauses)

Wortschatz

- Wortschatzerweiterung B1/B1+

Rezeptive Fähigkeiten (mündlich)

- authentische und vereinfachte Hörtexte (Niveau B1+)

Rezeptive Fähigkeiten (schriftlich)

- Lektüre und Sachtexte (Easy Readers, Young Adult Literature oder einfachere Originalliteratur)

Produktive Fähigkeiten (mündlich)

- Rollenspiele oder Sprachspiele oder kürzere Präsentationen

Interdisziplinäre Bezüge

- ← Deutsch (Grammatikterminologie)
- Französisch (Grammatik)

- ↔ Musik (Songtexte)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– schreiben selbständig kürzere, zusammenhängende Texte über persönliche Erlebnisse, Alltagssituationen und -probleme oder erfundene Geschichten – wenden einfachere Konnektoren und Relativpronomen an	Produktive Fähigkeiten (schriftlich) – informal letters oder emails – stories oder descriptions oder summaries	← Deutsch (Strategien für Erzählungen)

ENGLISCH

2. KLASSE

Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
Die Schülerinnen und Schüler... wenden stufengerecht grammatikalische Strukturen mehrheitlich korrekt an	Sprachbetrachtung Grammatikstrukturen auf B1+/B2 Niveau (gerunds and participles, passive constructions, hearsay reporting, causative passive, reported speech, conditions, wishes)	← Deutsch (Grammatikterminologie) → Französisch (Grammatikstrukturen)
wenden B1+/B2 Wortschatz an (Alltagssituationen)	Wortschatz Wortschatzerweiterung B1+/B2	
verstehen die wesentlichen Aussagen eines einfacheren authentischen Redebeitrags und können diese mündlich oder schriftlich zusammenfassen und kommentieren	Rezeptive Fähigkeiten (mündlich) authentische und vereinfachte Hörtexte (Niveau B1+/B2)	
verstehen die wesentlichen Aussagen eines längeren literarischen und nicht literarischen Textes, stellen Zusammenhänge her, paraphrasieren und kommentieren	Rezeptive Fähigkeiten (schriftlich) Lektüre und Sachtexte (Originalwerke auf B1+/B2 Niveau ab Mitte des 20. Jahrhunderts)	
- drücken sich in Alltagssituationen verständlich aus, spontan und in vorbereiteten Situationen - beteiligen sich an Diskussionen zu vertrauten Themen, vertreten ihre Position verständlich	Produktive Fähigkeiten (mündlich) Rollenspiele oder kürzere Präsentationen oder Diskussionen oder Stellungnahmen zu vertrauten Themen	← Deutsch (Vortragsübungen, Rhetorik)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– verfassen zusammenhängend formulierte Texte über eine Vielzahl von Themen – geben Informationen wieder und legen Argumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt dar – wenden einfache sprachliche Mittel zur kohärenten Strukturierung eines Textes an	Produktive Fähigkeiten (schriftlich) – unterschiedliche Textsorten (stories oder summaries oder pro/contra argumentations oder letters) – paragraph structures und linking expresssions	← Deutsch (Strategien für Erzählungen, Beschreibungen, Erörterungen)

ENGLISCH

3. KLASSE

Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- wenden anspruchsvollere grammatikalische Strukturen situationsgerecht an
- wenden den Wortschatz auf der B2 Stufe situationsgerecht an und erkennen verschiedene sprachliche Register
- verstehen authentische mündliche Beiträge aus den Medien zu vertrauten Themen in den wesentlichen Punkten
- folgen komplexeren Argumentationen in den Hauptpunkten
- setzen sich selbständig und kritisch mit längeren, literarischen und nicht literarischen Texten auseinander und stellen relevante Zusammenhänge her
- verstehen anspruchsvollere literarische Texte verschiedener geographischer Herkunft und Interpretationen und nehmen dazu kritisch Stellung

Inhalte und Begriffe

Sprachbetrachtung

- Grammatikstrukturen auf B2 Niveau (adverbial clauses, prepositional phrases, cohesive devices)

Wortschatz

- Wortschatzerweiterung B2 Niveau
- formal / informal English

Rezeptive Fähigkeiten (mündlich)

- Hörtexte auf B2+ Niveau

Rezeptive Fähigkeiten (schriftlich)

- Originallektüre und Interpretation stufengerechter literarischer Texte (mindestens zwei ungekürzte Originalwerke aus verschiedenen Kulturkreisen)
- Artikel über aktuelle Themen, das Weltgeschehen oder über die englischsprachige Kultur

Produktive Fähigkeiten (mündlich)

Interdisziplinäre Bezüge

→ Französisch (Grammatik)

- Geographie (landeskundliche Themen zu englischsprachigen Ländern)
- ↔ Philosophie (Ethik)
- ↔ Philosophie (Civil Disobedience)
- ↔ Geschichte (Roaring Twenties / Great Depression / Fascism)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
- drücken sich relativ fliessend und situationsgerecht auf dem Niveau B2 aus und reagieren spontan auf Unvorhergesehenes - legen ihren persönlichen Standpunkt in Diskussionen dar	- Vortragsübungen oder Präsentationen oder spontane Minireden oder Alltagsituationen - Diskussionen	← Deutsch (Vortragsübungen) ← Deutsch (Rhetorik)
- schreiben längere, kohärente Texte und argumentieren verständlich - unterscheiden zwischen den verschiedenen Sprachregistern und wenden diese bewusst an	Produktive Fähigkeiten (schriftlich) - unterschiedliche Textsorten (essays oder articles oder letters) - informal / formal English	← Französisch (Textsorten) → Französisch (Sprachregister)

ENGLISCH

4. KLASSE

Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- wenden anspruchsvollere grammatikalische Strukturen situationsgerecht an
- wenden sowohl den Wortschatz der Stufe C1 wie auch der verschiedenen Sprachregister situationsgerecht an
- verstehen längere authentische Redebeiträge und nehmen dazu Stellung
- verstehen eine breite Auswahl von Textsorten selbständig und ohne grössere Schwierigkeiten
- erarbeiten verschiedene Formen der Erzähltechnik
- drücken sich ohne grössere Probleme fliessend der Situation angepasst aus, beherrschen auch einfache rhetorische Mittel
- drücken ihre Meinungen differenziert aus und argumentieren überzeugend
- wenden Redemittel an, die es ihnen erlauben, auf Beiträge anderer akkurat zu reagieren

Inhalte und Begriffe

Sprachbetrachtung

- Grammatikstrukturen auf B2/C1 Niveau (inversion, emphasis)

Wortschatz

- Wortschatzerweiterung (C1 Niveau)
- formal/informal English

Rezeptive Fähigkeiten (mündlich)

- Hörtexte (C1 Niveau) (fiktionale und nicht fiktionale Texte)

Rezeptive Fähigkeiten (schriftlich)

- Formen der Erzähltechnik (perspectives, flashback, foreshadowing, interior monologue oder dramatic irony)

Produktive Fähigkeiten (mündlich)

- mündliche Sprechanlässe (Diskussionen, Vorträge oder Unterrichtsbeiträge)

Interdisziplinäre Bezüge

→ Französisch (Grammatik)

← Französisch (rhetorische Mittel)

← Deutsch (Vortragsübungen, Rhetorik)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– wenden syntaktische Strukturen und ein akkurates Vokabular an und gliedern Texte kohärent – argumentieren überzeugend schriftlich – erläutern komplexere literarische Texte verschiedener Epochen sowie kultureller/geographischer Herkunft und nehmen dazu Stellung – erkennen wichtige Merkmale verschiedener literarischer Gattungen und können diese beschreiben – erarbeiten selbständig eine Interpretation eines literarischen Textes – identifizieren relevante Merkmale mindestens zweier literarischer Epochen	produktive Fähigkeiten (schriftlich) – unterschiedliche Textsorten (discursive essays, summaries) – linking devices – Lektüre und Interpretation stufengerechter literarischer Texte (mindestens zwei ungekürzte Originalwerke aus verschiedenen Epochen, wobei mindestens eines vor dem 20. Jahrhundert stammt) – gattungsspezifische Merkmale – Einbettung literarischer Texte in einen zeitgeschichtlichen oder literaturhistorischen Kontext	↔ Geschichte (Totalitarismus, Entkolonialisierung) ↔ Philosophie (postmoderne Literatur) ↔ Französisch (Konnektoren)

ENGLISCH BILINGUALE KLASSEN

Grundlagenfach

Stundendotation

1. Klasse	3	Lektionen
2. Klasse	3	Lektionen
3. Klasse	3	Lektionen
4. Klasse	4	Lektionen

Die englische Sprache ist in Politik, Kultur, Forschung und Wirtschaft das wichtigste internationale Verständigungsmittel. Sie erlaubt, weltweit Grenzen zu überwinden und in zwischenmenschlichen, kulturellen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Bereichen Kontakte zu knüpfen. Der Englischunterricht möchte bei den Schülerinnen und Schülern Freude und Interesse an der englischen Sprache und Literatur wecken. Ab der zweiten Klasse erhalten die Schülerinnen und Schüler des bilingualen Lehrgangs auch Unterricht auf Englisch in jeweils 2-4 Sachfächern. Diese zusätzlichen Lektionen in englischer Sprache führen zu höheren sprachlichen Zielerwartungen als bei den Regelklassen.

In den ersten beiden Jahren steht die Weiterentwicklung und Festigung des Spracherwerbs im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich mündlich und schriftlich angemessen ausdrücken können (Niveau B2) sowie mündliche und schriftliche Texte bis Niveau B2+ problemlos verstehen. In den letzten beiden Jahren gewinnen die Schülerinnen und Schüler vertiefte Einblicke in die Literatur des englischen Sprachraumes und sind auch in der Lage, sich selbständig mit einem Thema aus dem englischen Kulturraum zu beschäftigen. Sprachlich sollen die Schülerinnen und Schüler Niveau C1 für die produktiven und Niveau C1/C2 in den rezeptiven Fertigkeiten erreichen.

Die Schülerinnen und Schüler des bilingualen Lehrgangs sind am Ende ihrer Gymnasialzeit allen typischen sprachlichen Anforderungen im akademischen Bereich (wie Fachliteratur zu verstehen, Vorlesungen zu folgen, wissenschaftliche Arbeiten zu verfassen) gewachsen. Sie sind auch an einer englischsprachigen Universität studierfähig. Verschiedenste Alltagssituationen bewältigen sie mühelos.

Durch die Auseinandersetzung mit einer anderen Kultur sollen die Schülerinnen und Schüler zu toleranten, kritischen, selbständigen und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten erzogen werden.

ENGLISCH BILINGUAL

2. KLASSE

Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- wenden grammatikalische Strukturen bis Niveau B2+ mehrheitlich korrekt an

- erwerben einen soliden B2 Wortschatz und bewältigen damit Alltagssituationen sprachlich kompetent
- verwenden ein einsprachiges Wörterbuch kompetent

- verstehen die wesentlichen Aussagen von einfacheren authentischen Redebeiträgen
- entnehmen Detailinformationen von Redebeiträgen zu vertrauten Themen

- verstehen kürzere Sachtexte aus verschiedenen Themenbereichen sowohl im Überblick wie im Detail
- verstehen die wesentlichen Aussagen eines einfachen oder vereinfachten längeren literarischen Textes
- paraphrasieren und kommentieren

- drücken sich in Alltagssituationen klar und verständlich aus, spontan wie in vorbereiteten Situationen
- beteiligen sich an Diskussionen zu vertrauten Themen und vertreten ihre Position verständlich

Inhalte und Begriffe

Sprachbetrachtung

- use of tenses, means for speculation and probability, conditionals, reporting structures, passive, subordinate clauses, gerunds, cause and effect

Wortschatz

- Oxford Advanced Learner's Dictionary oder ein typähnliches Wörterbuch

rezeptive Fähigkeiten (mündlich)

- Hörtexte bis Niveau B2+

rezeptive Fähigkeiten (schriftlich)

- (selbständige) Lektüre (vereinfacht oder im Original)

produktive Fähigkeiten (mündlich)

- communication games oder Geschichten erzählen oder textbasierte Diskussionen
- role plays oder communication games oder deciding and reasoning situations

Interdisziplinäre Bezüge

- ← Deutsch (Grammatikterminologie)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– verfassen längere kohärente Texte erzählender, beschreibender und kommentierender Art – unterscheiden zwischen formalem und informellem Sprachgebrauch – wenden einfache sprachliche Mittel zur kohärenten Strukturierung eines Textes an – fassen Inhalte (auch längerer Texte) kohärent zusammen	produktive Fähigkeiten (schriftlich) – stories – reviews oder articles oder simple pro-/con-essays – linking words – introduction – main body – conclusion; paragraphs – summaries	← Deutsch (Strategien für Erzählungen, Beschreibungen, Erörterungen)

ENGLISCH BILINGUAL

3. KLASSE

Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- wenden anspruchsvollere grammatikalische Strukturen (C1 Niveau) situationsgerecht an
- erwerben Wortschatz auf C1 Niveau und wenden diesen situationsgerecht an
- unterscheiden das sprachliche Register verschiedener Wörter und gebrauchen sie richtig
- verstehen authentische mündliche Beiträge aus den Medien zu vertrauten Themen auch im Detail
- verstehen die Hauptpunkte in komplexeren Hörbeiträgen
- erkennen die Haltung des Sprechers

Inhalte und Begriffe

Sprachbetrachtung

- complex sentence patterns, participle clauses, inversion, verb patterns, causatives, special cases in the use of adjectives/adverbs, articles and quantifiers

Wortschatz

- formal/informal English

rezeptive Fähigkeiten (mündlich)

- authentische Hörtexte auf Niveau C1

Interdisziplinäre Bezüge

- ← Deutsch (Grammatikterminologie)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– verstehen Originalliteratur selbständig in ihren jeweiligen Kernthemen – erarbeiten Mittel zum Detailverständnis von Literatur und analysieren Texte mit ihrer Hilfe – verstehen impliziert Gemeintes und Erzählhaltungen – identifizieren relevante Merkmale eines spezifischen Kulturkreises oder einer spezifischen Literaturepoche – verstehen Texte zu verschiedenen Sachthemen auch im Detail	rezeptive Fähigkeiten (schriftlich) – mindestens zwei ungekürzte Originalwerke, die je aus unterschiedlichen Epochen oder Herkunftsländern stammen – imagery, foreshadowing, characterisation – narrative techniques – Zeitungsartikel, (populär)wissenschaftliche Fachartikel	↔ Philosophie (Ethik) ↔ Philosophie (Civil Disobedience) ↔ Geschichte (Roaring Twenties/ Great Depression/ Fascism) ↔ Geographie (landeskundliche Themen zu englischsprachigen Ländern)
– drücken sich zunehmend müheloser und flüssiger aus – beteiligen sich an Diskussionen und vertreten ihren Standpunkt auch zu anspruchsvolleren Themen – präsentieren ein Thema mit technischen Hilfsmitteln	produktive Fähigkeiten (mündlich) – Minireden – problem-solving activities, Gruppenarbeiten, Debatten (role-play) – Vortragstechnik, Präsentation	← Deutsch (Vortragsübungen, Rhetorik)
– schreiben längere kohärente Texte erklärender und argumentativer Natur – strukturieren Texte logisch – wenden sprachliche Mittel zur Argumentation an – bauen ein Argument sinnvoll auf – werden sich der Bedeutung des Adressaten bewusst – spielen mit Sprache	produktive Fähigkeiten (schriftlich) – essay (pro-con, opinion), article oder comment – topic sentence – explanation – example – conclusion – transition – formal/informal/neutral language features – kreatives Schreiben allein und in Gruppen	← Deutsch (erörtern, argumentieren)

ENGLISCH BILINGUAL

4. KLASSE

Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- wenden die erlernten Strukturen in verschiedenen Kontexten sicher an

- erwerben Wortschatz auf C1/C2 Niveau und wenden diesen situationsgerecht an
- unterscheiden das sprachliche Register verschiedener Wörter und wenden sie richtig an

- verstehen authentische mündliche Beiträge aus den Medien zu vertrauten Themen auch im Detail
- identifizieren die Haltung des Sprechers
- identifizieren die Hauptpunkte von Texten, auch wenn diese schnell gesprochen werden, akzentbehaftet sind oder ungewohnte Stilregister verwenden

- verstehen Originalliteratur auch selbständig
- erarbeiten ein breiteres Repertoire von Formen der Erzähltechnik und analysieren Texte mit ihrer Hilfe
- verstehen impliziert Gemeintes und Erzählhaltungen
- identifizieren relevante Merkmale eines spezifischen Kulturkreises oder einer spezifischen Literaturepoche
- verstehen Texte zu verschiedenen Themen auch im Detail

- drücken sich zunehmend müheloser und flüssiger aus
- beteiligen sich an Diskussionen, ergreifen auf angemessene Weise das Wort und widersprechen höflich
- präsentieren ein Thema strukturiert
- demonstrieren eine klare, natürliche Aussprache und Intonation

Inhalte und Begriffe

Sprachbetrachtung

- Repetition und Vertiefung ausgewählter Grammatikthemen nach Bedarf

Wortschatz

- formal/informal English

rezeptive Fähigkeiten (mündlich)

- authentische Hörtexte

rezeptive Fähigkeiten (schriftlich)

- mindestens zwei ungekürzte Originalwerke, wovon eines vor 1900 verfasst wurde
- themes, leitmotif, rhyme & rhythmic patterns, narrative focus
- zeitgeschichtlicher oder literaturhistorischer Kontext
- Artikel (Zeitungen oder Magazine oder Fachpublikationen)

produktive Fähigkeiten (mündlich)

- problem-solving activities, Debatten, Gruppenarbeiten
- (Kurz-)Referat

Interdisziplinäre Bezüge

- ↔ Geschichte (Totalitarismus, Entkolonialisierung)
- ↔ Philosophie (postmoderne Literatur)

- ↔ Deutsch (Vortragsübungen, Rhetorik)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
- verfassen längere kohärente Texte erklärender und argumentativer Natur und schliessen sie mit geeigneten Schlussfolgerungen ab - strukturieren und gliedern Texte hilfreich und logisch - wenden sprachliche Mittel zur Argumentation sinnvoll an - formulieren adressatengerecht - spielen mit Sprache	produktive Fähigkeiten (schriftlich) - argumentative essay - article oder comment oder literary interpretation - kreative Schreibformen allein und in Gruppen	← Deutsch (argumentierendes Schreiben)

MATHEMATIK

Grundlagenfach

Stundendotation

1. Klasse	4	Lektionen
2. Klasse	4	Lektionen
3. Klasse	4	Lektionen
4. Klasse	4	Lektionen

Im Laufe der historischen Entwicklung der Mathematik standen immer zwei Blickrichtungen im Vordergrund: Einerseits Mathematik als „Lust an der Erkenntnis“, d. h. als eigenständige Disziplin, andererseits die vielfältige Anwendung der Mathematik zur Beschreibung der Naturgesetze und zur Lösung technischer, wirtschaftlicher und sozialer Probleme. Der Mathematikunterricht macht diese Aspekte bewusst und zeigt die Mathematik als ein durch den Menschen geschaffenes logisches Gedankengebäude.

Durch die Beschäftigung mit Mathematik kann das exakte Denken, das richtige Schliessen, die Fähigkeit, zu argumentieren, zu kritisieren und zu urteilen, und damit auch der präzise Gebrauch der Fachsprache erlernt werden.

Die Schülerinnen und Schüler üben den flexiblen, adaptiven Umgang mit dem mathematischen Instrumentarium in den Bereichen Algebra, Geometrie, Analysis und Stochastik. Sie verfügen beim Lösen einer Aufgabe über Handlungsalternativen und wenden das mathematische Handwerkzeug situationsgerecht an. Dies ermöglicht ihnen, anschliessende Ausbildungsgänge erfolgreich zu absolvieren, in denen mathematische Denkweisen und Werkzeuge benötigt werden.

Der Mathematikunterricht fördert die Bereitschaft, geistige Herausforderungen anzunehmen und mit Ausdauer deren Lösungen zu erarbeiten. Er soll den Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit geben, Phantasie und Kreativität zu entwickeln, ihr räumliches Vorstellungsvermögen zu schulen und die praktische Nutzbarkeit der Mathematik zu erfahren.

MATHEMATIK

1. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Mathematik



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- ordnen einer Variablen ihre Bedeutung zu und führen Einsetzungen korrekt durch
- formen Terme um und verwenden die mathematischen Grundgesetze
- erkennen die Struktur algebraischer Terme
- wenden das Instrumentarium der Algebra an
- definieren und interpretieren Gleichungen
- erkennen und lösen die grundlegenden Gleichungstypen
- setzen Lösungsverfahren für Gleichungen flexibel ein
- mathematisieren Sachsituationen

- wenden die Sprache, Zeichen und Darstellungsformen der Mengenlehre an

Inhalte und Begriffe

Algebra

- Variablen und Terme
- Assoziativ-, Kommutativ- und Distributivgesetz
- Polynomterme
- Binomische Formeln
- Faktorzerlegung
- Bruchterme
- Quadrieren und radizieren
- Wurzelterme
- Lineare Gleichungen
- Gleichungen mit Parametern
- Produktgleichungen
- Bruchgleichungen
- Quadratische Gleichungen (Lösungsformel)
- Wurzelgleichungen

Mengenlehre

- Zahlenmengen
- Mengenoperationen
- Darstellungsformen

Interdisziplinäre Bezüge

- Physik und Anw. d. Math. (komplexe Zahlen)
- Chemie (Chemisches Gleichgewicht)
- Chemie (Fällungsreaktionen)
- Informatik (Algorithmen und Programme)

- Physik und Anw. d. Math. (komplexe Zahlen)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
- identifizieren, beschreiben und interpretieren funktionale Zusammenhänge - stellen funktionale Zusammenhänge dar - identifizieren lineare Prozesse und nutzen in diesem Zusammenhang das gelernte Instrumentarium über Funktionen	Funktionen - Funktionsbegriff - Darstellungsformen - Umkehrfunktionen - Proportionen / Lineare Funktionen	↔ Physik (Kinematik)
wenden verschiedene Strategien zum Lösen linearer Gleichungssysteme situationsgerecht an	Systeme von linearen Gleichungen Systeme mit 2 und 3 Variablen	
identifizieren Ähnlichkeit und setzen sie bei Berechnungen situationsgerecht ein	Proportionalität und Strahlensätze	

MATHEMATIK

2. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Mathematik



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- analysieren die Struktur algebraischer Terme
- wenden das Instrumentarium der Algebra an
- identifizieren die verschiedenen Gleichungstypen
- setzen Lösungsverfahren für Gleichungen flexibel und situationsgerecht ein

- unterscheiden nichtlineare von linearen Funktionen
- modellieren durch Funktionen und wenden die Funktionen situationsgerecht an

- Erfassen den dreidimensionalen Raum anschaulich
- stellen sich räumliche Figuren vor und stellen diese grafisch dar
- berechnen räumliche Figuren
- erfassen den dreidimensionalen Raum anschaulich
- setzen Vektoren zur Beschreibung des dreidimensionalen Raumes ein
- führen die einfachen Vektoroperationen korrekt aus und wenden diese situationsgerecht an

Inhalte und Begriffe

Algebra

- Potenzen mit ganzzahligen Exponenten
- Potenzen mit rationalen Exponenten
- Logarithmus
- Potenz- und Wurzelgleichungen
- Exponential- und Logarithmusgleichungen

Funktionen

- Quadratische Funktionen
- Potenzfunktionen
- Exponentialfunktionen
- Logarithmusfunktionen

Vektorgeometrie

- Begriffsbildung
- Einfache Vektoroperationen
- Kollinearität, Komplanarität

Interdisziplinäre Bezüge

↔ Physik und Anw. d. Math.
(komplexe Zahlen)

→ Chemie (Säure und Basen)

→ Physik und Anw. d. Math.
(Radioaktivität)

→ Physik und Anw. d. Math.
(Physikalisches Praktikum)

↔ Physik (Kinematik &
Dynamik)

↔ Physik und Anw. d. Math.
(Starrkörper Rotation)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– argumentieren mit den neuen Begriffen – wenden Trigonometrie als Werkzeug zur Beschreibung und Berechnung planimetrischer und stereometrischer Probleme an – beschreiben die Eigenschaften trigonometrischer Funktionen	Trigonometrie – Trigonometrie im rechtwinkligen Dreieck – Trigonometrische Funktionen – Gradmass und Bogenmass – Sinus-, Cosinussatz	↔ Physik und Anw. d. Math. (Kinematik)
– identifizieren aus einer Menge von Informationen das für das Problem wesentliche Zahlenmaterial, stellen es grafisch dar, analysieren und interpretieren es mit Kennzahlen	Deskriptive Statistik – Graphische Darstellung – Lage- und Streumasse – Korrelation	

MATHEMATIK

3. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Mathematik



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- erkennen Muster in geordneten Werten, beschreiben sie mit algebraischen Mitteln und wenden diese auf diskrete Modelle an
 - entwickeln ein Gespür für das unendlich Grosse und das infinitesimal Kleine
 - deuten und übertragen den Begriff des Grenzwertes
 - berechnen Grenzwerte
-
- identifizieren die algebraische Struktur eines Funktionsterms und stellen diesen als Verknüpfung und Verkettung von Funktionen dar
 - übertragen den Begriff des Grenzwertes auf kontinuierliche Modelle
 - berechnen Grenzwerte von Funktionen
 - unterscheiden stetig fortsetzbare von nicht stetig fortsetzbaren Funktionen
-
- identifizieren die Bedeutung der Ableitung als momentane Änderungsrate
 - erklären und formulieren den Übergang von der durchschnittlichen zur momentanen Änderungsrate mithilfe des Grenzwertes
 - führen einfache Ableitungsregeln korrekt aus und wenden diese situationsgerecht an
 - ermitteln und begründen Zusammenhänge zwischen einer Funktion und ihren Ableitungen und interpretieren diese
 - nutzen die Differentialrechnung als Mittel zur Lösung von Optimierungsprobleme

Inhalte und Begriffe

Folgen und Reihen

- Arithmetische Folgen und Reihen
- Geometrische Folgen und Reihen
- Grenzwerte von Folgen und Reihen

Funktionen

- Verknüpfung, Verkettung
- Grenzwerte

Differentialrechnung

- Ableitungsfunktion
- Ableitungsregeln
- Extremal- und Wendepunkte
- Extremwertaufgaben

Interdisziplinäre Bezüge

- Wirtschaft u. Recht (Versicherungen)
- ↔ Wirtschaft u. Recht (Rechnungswesen: Wertberichtigungskonten)

- ← Wirtschaft u. Recht (Warenkonten)
- ↔ Wirtschaft u. Recht (Preisbildung)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– lösen zwei- und dreidimensionale geometrische Probleme mit den Mitteln der analytischen Geometrie und mit Vektoren	Vektorgeometrie – Parameter und Koordinatengleichungen von Geraden – Skalar- und Vektorprodukt – Flächen- und Volumenberechnung – Inzidenzprobleme	
– ordnen kombinatorische Probleme ein und bearbeiten diese numerisch	Stochastik – Kombinatorik	

MATHEMATIK

4. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Mathematik



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- analysieren und stellen verschiedene Funktionsklassen mit Hilfe der Differentialrechnung dar
- identifizieren das Integral als Grenzwertproblem
- führen die Integrationsregeln korrekt aus und wenden sie situationsgerecht an
- berechnen bestimmte Integrale mit Hilfe des Hauptsatzes
- stellen die Integralrechnung als Mittel zur Lösung angewandter Probleme heraus und wenden diese situationsgerecht an
- lösen zwei- und dreidimensionale geometrische Probleme mit den Mitteln der analytischen Geometrie und mit Vektoren
- ordnen Zufallsphänomene ein, bearbeiten diese numerisch und interpretieren die Ergebnisse

Inhalte und Begriffe

Differentialrechnung

- Kurvendiskussion für weitere Funktionstypen

Integralrechnung

- Flächenberechnung
- Hauptsatz
- Volumen von Rotationskörpern

Vektorgeometrie

- Parameter und Koordinatengleichungen von Ebenen
- Inzidenzprobleme

Stochastik

- Wahrscheinlichkeitsbegriff
- Mehrstufige Zufallsexperimente
- Zufallsgrössen und Erwartungswert
- Binomialverteilung

Interdisziplinäre Bezüge

↔ Wirtschaft u. Recht
(Versicherungen)

BIOLOGIE

Grundlagenfach

Stundendotation

1. Klasse	2	Lektionen
2. Klasse	2	Lektionen
3. Klasse	2	Lektionen
4. Klasse	0	Lektionen

Biologie gehört zusammen mit Chemie und Physik zu den Naturwissenschaften. Biologische Strukturen können daher ideal durch Erkenntnisse aus der Chemie und Physik erklärt und mit diesen in Zusammenhang gebracht werden. Durch angeleitete sowie selbständige biologische Untersuchungen soll das Interesse an der Natur geweckt bzw. wachgehalten werden.

Ziel des Biologieunterrichts ist es, die Freude der Schülerinnen und Schüler an der Natur und ihren Phänomenen zu wecken, ihnen die Zusammenhänge von Vorgängen der Natur aufzuzeigen und sie so für biologische Themen des Alltags zu sensibilisieren und faszinieren.

Der Biologieunterricht des Grundlagenfachs behandelt die grundlegenden biologischen Themen, welche die Möglichkeit und Voraussetzung für ein Verständnis der modernen Biologie bieten. Er orientiert sich wann immer möglich und sinnvoll an alltagsrelevanten Inhalten. Durch das Aufzeigen der vielfältigen Querbezüge zu Chemie und Physik wird die enge Vernetzung dieser drei Naturwissenschaften betont.

Durch die rasante Entwicklung im Bereich der Molekularbiologie und Gentechnik wird das 21. Jahrhundert als das Jahrhundert der Biologie bezeichnet. Die sich daraus ergebenden Möglichkeiten werden einen grossen Einfluss auf praktisch alle Lebensbereiche haben. Damit ergibt sich eine Fülle von ethischen wie auch politischen Fragestellungen, für die die Schülerinnen und Schüler im Biologieunterricht sensibilisiert werden.

BIOLOGIE

1. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben den Aufbau der Materie bis hinunter auf die Grössenordnung des Atoms
- erarbeiten sich eine wissenschaftliche Arbeitsweise
- führen einfache biologische Experimente durch, beurteilen diese systematisch und nennen mögliche Fehlerquellen
- unterscheiden zwischen Einheiten und Grössen
- rechnen Einheiten um und verwenden diese richtig
- klassifizieren Messwerte und Resultate von Berechnungen

- beschreiben den Aufbau der Materie bis hinunter auf die Grössenordnung des Atoms

- beschreiben die wichtigsten Zellorganellen und ihre Funktionen
- identifizieren chemische und physikalische Prozesse als Grundlagen für biologische Erscheinungen

Inhalte und Begriffe

Naturwissenschaftliche Arbeitsweisen in der Biologie

- Messen, Einheiten und Grössen
- Wissenschaftliche Schreibweise
- Genauigkeit von Messwerten, Abschätzen von Grössen

Teilchenmodell

- Teilchenbewegung innerhalb von Zellen und Organen (wie durch Diffusion)

Zellbiologie

- Zellorganellen
- Zellmembran (Aufbau, Transportvorgänge durch die Membran)
- Osmose, Transportvorgänge in der Zelle
- Fotosynthese, Zellatmung, ATP

Interdisziplinäre Bezüge

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– beschreiben die Entstehung eines vielzelligen Organismus aus einer Zelle – formulieren den Zusammenhang zwischen Aufbau und Funktion von Organen – leiten ab, dass alle Lebewesen einen gemeinsamen Ursprung haben – ordnen Lebewesen aufgrund deren unterschiedlichen Zellaufbaus den fünf verschiedenen Reichen der Lebewesen zu	Vielzeller – Zellzyklus – Chromosomen – Zelldifferenzierung (Ausbildung zellspezifischer Merkmale) – Aufbau und Merkmale von Zelle, Gewebe, Organ und Organismus – Grundaufbau einer Blütenpflanze – Fotosynthese – Systematik der Lebewesen	
– formulieren das Prinzip der Oberflächenvergrösserung in biologischen Systemen – identifizieren den Aufbau und die Funktionen der verschiedenen Stoffwechselorgane – beschreiben, was eine gesunde und ausgewogene Ernährung ist – ermitteln die Bedeutung der Diffusion bei Stoffaustauschprozessen	Stoffwechsel – Grundaufbau von Tieren – Aufbau und Funktion der Verdauungsorgane – Anatomie und Funktion der Lunge – Herzkreislaufsystem – Zusammensetzung und Aufgaben des Blutes – Bestandteile und Funktionsweise des Immunsystems	→ Sport (Ausdauer)
– bedienen die Laborgeräte korrekt – führen Versuche anhand von Anleitungen korrekt durch und dokumentieren ihre Beobachtungen – fertigen Zeichnungen mikroskopischer Präparate an	Biologisches Grundpraktikum – Laborarbeit – Laborsicherheit – Mikroskop (Bedienung und Vertrautheit erwerben) – Praktische Vertiefung der im Theorieunterricht erarbeiteten Grundlagen	

BIOLOGIE

2. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- ordnen die Begriffe der klassischen Genetik ein
- wenden die Regeln der Mendel'schen Vererbungsregeln an

- erklären die Abläufe von Transkription und Translation
- leiten ausgehend von der DNS-Sequenz eines Gens die entsprechende Aminosäuresequenz eines Proteins ab
- beschreiben beispielhaft das Prinzip der Genregulation
- erläutern die Bedeutung der Proteine und benennen einige Proteingruppen mit ihren konkreten Funktionen

- beschreiben die wichtigsten Methoden der Gentechnik und formulieren, wie sie funktionieren
- ordnen mögliche Einsatzmöglichkeiten der Gentechnik ein und ermitteln mögliche ethische Fragen

Inhalte und Begriffe

Klassische Genetik

- Entdeckung der Vererbungsregeln (Mendel'sche Regeln)
- Meiose
- Autosomen und Geschlechtschromosomen
- Erbgänge, Erbkrankheiten, Stammbaumanalyse

Molekulargenetik

- Aufbau und Struktur der DNS
- Replikation, Gen, Genexpression (zentrales Dogma der Molekularbiologie mit Transkription und Translation)
- Regulation der Genexpression

Gentechnik

- Methoden der Gentechnik
- Anwendungen der Gentechnik
- Risiken und Chancen der Gentechnik

Interdisziplinäre Bezüge

→ Philosophie (Ethik)

Fachliche Kompetenzen

- erklären, wie eine Schwangerschaft zustande kommt und beschreiben verschiedene Möglichkeiten, um eine Schwangerschaft zu verhindern
- benennen die gesetzlichen Bestimmungen für einen Schwangerschaftsabbruch
- beschreiben die gebräuchlichsten Möglichkeiten der Pränataldiagnostik und der Fortpflanzungsmedizin
- identifizieren die wichtigsten Stadien der Embryonalentwicklung des Menschen

Inhalte und Begriffe

Fortpflanzung und Embryologie

- Geschlechtsorgane von Mann und Frau
- Hormonzyklus der Frau
- Schwangerschaft und Verhütung
- Pränataldiagnostik
- Fortpflanzungsmedizin
- Embryonalentwicklung des Menschen

Interdisziplinäre Bezüge

BIOLOGIE

3. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben die Abläufe der Signalleitung und -übertragung bei Neuronen
- erläutern die generelle Funktionsweise von Sinnesorganen als Signalwandler

- deuten das Zusammenspiel der Teile des Bewegungsapparates
- beschreiben den Inhalt der Gleitfilamenttheorie

- ordnen die verschiedenen Arten von Verhalten richtig zu
- analysieren Verhaltensmuster richtig

- formulieren die wesentlichen Aussagen der Evolutionstheorie von Darwin
- begründen, warum gefundene Zeugen ausgestorbener Arten im Einklang mit der Evolutionstheorie von Darwin stehen

Inhalte und Begriffe

Neurobiologie

- Aufbau und Funktion einer Nervenzelle
- Grobanatomie von Gehirn und Rückenmark
- Aufbau und Funktion ausgewählter Sinnesorgane

Bewegungsapparat

- Zusammenspiel von Skelett, Gelenken, Bändern und Sehnen
- Knochen- und Knorpelaufbau
- Verschiedene Gelenktypen
- Aufbau und Funktion der Muskulatur, Muskelkontraktion

Verhaltensbiologie

- Reflexe
- Angeborenes Verhalten
- Prägung
- Konditionierung
- Komplexes Lernen

Evolution

- Evolutionstheorien (Cuvier, Lamarck, Lyell, Darwin)
- Evolutionsmechanismen
- Evolutionsbeweise

Interdisziplinäre Bezüge

- Philosophie (Bewusstsein)
- ↔ Physik (Elektrizitätslehre)
- ← Bildnerisches Gestalten (Farbe, Farbenlehre, Maltechniken)

- ← Bildnerisches Gestalten (Körper)
- ↔ Sport (Muskulatur)
- Sport (Muskulatur)

- ↔ Philosophie (Ethik)
- ← Geschichte (Aufklärung)

Fachliche Kompetenzen

- stellen die biotischen und abiotischen Wechselwirkungen in einem Ökosystem zueinander in Beziehung
- erläutern die Abläufe der Stoffkreisläufe und beurteilen den Einfluss des Menschen auf diese

Inhalte und Begriffe

Ökologie

- Verbreitungsökologie und Populationsökologie
- Ökologische Nische
- Räuber-Beute-Beziehungen, Parasitismus, Symbiose
- Stoffkreisläufe
- Umwelt und Umweltschutz (wie Treibhauseffekt, erneuerbare Energien, ökologischer Fussabdruck)
- Ausgewählte Ökosysteme (wie Gewässer)

Interdisziplinäre Bezüge

- ↔ Geographie (Treibhauseffekt, Kohlenstoffzyklus)
- Physik (Energiethematik)
- ← Wirtschaft u. Recht (ökolog. Umweltsphären)
- ← Geographie Boden, Ökologie)

CHEMIE

Grundlagenfach

Stundendotation

1. Klasse	1	Lektionen
2. Klasse	2	Lektionen
3. Klasse	2	Lektionen
4. Klasse	1	Lektionen

Der gymnasiale Chemieunterricht fördert zusammen mit den anderen Naturwissenschaften das Interesse an der Natur und die Lust, ihre Gesetze zu entdecken und zu erforschen. Zusammen mit den anderen Naturwissenschaften gibt der Chemieunterricht Einblick in die Prinzipien naturwissenschaftlichen Denkens und Handelns. Das Ziel ist, die Gemeinsamkeiten mit anderen Naturwissenschaften aufzuzeigen. Dabei kommt der Arbeit mit Modellvorstellungen besondere Bedeutung zu, da die Chemie die Welt der unvorstellbar kleinen Atome und Moleküle untersucht.

Der Chemieunterricht bietet den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, chemische Grundkonzepte kennenzulernen und deren Bezüge zur biologischen Realität und zum technischen Fortschritt auch im Alltag zu erkennen. Der Chemieunterricht zeigt beispielhaft auf, wo chemische Forschungsergebnisse bereits in der Vergangenheit die Basis für technischen Fortschritt und damit die Grundlage moderner Lebensqualität bildeten, aber auch, inwieweit Naturwissenschaften im gesamtgesellschaftlichen Dialog zur Lösung heutiger globaler Probleme beitragen können.

Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit zum Erlernen typisch naturwissenschaftlicher Techniken wie der Planung, Durchführung, Auswertung und Dokumentation von Experimenten und dem Entwerfen, Überprüfen und Weiterentwickeln von Modellvorstellungen. Somit entwickeln sie die notwendigen Grundfertigkeiten zum aktiven Umgang mit Naturwissenschaften.

Im Umgang mit Chemie und anderen Naturwissenschaften werden das Verständnis für die Natur und die Freude an ihr geweckt und die kognitiven Grundlagen für einen sinnvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen gelegt. In diesem Sinn entwickeln die Schülerinnen und Schüler Fähigkeiten, auf deren Grundlage sie als Staatsbürger zu gesellschaftspolitischen Fragen mit naturwissenschaftlichen Bezügen kompetent Stellung nehmen können.

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Mathematik



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren die grundlegenden Charakteristika wissenschaftlicher Arbeitsweise
 - führen einfache chemische Experimente durch und werten sie systematisch aus
 - prüfen mögliche Fehlerquellen
 - unterscheiden zwischen Einheiten und Grössen
 - transformieren Einheiten und verwenden sie in Berechnungen
 - evaluieren Messwerte und Resultate
-
- erarbeiten grundlegendes Wissen über den Aufbau der Materie bis hinunter auf die Grössenordnung des Atoms
 - entwickeln einfache Modellvorstellungen der Aggregatzustände und ihrer Änderungen
 - zeichnen Teilchenbilder
-
- benennen die Kennzeichen chemischer Reaktionen und nutzen sie zur Einordnung chemischer Beispielreaktionen
 - erstellen korrekte Reaktionsgleichungen

Inhalte und Begriffe

Naturwissenschaftliche Arbeitsprinzipien in der Chemie

- Messen und Messgenauigkeit
- Einheiten und Grössen
- Abschätzen von Grössenordnungen
- physikalische Stoffeigenschaften

Teilchenmodell

- Aufbau der Materie aus Teilchen
- Kräfte zwischen Teilchen
- Teilchenbewegung und Temperatur
- Aggregatzustände und Phasenübergänge
- Diffusion

Chemische Reaktionen

- physikalische vs. chemische Umwandlungen
- Kennzeichen chemischer Reaktionen
- Atome als Bausteine von Molekülen
- Elementsymbole und Periodensystem
- Reaktionsgleichungen

Interdisziplinäre Bezüge

↔ Einf. Naturw.
(Experimentieren)

→ Geographie (Temperatur,
Teilchenbewegung)

↔ Einf. Naturw.
(Teilchenmodelle)

→ Physik (Wärmelehre)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
- beschreiben verschiedene Atommodelle - wenden zur Behandlung einer konkreten chemischen Fragestellung ein geeignetes Modell an - erarbeiten grundlegende Fähigkeiten in der sinnvollen Nutzung des Periodensystems der Elemente	Atombau und Periodensystem - Dalton-Modell und Anwendungen - Thomson-Modell - Rutherford-Modell - Schalenmodell - Aufbau des PSE	↔ Einf. Natw. (Teilchenmodelle) ↔ Physik (Teilchenmodell)

CHEMIE

2. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Mathematik



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- erklären den Zusammenhang zwischen Edelgasregel und Bindung
- entscheiden anhand von Summenformeln, welcher Bindungstyp realisiert wird
- leiten Verhältnisformeln für Ionenverbindungen ab
- wenden grafische und formelmässige Darstellungsweisen für Elektronenpaarverbindungen kontextbezogen an
- begründen ausgewählte Stoffeigenschaften anhand der Bindungsvorstellung und treffen entsprechende Vorhersagen

- erläutern die Ursachen für die Existenz von zwischenmolekularen Kräften
- erklären und vergleichen die unterschiedlichen Arten von ZMK
- schätzen die relativen Stärken von ZMK ab und ordnen damit verschiedene Stoffe nach Siedepunkten

- beschreiben Reaktionsgeschwindigkeit über die Kollisionsvorstellung
- erläutern, wie man die Geschwindigkeit einer chemischen Reaktion beeinflussen kann

Inhalte und Begriffe

Chemische Bindungen

- Grundprinzip Edelgasregel
- Ionenbindung
- Kugelwolkenmodell und Elektronenpaarbindung
- Metallbindung
- Stoffklassen und ihre Eigenschaften

Zwischenmolekulare Kräfte (ZMK)

- Elektronegativität
- temporäre und permanente Polarisierung
- Dipolmoleküle
- Van-der-Waals-, Dipol-Dipol-Wechselwirkungen und Wasserstoffbrücken
- Schmelz- und Siedepunkte von Elektronenpaarverbindungen

Reaktionsgeschwindigkeit

- Kollisionsmodell
- Einflüsse von Temperatur, Konzentration, Oberfläche und Katalysatoren

Interdisziplinäre Bezüge

→ Physik (Elektrizität)

→ Physik (Elektrizität)

→ Biologie u. Chemie (Molekularbiologie)

→ Biologie (Molekularbiologie)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– klassifizieren und benennen die verschiedenen Arten von Stoffproben – zeichnen entsprechende Teilchenbilder – benennen die verschiedenen Stofftrennverfahren – führen Trennprinzipien auf Eigenschaftsunterschiede zurück – erarbeiten Trennverfahren für gegebene Stoffgemische	Stoffaufbau und Stoffeinteilung – Reinstoff vs. Gemisch – Trennverfahren – Elementarstoff vs. Verbindung – Synthese und Analyse	
– nutzen Laborgeräte korrekt – führen Versuche anhand von Anleitungen durch und dokumentieren ihre Beobachtungen	Chemisches Grundpraktikum – Arbeiten im Chemielabor – Laborsicherheit – Bestimmen von Stoffeigenschaften – Trennmethoden – einfache Synthesen und Analysen	Einf. Natw. (Experimentieren)

CHEMIE

3. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Mathematik



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- ordnen die Begriffe der Säure/Base-Chemie kontextbezogen zu
- stellen Reaktionsgleichungen für Säure/Base-Reaktionen auf
- berechnen pH-Werte in Lösungen von Säuren und Basen sowie in einfachen Säure/Base-Puffergemischen
- erläutern das Funktionsprinzip von Säure/Base-Puffern und Säure/Base-Indikatoren auf Grundlage des chemischen Gleichgewichts
- führen Titrationsberechnungen durch
- führen Herstellungsverfahren für die wichtigsten industriell verwendeten Säuren und Basen auf grundlegende Reaktionsprinzipien zurück
- nennen Verwendungsbeispiele ausgewählter Säuren und Basen

- ordnen die Begriffe der Redoxchemie kontextbezogen zu
- erkennen Redoxvorgänge anhand von Reaktionsgleichungen und Oxidationszahlen
- stellen Reaktionsgleichungen für Redoxreaktionen auf
- erarbeiten Grundlagenwissen über Anwendungen von Redoxprozessen in der Energietechnik und Materialveredelung

Inhalte und Begriffe

Säuren und Basen

- Definition gemäss Bronstedt
- Strukturmerkmale, Ampholyte
- Ionenverbindungen als Säuren und Basen
- Reaktionsgleichungen
- Säure/Base-Gleichgewicht, Massenwirkungsgesetz und deren Anwendungen auf Puffer und pH-Indikatoren
- Säure/Base-Titrations
- Grosstechnische Herstellung und Eigenschaften der wichtigsten Säuren und Basen
- Karstphänomene

Redoxreaktionen

- Prinzip Elektronenübertragung
- Oxidationszahlen
- Elektrochemische Spannungsreihe, Halbzellen und Halbreaktionen
- Reaktionsgleichungen
- Standardpotentiale, Elektrochemische Zellen
- grundlegende Berechnungen in der Elektrochemie
- Elektrolyse
- Korrosion
- Galvanik
- Grosstechnische Redoxprozesse

Interdisziplinäre Bezüge

- ← Mathematik (Logarithmen)
- ← Geographie (Verkarstung, Verwitterung)

- ← Physik (Elektrizität)
- ← Geographie (Rohstoffgewinnung)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– erklären das Zustandekommen eines chemischen Gleichgewichts – Berechnen die Stoffkonzentrationen in chemischen Gleichgewichten mit Hilfe des Massenwirkungsgesetzes – erklären mit welchen Massnahmen das chemische Gleichgewicht beeinflusst werden kann – erarbeiten Reaktionsbedingungen, die bei einer gegebenen Reaktion zu einer Geschwindigkeits- und Ausbeuteoptimierung führen	Chemisches Gleichgewicht – Kinetische Herleitung – Massenwirkungsgesetz – Gleichgewichtsberechnungen – Beeinflussung von Reaktionsgleichgewichten	← Mathematik (Algebra)

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Mathematik



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- definieren das Stoffgebiet der Organischen Chemie
- erläutern die Entstehung der Kohlenwasserstoffe in fossilen Vorkommen
- nehmen Stellung zur Problematik in deren Verwendung als Brennstoffe
- erläutern die grundlegenden Schritte und Produkte bei der technischen Erdölaufbereitung
- identifizieren die Grundprinzipien des Aufbaus organischer Moleküle
- wenden die Systematik der Benennung organischer Moleküle auf ausgewählte Stoffklassen an
- unterscheiden Isomere anhand geeigneter Formeldarstellungen
- klassifizieren einfache organische Reaktionen anhand ausgewählter Reaktionstypen
- ermitteln Produkte bei ausgewählten Reaktionstypen

Inhalte und Begriffe

Organische Chemie

- Historischer Kontext
- Erdöl
- Aufbau organischer Moleküle als Kombination von Kohlenstoffgerüsten und funktionellen Gruppen
- ausgewählte Stoffklassen
- Nomenklatur
- Isomerie
- ausgewählte Reaktionstypen

Interdisziplinäre Bezüge

- Biologie u. Chemie (Molekularbiologie)
- ← Geographie (Erdölentstehung)

PHYSIK

Grundlagenfach

Stundendotation

1. Klasse	2	Lektionen
2. Klasse	2	Lektionen
3. Klasse	2	Lektionen
4. Klasse	0	Lektionen

Der gymnasiale Physikunterricht fördert die Neugierde und die Lust an der Erforschung der Natur. Er stärkt das Verständnis für die Natur und damit den Respekt vor ihr und die Freude an ihr. Die Erforschung von Vorgängen und Erscheinungen der Natur mittels Experimenten, Messungen, mathematischer Beschreibung und theoretischer Weiterentwicklung wird in der Physik besonders deutlich.

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, Zustände und Prozesse in Natur und Technik zu erfassen und sprachlich klar und folgerichtig in eigenen Worten zu beschreiben. Sie lernen Methoden der mathematischen Behandlung physikalischer Probleme kennen und erkennen physikalische Zusammenhänge und deren technische Umsetzung im Alltag. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Bewusstsein dafür, dass Eingriffe in komplexe Systeme der Natur weitreichende und schwer abschätzbare Folgen haben können.

Der Physikunterricht ermöglicht exemplarische Einblicke in frühere und moderne Denkmethoden der Physik und deren Grenzen. Er vermittelt, dass die physikalische Beschreibung der Natur ein dem menschlichen Geist entsprungenes Bild der Natur ist und dass sich physikalisches Verstehen dauernd entwickelt und wandelt. Er weist aber gleichzeitig physikalisches Denken als wesentlichen Bestandteil unserer Kultur aus und hilft beim Aufbau eines vielseitigen Weltbildes.

Der Unterricht soll eine ganzheitliche Sichtweise des Spannungsfeldes zwischen Umwelt, Menschheit, Naturwissenschaft und Technik ermöglichen, den Nachhaltigkeitsbegriff im Sinn der Naturwissenschaften vermitteln und somit die Bildung einer fundierten persönlichen Meinung zu aktuellen Themen fördern. Dadurch werden die Grundlagen für den persönlichen und gesellschaftlichen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung gelegt.

PHYSIK

1. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Mathematik



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- benennen die Unterschiede zwischen Einheiten und Grössen
- rechnen Einheiten um und verwenden in Berechnungen die Einheiten korrekt

- identifizieren die grundlegenden Begriffe der Kinematik und nutzen diese korrekt und situationsgerecht
- stellen Bewegungsabläufe in Diagrammen dar
- stellen $s(t)$ -, $v(t)$ - und $a(t)$ -Diagramme zusammen
- wählen die Formeln dem Sachzusammenhang angemessen aus und formen algebraisch um

- benennen die grundlegenden Begriffe der Dynamik
- identifizieren die Newtonschen Axiome und erklären mit ihnen Beobachtungen
- identifizieren den Energieerhaltungssatz und wählen diesen situationsgerecht für Berechnungen
- identifizieren die Relevanz der Energiethematik für unsere Gesellschaft
- stellen die Formeln dem Sachzusammenhang angemessen dar und formen algebraisch um
- erklären die Funktionsweise von einfachen technischen Anwendungen
- identifizieren deren physikalische Grundlagen

Inhalte und Begriffe

Naturwissenschaftliche Arbeitsweisen in der Physik

- Messen, Einheiten und Grössen
- Abschätzen von Grössen
- physikalische Eigenschaften

Kinematik

- Zeit, Strecke
- Geschwindigkeit, Beschleunigung
- Gleichförmige Bewegung, gleichmässig beschleunigte Bewegung
- Bewegungsdiagramme
- Unabhängigkeitsprinzip

Dynamik

- Trägheit, Masse, Kraft
- Newtonsche Axiome
- Arbeit, Leistung, Energie, Energieerhaltung
- Einfache Maschinen

Interdisziplinäre Bezüge

↔ Einf. Natw. (Projekt Experimentieren)

↔ Einf. Natw. (Projekt Experimentieren)

↔ Mathematik (Funktionen)

→ Physik und Anw. d. Math. (Starrkörper Rotation)

↔ Informatik (Simulation)

→ Physik und Anw. d. Math. (Starrkörper Rotation)

→ Geografie (Erneuerbare und nichterneuerbare Energien)

→ Geografie (Energiesstrategie der Schweiz)

→ Sport (Kooperationsübung)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
- deuten Beobachtungen physikalisch	Mechanik der Fluide - Druck	→ Geografie (Atmosphärische Prozesse) - Geografie (Meeresströmungen)

PHYSIK

2. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Mathematik



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- deuten Beobachtungen physikalisch

- stellen den Aufbau der Materie dar, welche bis auf die Grössenordnung des Atoms hinunterreicht
- analysieren Änderungen zwischen den-Aggregatzuständen
- deuten makroskopische Erscheinungen wie Druck und Temperatur als Manifestationen mikroskopischer Prozesse

- deuten die grundlegenden Begriffe der Wärmelehre und setzen sie korrekt und situationsgerecht ein
- übertragen das Wissen aus der Mechanik auf die Wärmelehre
- stellen Bezüge zwischen der Wärmelehre und Umweltphänomenen bzw. technischen Anwendungen her
- unterscheiden erneuerbare und nichterneuerbare Energien und erkennen Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Energiegewinnungsformen
- wählen physikalische Formeln aus dem Sachzusammenhang angemessen aus und formen algebraisch richtig um

Inhalte und Begriffe

Mechanik der Fluide

- Schweredruck
- Auftrieb

Teilchenmodell

- Temperatur
- Teilchenbewegung

Wärmelehre

- Wärmeausdehnung
- Gasgesetze (isotherm, isochor, isobar)
- Wärme und Energie
- Wärmetransport
- Spezifische Wärmekapazität
- Phasenübergänge
- Wärmekraftkopplung
- Wirkungsgrad

Interdisziplinäre Bezüge

- Geografie (Atmosphärische Prozesse)
- Geografie (Meeresströmungen)

- ← Einf. Natw. (Teilchenmodell)
- ↔ Chemie (Teilchenmodell)

- ← Geografie (Konvektion, Strahlung)
- ← Physik u. Anw. d. Math. (Korrioliskraft)
- ↔ Chemie (Chemische Reaktionen)
- Biologie und Chemie (Vertiefte Grundlagen)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– setzen die grundlegenden Begriffe der Elektrizitätslehre korrekt und situationsgerecht ein – wählen physikalische Formeln angemessen aus, formen sie algebraisch um und wenden sie an – stellen den elektrischen Strom mit verschiedenen Modellen dar – interpretieren Modelle und arbeiten mit ihnen – planen Experimente, führen sie durch und werten sie aus – benennen elektrische Energie als einen der wichtigsten Energieträger und gehen sorgsam damit um – beschreiben die Gefahren im Umgang mit elektrischen Installationen und entsprechende Schutzmassnahmen	Elektrizitätslehre – Ladung – elektrische Kraft – elektrisches Feld – Leiter, Isolator – Strom, Spannung, elektrischer Widerstand – Wirkungen des elektrischen Stromes – Ohm'sches Gesetz – Arbeit und Leistung – einfache elektrische Schaltungen	← Chemie (Chemische Bindungen) ← Chemie (Zwischenmolekulare Kräfte) → Chemie (Redoxreaktionen) → Philosophie (Wirklichkeit)
– wenden den Begriff des physikalischen Feldes an	Magnetismus – Ferromagnetismus – Feldbegriff	→ Physik u. Anw. d. Math. (Elektrodynamik)

PHYSIK

3. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Mathematik



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren die grundlegenden Begriffe der periodischen Bewegungen und setzen sie korrekt und situationsgerecht ein
- identifizieren im Alltag physikalische Situationen und sind fähig, diese in einer naturwissenschaftlichen Sprache zu beschreiben

- beschreiben den Zusammenhang zwischen Elektrizität und Magnetismus
- erklären die Funktionsweise von technischen Anwendungen und identifizieren deren physikalische Grundlagen

- identifizieren die grundlegenden Begriffe der periodischen Bewegungen und setzen sie korrekt und situationsgerecht ein
- identifizieren im Alltag physikalische Situationen und sind fähig, diese in einer naturwissenschaftlichen Sprache zu beschreiben

Inhalte und Begriffe

Schwingungen

- Periodische Bewegungen
- Periode, Frequenz, Amplitude
- Schwingungsformen
- Überlagerung
- Resonanz

Elektromagnetismus

- Magnetische Wirkung des elektrischen Stroms
- Magnetfeld des stromdurchflossenen Leiters
- Lorentzkraft
- Induktionsphänomene
- Anwendungen: Motor, Generator, Transformator
- Elektromagnetisches Spektrum

Wellen

- Mechanische, akustische und elektromagnetische Wellen
- Wellenlänge, Ausbreitungsgeschwindigkeit
- Energietransport
- Dopplereffekt
- Überlagerung
- Beugung
- Reflexion
- Brechung
- Stehende Wellen

Interdisziplinäre Bezüge

← Sport (Schaukelringe)

← Bildnerisches Gestalten (Farben)

↔ Physik u. Anw. d. Math. (Elektrodynamik)

← Geografie (Einstrahlung)

← Geografie (Seismik)

GESCHICHTE

Grundlagenfach

Stundendotation

1. Klasse	2 Lektionen
2. Klasse	2 Lektionen
3. Klasse	2 Lektionen
4. Klasse	2 Lektionen

Geschichte erforscht vergangene Zeiten und zeigt auf, wie verschieden Menschen und Gesellschaften sein können. Sie ermöglicht es, sich in der historisch gewachsenen Gegenwart zu orientieren. Sie macht bewusst, wie relativ eigene Denk- und Verhaltensweisen sind, und öffnet den Blick für Alternativen. Sie hinterfragt dabei überlieferte Bilder und Erinnerungen.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Grundkenntnisse über historische Entwicklungen seit dem Spätmittelalter. So sind sie fähig, historische Erscheinungen in deren Zusammenhang einzubetten und sich im wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Wandel zu orientieren. Sie finden sich auf verschiedenen Beobachtungsebenen zurecht, von der lokalen bis zur globalen Geschichte. Sie erarbeiten sich ein vertieftes Verständnis ausgewählter Themen und sind fähig, sich gründlich und kritisch mit historischen Erscheinungen auseinanderzusetzen.

Im Geschichtsunterricht beschaffen sich Schülerinnen und Schüler selbständig Informationen aus massgebenden Medien und Einrichtungen. Sie interpretieren diese Quellen und beurteilen deren Aussagekraft. Sie beherrschen die fachrelevanten Darstellungsmittel und achten auf die Belegbarkeit ihrer Aussagen. Sie beteiligen sich an fachlichen Diskussionen, indem sie sich präzise ausdrücken, sachlich argumentieren und ihr methodisches Vorgehen reflektieren. Geschichte trägt zur allgemeinen Studierfähigkeit bei, insofern sie eine Vielzahl von Wissensgebieten einbezieht. Sie befähigt, Informationen kritisch zu überprüfen und auf überzeugende Weise zu vermitteln.

Der Geschichtsunterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler, historisch zu denken. Insbesondere entwickeln sie Verständnis für fremde Denkweisen und Vorstellungen. Sie erschliessen Sachverhalte aus unterschiedlichen, auch individuellen Sichtweisen. Sie ermitteln Handlungsspielräume in historischen Situationen und stellen Gegenwartsbezüge her. Sie sind sich bewusst, dass Aussagen und Urteile über die Vergangenheit auf Quellen abzustützen sind. Sie stärken ihr Interesse für politische Fragen und sind fähig, sich eine Meinung zu bilden und an politischen Vorgängen in der Gegenwart teilzunehmen.

GESCHICHTE

1. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- nennen wichtige Vertreter von Renaissance und Humanismus und beschreiben deren Leistungen
- überblicken den Verlauf der Glaubenspaltung und benennen die wesentlichen Unterschiede zwischen den christlichen Konfessionen
- identifizieren konfessionelle Prägungen in der frühneuzeitlichen Lebensführung

- nennen die Ursachen der europäischen Expansion, skizzieren ihren groben Verlauf und charakterisieren wichtige Entdecker
- benennen typische Merkmale und Folgen kolonialer Herrschaft
- beschreiben die Funktionsweise vormoderner Handelsgesellschaften

- identifizieren Konfliktursachen in der ständischen Gesellschaft
- benennen die grundlegenden Merkmale der frühneuzeitlichen Staatsbildung
- beschreiben den Aufbau der XIII-örtigen Eidgenossenschaft und die politische Situation in den Stadt- bzw. Landorten

Inhalte und Begriffe

Orientierungsthema 1: Europa im geistigen Umbruch

- 1-2 typische Vertreter von Renaissance und Humanismus
- Reformation, katholische Reform, konfessionelle Leitfiguren (wie M. Luther, J. Calvin oder C. Borromeo), Religionsfrieden

Orientierungsthema 2: Expansion in Übersee

- 1-2 Entdeckungsfahrten bzw. Entdecker, Kartographie, Navigation, Gewürzroute, Eldorado-Mythos
- Kolonialherrschaft, Kulturkontakt bzw. -transfer (wie Güter, Migration und Mission)
- Frühkapitalismus, Fernhandel, Protoindustrialisierung, protestantische Ethik

Orientierungsthema 3: frühneuzeitliche Staatsbildung

- Unruhen in der ständischen Gesellschaft (Bauernkriege, städtische Unruhen oder Aufstände des Kleinadels)
- Absolutismus (in Spanien, Frankreich oder Preussen)
- politische und wirtschaftliche Strukturen der Alten Eidgenossenschaft

Interdisziplinäre Bezüge

↔ Bildnerisches Gestalten (Kunst- und Werkbetrachtung)

→ Wirtschaft u. Recht (Globalisierung und moderne Handelsunternehmen)
→ Spanisch (Kultur und Gesellschaft)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– verfolgen einen ausgewählten historischen Aspekt über einen längeren Zeitraum – bearbeiten vertieft ein Fallbeispiel von exemplarischer Bedeutung – vergleichen einen ausgewählten Aspekt in zwei verschiedenen (Sub)gesellschaften – erschliessen die historische Bedeutsamkeit eines ausserschulischen Lernorts	Vertiefungsaspekte (je 1 Beispiel pro Verfahren)* – Längsschnitt: Medienrevolutionen, Mythos vom edlen Wilden oder Schwyzer Söldnerwesen – Fallanalyse: Florenz in der Renaissance, Familie Fugger oder Kleine Eiszeit – historischer Vergleich: katholische/protestantische Lebenswelt, europäische/chinesische Entdeckungsfahrten oder vormoderne/gegenwärtige demographische Entwicklung – ausserschulische Lernorte: Barockkirchen, Stiftsbibliothek Einsiedeln oder Forum Schweizer Geschichte	
– recherchieren in Schulbüchern und Nachschlagewerken – interpretieren Textquellen, Darstellungen, historische Gemälde und Geschichtskarten – erstellen Notizen, visualisieren zweckmässig und redigieren einfache Sachtexte – beteiligen sich an Informations- und Interpretationsgesprächen – erstellen ein chronologisches Gerüst samt Glossar für den Zeitraum von 1450 bis 1750	Methodische Kompetenzen – Facheinführung in die Mediathek und Arbeit mit (digitalen) Nachschlagewerken – Quellenkunde bzw. -kritik (Quellentypen in linker Spalte) – Lese- und Notiztechniken, Visualisierungstechniken (Tabellen, Schemen, Netzwerk-Darstellungen, Zeitstrahl, Glossar) – Textarten (Zusammenfassung, Erzählung, Interpretation, Analyse)	
– entwickeln Verständnis für fremde Denkweisen und Wertvorstellungen – erschliessen historische Sachverhalte aus unterschiedlichen Sichtweisen – erschliessen historisches Geschehen aus der Perspektive einzelner Individuen – ermitteln Handlungsspielräume in historischen Situationen und stellen Gegenwartsbezüge her – stützen Aussagen und Urteile über die Vergangenheit auf Quellen	Historisch denken (je 1 Beispiel pro Prinzip)* – Alteritätserfahrung: Naturmagie/Alchemie, Mission in Übersee oder Versailler Hofleben – Multiperspektivität: Bildersturm, Berechtigungsdebatte oder Harten- und Lindenhandel – Personifizierung und Quellenorientierung anhand vormoderner Selbstzeugnisse – Handlungsspielräume: religiöse Toleranz, Bartolomé de Las Casas oder Monarchomachen	

* Bei Aufzählungen können auch andere geeignete Beispiele gewählt werden. Die Behandlung erfolgt nicht selbständig, sondern im Rahmen des jeweiligen Orientierungsthemas.

GESCHICHTE

2. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben die zentralen Ideen der Aufklärung
- überblicken den Verlauf einer bürgerlichen Revolution und charakterisieren die wesentlichen politischen Strömungen

- überblicken grob den Übergang der Schweiz des Ancien Régime zum modernen Bundesstaat
- erläutern das politische System des modernen Bundesstaates
- analysieren identitätsstiftende Mythen der Schweiz

- nennen die Bedingungen der Industrialisierung
- beschreiben die wesentlichen Merkmale und Folgen der 1. Technischen Revolution
- charakterisieren die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Arbeiterschaft
- erläutern die hauptsächlichen Anliegen der Gewerkschaften und Arbeiterparteien
- beschreiben die wesentlichen Merkmale und Folgen der 2. Technischen Revolution

Inhalte und Begriffe

Orientierungsthema 1: Bürgerliche Revolutionen

- 2-3 Schlüsselkonzepte der Aufklärung (wie Toleranz, Naturrechte, Volkssouveränität oder Weltbürgertum), Pädagogik der Aufklärung, bürgerliche Öffentlichkeit
- bürgerliche Revolutionen (britische, amerikanische oder französische Revolution) und deren politische Strömungen (Konservatismus, Liberalismus und Radikalismus)

Orientierungsthema 2: Auf dem Weg zum Nationalstaat

- Helvetik, Mediation, Restauration, Regeneration, Sonderbundskrieg
- Bundesverfassung (1848 bzw. 1874), Bundesbehörden, Volksrechte, aktuelle politische Themen (besonders Abstimmungsvorlagen)
- nationale Mythen (wie Wilhelm Tell, alte Eidgenossen, Unspunnenfest oder Gotthard)

Orientierungsthema 3: Industrialisierung

- Industrialisierungsbedingungen (in England oder der Schweiz), Rationalisierung am Beispiel 2-3 technischer Erfindungen
- Fabrikarbeit, soziale Frage, Arbeitervereine, Gewerkschaften, Sozialismus
- Nutzung von Erdöl/Elektrizität, 1-2 Veränderungen in der Unternehmenswelt (wie chemische Industrie, Bankwesen oder Aktiengesellschaften), Entstehung eines neuen Mittelstands

Interdisziplinäre Bezüge

↔ Deutsch (Aufklärung)

← Wirtschaft u. Recht (Grundrechte)

→ Wirtschaft u. Recht (sozialer Ausgleich, Versicherungen)

← Physik (Thermodynamik)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– verfolgen einen ausgewählten historischen Aspekt über einen längeren Zeitraum – bearbeiten vertieft ein Fallbeispiel von exemplarischer Bedeutung – vergleichen einen ausgewählten Aspekt in zwei verschiedenen (Sub)gesellschaften – erschliessen die historische Bedeutsamkeit eines ausserschulischen Lernorts	Vertiefungsaspekte (je 1 Beispiel pro Verfahren)* – Längsschnitt: Erziehung, eidgenössisches Söldnerwesen oder Mobilität – Fallanalyse: revolutionäre Dechristianisierung, Anfänge des Kollegiums Schwyz oder Usterbrand – historischer Vergleich: jakobinischer/bolschewistischer Terror, amerikanische/schweizerische Verfassung oder Arbeiter-/Bürgerfamilie – ausserschulische Lernorte: Rathaus Schwyz, Industrielehrpfad Aabach oder Stadtpaziergang auf den Spuren Eschers	
– recherchieren in Fachliteratur und Museen – interpretieren Karikaturen, Statistiken und museale Ausstellungsobjekte – führen eine (Gruppen)präsentation durch – beteiligen sich an Simulationsspielen und Pro-Contra-Gesprächen – erstellen ein chronologisches Gerüst samt Glossar für den Zeitraum von 1750 bis 1880	Methodische Kompetenzen – Erschliessung musealer Ausstellungen – Nachschlage-, Lese- und Notiztechniken – Quellenkunde bzw. -kritik (Quellentypen in linker Spalte) – Präsentationstechniken (Vortrag, Medieneinsatz) – Argumentationstechnik	↔ Deutsch (Erörterung)
– entwickeln Verständnis für fremde Denkweisen und Wertvorstellungen – erschliessen historische Sachverhalte aus unterschiedlichen Sichtweisen – erschliessen historisches Geschehen aus der Perspektive einzelner Individuen – ermitteln Handlungsspielräume in historischen Situationen und stellen Gegenwartsbezüge her – stützen Aussagen und Urteile über die Vergangenheit auf Quellen	Historisch denken (je 1 Beispiel pro Prinzip)* – Alteritätserfahrung: Kult der Vernunft, Freischarenzüge oder Kinderarbeit – Multiperspektivität: Erschliessung des amerikanischen Kontinents, Sonderbundskrieg oder Widerstände gegen neue Technologien bzw. Verkehrsmittel – Personifizierung: Napoleon, Henri Dunant oder Arbeiter der Gotthardbahn – Quellenorientierung zur Überlieferung nationaler Mythen – Handlungsspielräume: Olympe de Gouges, Nidwalden im Jahr 1798 oder amerikanische Sklavenaufstände	

* Bei Aufzählungen können auch andere geeignete Beispiele gewählt werden. Die Behandlung erfolgt nicht selbständig, sondern im Rahmen des jeweiligen Orientierungsthemas.

GESCHICHTE

3. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben die wesentlichen Merkmale der Globalisierung im späten 19. Jahrhundert
- verbinden Sozialdarwinismus und imperiales Herrschaftsstreben der Grossmächte
- beurteilen die Kriegsschuldfrage, überblicken den groben Verlauf des Ersten Weltkriegs und erläutern die Grundzüge der Pariser Friedensordnung

- beschreiben die wichtigsten Etappen und Hürden zum gesellschaftlichen und politischen Konsens in der Schweiz
- erläutern die Ursachen der Weltwirtschaftskrise und beurteilen die Massnahmen des New Deal
- überblicken die Entwicklung Russlands von der Februarrevolution bis zur stalinistischen Diktatur und beurteilen das kommunistische System bezüglich Anspruch und Wirklichkeit
- beschreiben die Merkmale faschistischer Herrschaft

Inhalte und Begriffe

Orientierungsthema 1: Zeitalter des Imperialismus

- Globalisierung in 2-3 Bereichen (wie Verkehr, Handel, Kommunikation, Finanzen oder Massenmigration)
- Sozialdarwinismus, Imperialismus, eine antikoloniale Widerstandsbewegung als Beispiel
- Julikrise, Stellungs- und Erschöpfungskrieg, Heimatfront, Spanische Grippe, Pariser Friedensordnung, Völkerbund

Orientierungsthema 2: Neuordnung in der Zwischenkriegszeit

- Schweiz: Landesstreik, Proporzwahlrecht, Wirtschafts- und Sozialpolitik, Frontenbewegung, Konkordanzregierung
- Vereinigte Staaten: Isolationismus, Roaring Twenties, Weltwirtschaftskrise, New Deal
- Russland/Sowjetunion: Doppelrevolution, Bürgerkrieg, Neue Ökonomische Politik, Stalinismus
- Deutschland, Italien oder Spanien: Krise der Demokratie, faschistische Diktatur

Interdisziplinäre Bezüge

↔ Deutsch (Literatur des 19. Jahrhunderts)

← Wirtschaft u. Recht (Rechtsstaat)

↔ Musik (Jazz)

↔ Englisch (Literatur)

↔ Wirtschaft u. Recht (Konjunktur)

→ Wirtschaft u. Recht (Wertpapiere, Anlagen, Nachhaltigkeit, Geldpolitik)

↔ Italienisch/Spanisch (Kultur und Gesellschaft)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– nennen die Ursachen des Zweiten Weltkriegs und überblicken dessen Verlauf in Grundzügen – erschliessen ausgewählte Gewaltverbrechen sowie deren Verarbeitung und beurteilen umstrittene Gewalteinsetze – beschreiben die Gründe der schweizerischen Politik im Zweiten Weltkrieg sowie deren Aufarbeitung in der Nachkriegszeit	Orientierungsthema 3: Welt im Krieg – Vorkriegs- und Kriegsdiplomatie, Kriegsverlauf im Überblick – 1-2 Verbrechen gegen die Menschlichkeit (besonders Holocaust), Nürnberger Prozesse, ein kontroverser Gewalteinsetz (wie Luftkrieg, Atomwaffeneinsatz oder Nachkriegsverreibungen), ein Beispiel für Erinnerungskultur – (Geistige) Landesverteidigung, Kriegswirtschaft, Flüchtlingspolitik	→ Wirtschaft und Recht (sozialer Ausgleich) ↔ Französisch (Literatur)
– verfolgen einen ausgewählten historischen Aspekt über einen längeren Zeitraum – bearbeiten vertieft ein Fallbeispiel von exemplarischer Bedeutung – vergleichen einen ausgewählten Aspekt in zwei verschiedenen (Sub)gesellschaften – erschliessen die historische Bedeutsamkeit eines ausserschulischen Lernorts	Vertiefungsaspekte (je 1 Beispiel pro Verfahren)* – Längsschnitt: Telekommunikation, Wirtschaftskrisen oder Friedenskonferenzen – Fallanalyse: Affäre Dreyfuss, stalinistische Schauprozesse oder Steiner Aufstand – historischer Vergleich: Völkerbund/Vereinte Nationen, Goldstandard/Bretton Woods-System oder schwedische/schweizerische Neutralität – ausserschulische Lernorte: Bundesbriefmuseum oder Sasso San Gottardo	
– recherchieren in wissenschaftlichen Bibliotheken und neuen Medien – interpretieren Fotografie und Filme sowie Schulbücher und Darstellungen – verfassen eine Facharbeit – beteiligen sich an Urteilsgesprächen – erstellen ein chronologisches Gerüst samt Glossar für den Zeitraum von 1880 bis 1945	Methodische Kompetenzen – bibliothekarische Findmittel – Quellenkunde bzw. –kritik (Quellentypen in linker Spalte) – wissenschaftliches Schreiben (Gliederung, Leserführung, Belege und Stil) – Argumentationstechnik	

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– entwickeln Verständnis für fremde Denkweisen und Wertvorstellungen – erschliessen historische Sachverhalte aus unterschiedlichen Sichtweisen – erschliessen historisches Geschehen aus der Perspektive einzelner Individuen – ermitteln Handlungsspielräume in historischen Situationen und stellen Gegenwartsbezüge her – stützen Aussagen und Urteile über die Vergangenheit auf Quellen	Historisch denken (je 1 Beispiel pro Prinzip)* – Alteritätserfahrung: Völkerschauen, Scopes-Affenprozess oder Kamikaze-Piloten – Multiperspektivität: Kriegsschuldfrage bzgl. Erstem Weltkrieg, Prohibition oder Luftkrieg – Personifizierung: Soldaten im Ersten Weltkrieg, Charles Lindbergh oder Geschwister Scholl – Quellenorientierung zur Schweizer Flüchtlingspolitik – Handlungsspielräume: antikoloniale Widerstandsbewegungen, amerikanische Wirtschaftspolitik im New Deal oder Appeasement-Politik	

* Bei Aufzählungen können auch andere geeignete Beispiele gewählt werden. Die Behandlung erfolgt nicht selbständig, sondern im Rahmen des jeweiligen Orientierungsthemas.

GESCHICHTE

4. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben die direkte Auseinandersetzung zwischen den beiden Supermächten
- identifizieren die Merkmale eines Stellvertreterkriegs und einer Entkolonisierung im Zeichen des Ost-West-Konflikts
- charakterisieren den Kulturkampf sowie Unruhen bzw. Widerstandsbewegungen innerhalb der beiden Blöcke
- beschreiben in Grundzügen die Suche nach einer neuen Weltordnung seit 1991

- überblicken den Verlauf der europäischen Integration seit 1945
- identifizieren die zentralen Motive und Leistungen der europäischen Integration
- beurteilen Einwände gegen die europäische Integration

Inhalte und Begriffe

Orientierungsthema 1: Von der bi- zur multipolaren Welt

- Phasen des Kalten Kriegs im Überblick
- je ein Beispiel eines Stellvertreterkrieges bzw. eines Entkolonialisierungsprozesses
- je ein Beispiel für kalten Bürgerkrieg, Widerstandsbewegungen sowie Amerikanisierung/Sowjetisierung der Kultur
- Aufstieg eines Schwellenlands, Wandel der Vereinten Nationen, Bedeutung nichtstaatlicher Kräfte an 1-2 Beispielen

Orientierungsthema 2: europäische Einigung

- Europäische Verträge im Überblick, Osterweiterung
- 2-3 Motive der europäischen Integration (wie Friedensmotiv, Deutsche Frage, Selbstbehauptung in der Welt oder wirtschaftliche Integration), europäische Identität an 1-2 Erinnerungsorten
- 1-2 aktuelle Debatten (wie Demokratiedefizit, Bürokratie, Ausbleiben der politischen Union oder Konstruktionsschwächen des Euro)

Interdisziplinäre Bezüge

- ← Physik (Atomlehre)
- ↔ Englisch (Literatur)
- ↔ Spanisch (Kultur und Gesellschaft)
- Sport EF (Olympische Spiele)

- ↔ Wirtschaft u. Recht (Europäische Union)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– überblicken die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen in der Schweiz seit 1945 – beschreiben den Rechtsetzungsprozess auf Bundesebene – beurteilen aktuelle politische Themen und Fragen der Schweizer Politik	Orientierungsthema 3: Schweiz im Wandel – Wohlstandsgesellschaft, Bevölkerungsentwicklung (einschliesslich Migration), je eine typische Entwicklung in Energie-, Verkehrs- und Umweltpolitik (einschliesslich 3. Technischer Revolution), Gleichberechtigung der Frauen, 1-2 Themen der Sicherheits- und Aussenpolitik – aktuelle politische Themen (v.a. Abstimmungsvorlagen), Parteipolitik, Rechtsetzungsprozess auf Bundesebene	← Geographie (Strukturwandel) ↔ Geographie (Energie, Raumnutzung)
– verfolgen einen ausgewählten historischen Aspekt über einen längeren Zeitraum – bearbeiten vertieft ein Fallbeispiel von exemplarischer Bedeutung – vergleichen einen ausgewählten Aspekt in zwei verschiedenen (Sub)gesellschaften – erschliessen die historische Bedeutsamkeit eines ausserschulischen Lernorts	Vertiefungsaspekte (je 1 Beispiel pro Verfahren)* – Längsschnitt: Weltraumfahrt, Europaidee oder Frauenstimmrechtsfrage in der Schweiz – Fallanalyse: Woodstock, Eurokrise oder Globuskrawalle – historischer Vergleich: Entkolonialisierung im Ländervergleich, west-/ostdeutsche Lebenswelt oder Schwyz heute/vor 50 Jahren – ausserschulische Lernorte: Staatsarchiv Schwyz, Bundeshaus oder SRF-Studios	
– recherchieren über Zeitzeugen und im Archiv – interpretieren Zeitzeugenaussagen, Plakate, Sachquellen und neue Medien – setzen digitale bzw. interaktive Ressourcen ein – beteiligen sich an Arbeits- und Auswertungsgesprächen – erstellen ein chronologisches Gerüst samt Glossar für den Zeitraum von 1945 bis zur Gegenwart	Methodische Kompetenzen – Oral History, Archivkunde – Quellenkunde bzw. -kritik (Quellentypen in linker Spalte) – interaktive Werkzeuge und Arbeitstechniken – Analyse- und Reflexionstechniken	

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– entwickeln Verständnis für fremde Denkweisen und Wertvorstellungen – erschliessen historische Sachverhalte aus unterschiedlichen Sichtweisen – erschliessen historisches Geschehen aus der Perspektive einzelner Individuen – ermitteln Handlungsspielräume in historischen Situationen und stellen Gegenwartsbezüge her – stützen Aussagen und Urteile über die Vergangenheit auf Quellen * Bei Aufzählungen können auch andere geeignete Beispiele gewählt werden. Die Behandlung erfolgt nicht selbständig, sondern im Rahmen des jeweiligen Orientierungsthemas.	Historisch denken (je 1 Beispiel pro Prinzip)* – Alteritätserfahrung: politische Propaganda im Kalten Krieg, Ölkrise oder Zürcher Drogenszene der 80er/90er Jahre – Multiperspektivität: Atomwaffen, Vergangenheitsbewältigung in der Nachkriegszeit oder EWR-Abstimmungskampf – Personifizierung: Geheimdienstagenten, Jean Monnet oder italienische Immigranten – Quellenorientierung zu Erfahrungen der 68er-Bewegung – Handlungsspielräume: Abrüstungsfrage, Wege zur politischen Union oder Staatsschutzfrage (Fichenskandal)	

GEOGRAPHIE

Grundlagenfach

Stundendotation

1. Klasse	0	Lektionen
2. Klasse	2	Lektionen
3. Klasse	2	Lektionen
4. Klasse	2	Lektionen

Die Geographie steht im Brennpunkt zwischen Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften und eignet sich dazu, fächerübergreifendes und vernetztes Denken anzuwenden. Besondere Schwerpunkte legt die Geographie auf die Mensch-Umwelt-Beziehung und leistet somit einen entscheidenden Bildungsbeitrag.

Das vermittelte Wissen umfasst fachspezifische Grundbegriffe sowie Grundkenntnisse in der Physischen Geographie und der Humangeographie. Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den Zusammenhängen zwischen den natürlichen Gegebenheiten der Erde und den gesellschaftlichen Aktivitäten in verschiedenen Räumen der Erde auseinander.

Anhand von topographischem, physisch- und humangeographischem Grundwissen sowie Kenntnissen über raumprägende Faktoren und Prozesse der Landschaftsnutzung und des Landschaftswandels interpretieren und entwerfen die Schülerinnen und Schüler thematische Karten, Profile, Diagramme, Statistiken, Modelle, Bilder und Texte. Als Hilfsmittel dienen Luft- und Satellitenbilder, Atlanten, geografische Informationssysteme sowie weitere digitale Medien (ICT). Im Rahmen von speziellen Unterrichtsgefässen (Blockwoche, Science Fair) lernen sie geographische Arbeitsmethoden kennen. Geographie-Exkursionen befähigen die Schülerinnen und Schüler, vertieft Natur- und Kulturlandschaften analysierend zu beobachten und die anthropogenen Veränderungen durch die wirtschaftliche Nutzung zu erkennen und zu bewerten.

Schülerinnen und Schüler lernen verschiedenartige Lebensräume und Kulturen in ihrer Ganzheit zu analysieren und entwickeln dadurch Verständnis für eigene und fremde Lebens- und Wirtschaftsformen. Als Staatsbürger haben sie die Verpflichtung, die beschränkt zur Verfügung stehenden Ressourcen und damit die Lebensgrundlagen für künftige Generationen nachhaltig zu erhalten. Sie kennen Ursachen, Folgen und Massnahmen zur Minderung des Klimawandels und handeln entsprechend verantwortungsbewusst.

GEOGRAPHIE

2. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- geben die Bewegungssysteme Erde-Mond-Sonne wieder und beschreiben ihre Auswirkungen
- charakterisieren und erklären jahreszeitliche Phänomene

- beschreiben und erklären die Zusammenhänge und Wechselwirkungen im Klimasystem
- benennen die Klimaelemente und legen dar, wie Klimafaktoren das Klima beeinflussen
- ermitteln die Ursachen von Klimaveränderungen durch den wirtschaftenden Menschen und überprüfen diese an Fallbeispielen
- erfassen und beurteilen die Kernpunkte der internationalen Klimaberichte und der Klimaabkommen

Inhalte und Begriffe

Der Planet Erde im Weltraum

- Gestalt und Grösse der Erde, Jahreszeiten, Polarnacht, Polartag, Tageslängen, Zeitzonen
- Erdrotation, Erdrevolution
- Weltbild im Wandel der Zeit

Grundlagen atmosphärischer Prozesse

- Aufbau der Erdatmosphäre
- Klimaelemente und Klimafaktoren
- Prozesse in Hoch- und Tiefdruckgebieten, typische Grosswetterlagen in Mitteleuropa, Wetterkarten
- Jetstreams
- Planetarische Zirkulation, Passatkreislauf, Monsun
- Wirbelstürme
- Natürlicher und anthropogener Treibhauseffekt
- Auswirkungen des Klimawandels auf Meere und Meeresströmungen, Alpenraum und Polargebiete
- Naturereignisse und Naturgefahren

Interdisziplinäre Bezüge

→ Geschichte
(Heliozentrisches Weltbild)

← Physik (Schweredruck, Wärmelehre, Strahlung, Dichte, Corioliskraft, Wellenlehre)
 ← Chemie (Temperatur, Teilchenbewegung)
 ← Wirtschaft (Ökologie, Umweltschutz)
 → Biologie (Treibhauseffekt, Kohlenstoffzyklus)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– beschreiben und erklären die Wechselwirkungen zwischen Klima, Vegetation, Boden und menschlichen Aktivitäten – erkennen, begründen und beurteilen die Notwendigkeit eines nachhaltigen Umganges mit der Hydro- und Biosphäre für die Zukunft der Menschheit – vergleichen und analysieren die Konsequenzen von Eingriffen des Menschen auf Böden, Gewässer und Vegetation an Fallbeispielen	Schwerpunktt Themen zu Klimazonen der Erde – Besonderheiten der Tropen und Subtropen – Einfluss des Klimas auf die Lebens- und Wirtschaftsformen und auf die Bodenbildung – Folgen der Übernutzung des Bodens – Abholzung der Regenwälder, Desertifikation – Mögliche Folgen der wirtschaftlichen Nutzung der Polargebiete	→ Biologie (Boden, Ökologie) → Chemie (Stoffkreislauf) ← Geschichte (Kolonialismus)

GEOGRAPHIE

3. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- können die Zusammenhänge zwischen plattentektonischen Vorgängen und Vulkanismus, Erdbeben und gebirgsbildenden Prozessen beschreiben, lokalisieren und einordnen
- bestimmen Gesteine und klassifizieren sie gemäss ihrer Entstehung
- erkennen und beschreiben Landschaftsformen als Resultat des Wechselspiels der endogenen und exogenen Prozesse im Modell und Gelände

- beschreiben und analysieren das funktionale und systemische Zusammenwirken der natürlichen und anthropogenen Faktoren bei der Nutzung und Gestaltung von Räumen
- analysieren Landschaftsveränderungen durch die Siedlungsentwicklung und den Bau von Infrastrukturen, kennen deren Ursachen und bewerten deren Folgen
- nennen, begründen und bewerten die Ursachen für Strukturwandel und dessen Folgen an Fallbeispielen
- beurteilen ökologisch, wirtschaftlich und sozial die Auswirkungen der verschiedenen landwirtschaftlichen Produktionsmethoden
- analysieren, erklären und vergleichen kritisch die Herausforderungen der Wirtschaft im Umfeld des freien Handels

Inhalte und Begriffe

Geologie und Geomorphologie

- Schalenbau der Erde
- Plattentektonik (Meeresboden, Seafloorspreading, divergierende, konvergierende und konservative Plattengrenzen)
- Wilson Zyklus
- Erdbeben
- Vulkanismus (Schicht-, Schildvulkan, Hot Spot, Supervulkane)
- Kreislauf der Gesteine
- Formschaftende Vorgänge (Verwitterung, Erosion und Akkumulation)
- Geologie der Schweiz im Überblick (geologische Gliederung der Schweiz in Alpen, Mittelland und Jura; Prozesse der alpinen Gebirgsbildung, Aufbau der Alpen)

Wirtschaftsgeographie

- Wandel von der Agrar- zur Informationsgesellschaft
- Strukturwandel in der Gesamtwirtschaft und in einzelnen Sektoren
- Landschaftswandel und Raumplanung
- Nachhaltige und intensive Produktionsmethoden der Landwirtschaft
- Schweizerische Wirtschaftspolitik im Umfeld der europäischen Integration

Interdisziplinäre Bezüge

- ← Physik (Wellen und Schwingungen)
- ↔ Chemie (Verkarstung, Verwitterung)

- Wirtschaft u. Recht (VWL Strukturwandel, BWL Geschäftsmodelle)
- Geschichte (Schweiz nach dem 2. Weltkrieg)
- ↔ Biologie (Ökologie)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– erfassen die Grenzen des globalen Wachstums und erläutern die Auswirkungen auf Ressourcen und Umwelt – beurteilen Formen der Energienutzung bezüglich ihrer gesellschaftlichen und ökologischen Bedeutung – beurteilen und bewerten Energieprobleme und mögliche Lösungen	Ressourcen und Energie – Rohstoffvorkommen und Reserven – Erneuerbare und nicht erneuerbare Energie – Energiestrategie 2050 der Schweiz	← Physik (Energie, Leistung und Wirkungsgrad) → Chemie (Erdölentstehung)
– nennen einige Gründe für die Entstehung der Globalisierung und erläutern die Chancen und Risiken der Globalisierung – erörtern kritisch den Einfluss von globalen Unternehmen und von europäischen und weltweiten Wirtschaftsorganisationen wie die WTO	Globalisierung – Einführung in die Globalisierung – Global Players und Akteure der Globalisierung	→ Wirtschaft u. Recht (Internationale Arbeitsteilung und Zahlungsbilanz)
– erklären Grundbegriffe der Demographie – nennen, analysieren und interpretieren Ursachen von Bevölkerungsveränderungen – vergleichen verschiedene demographische Entwicklungsprozesse	Bevölkerungsgeographie – Geburten-, Sterbe-, Zuwachsraten – Bevölkerungswachstum und -rückgang, demographischer Wandel – Bevölkerungsdaten, Alterspyramiden – Modell des demographischen Übergangs – Mobilität und Migration	← Geschichte (Industrialisierung) → Wirtschaft u. Recht (Marketing, Vorsorge, Beschäftigung) → Italienisch (Kultur und Gesellschaft)

GEOGRAPHIE

4. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- vergleichen bedeutende globale und regionale Grossräume anhand vorgegebener und selbstgewählter Merkmale
- können die bisher erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen aus physischgeographischen und humangeographischen Bereichen an regionalen exemplarischen Beispielen anwenden
- können die nachhaltige Schädigung der natürlichen Lebensgrundlagen in verschiedenen Regionen durch die intensive wirtschaftliche Nutzung lokalisieren, einordnen und vergleichen
- analysieren die Ursachen und Auswirkung der Verstädterung und Suburbanisierung

- nennen die typischen Merkmale von Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländern und beurteilen kritisch deren Klassifizierung
- erklären Entwicklungstheorien und erläutern ihre begrenzte Aussagekraft anhand von Beispielen
- ordnen die Stellung von ausgewählten Ländern in globalen Märkten ein
- erklären den Begriff Disparität und erläutern diesen anhand von exemplarischen Beispielen
- erläutern die Bedeutung des informellen Sektors für Entwicklungsländer und Megacities
- analysieren das Konzept der Nachhaltigkeit

Inhalte und Begriffe

Schwerpunktt Themen zu den Grossräumen Nord- und Südamerika, Afrika, Asien, Australien

- Naturräume, Klima, Vegetation
- Besiedlung und Erschliessung
- Bevölkerungsentwicklung, indigene Bevölkerung
- Landwirtschaft, Agrobusiness, Grüne Revolution
- Entwicklung der Wirtschaft, Wirtschaftswachstum
- Umweltprobleme
- Urbanisierung, Land- und Stadtfucht, Megastädte
- Naturereignisse und Naturgefahren
- Syndromkonzept

Entwicklungs- und Schwellenländer

- Differenzierte Einteilung der Länder gemäss Entwicklungsstand
- Länderklassifizierung nach Human Development Index
- Entwicklungstheorien
- Entwicklungszusammenarbeit
- Auswirkungen der Globalisierung, der Welthandelsbeziehungen und der Weltwirtschaftspolitik
- Regionale und soziale Disparitäten
- Bedeutung des informellen Sektors
- Landgrabbing
- Agenda 2030 der UNO

Interdisziplinäre Bezüge

- ← Englisch (Landeskundliche Themen zu englischsprachigen Ländern)
- ← Spanisch (Kultur und Gesellschaft)
- Geschichte (Russland / USA bis 2. Weltkrieg)
- ↔ Geschichte (Dekolonialisierung, China)

BILDNERISCHES GESTALTEN

Grundlagenfach

Stundendotation

1. Klasse	2	Lektionen
2. Klasse	1	Lektionen
3. Klasse	2	Lektionen
4. Klasse	0	Lektionen

Bildnerisches Gestalten ist Teil der gymnasialen Allgemein- und Persönlichkeitsbildung. Grundlegendes Bildungsziel ist es, Umwelterscheinungen sowie persönliche Vorstellungs-, Phantasie- und Gefühlsbilder zu verstehen, zu beurteilen und gestalterisch wiederzugeben.

Gestalterische Grundkenntnisse und theoretische Grundlagen der visuellen Wahrnehmung fördern die Fähigkeit zu verstehen, wie und warum visuelle Phänomene wirken. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich dabei mit Werkbeispielen der angewandten und bildenden Kunst auseinander und erhalten einen Einblick in kulturelle Zusammenhänge. Die Auseinandersetzung mit Kunstwerken der Vergangenheit schärft ihren Blick auch auf die aktuellen Bildmedien. Die Schülerinnen und Schüler erweitern so ihre ästhetische Sensibilität, schulen das ganzheitliche Sehen, das anschauliche Denken und Darstellen und die Urteilsfähigkeit im visuellen und gestalterischen Bereich. Im Vordergrund stehen praktische, materialgebundene Aufgaben, welche die visuellen Wahrnehmungs-, Vorstellungs- und Gestaltungsfähigkeiten fördern und zum individuellen, schöpferischen Ausdruck führen. Die eigene Arbeit wird als Prozess erfahren, kritisch beurteilt und in gesellschaftliche Zusammenhänge eingeordnet.

Konkret erlernen die Schülerin und Schüler den Umgang mit elementaren Ausdrucksmitteln, verfeinern ihre visuelle Kommunikationskompetenz und entwickeln eine differenziertere Vorstellung. Aktuelle Bildmedien werden in den Unterricht integriert und ihre Möglichkeiten und Grenzen eingeschätzt und aufgezeigt.

Die Jugendlichen werden motiviert, mit Freude, Phantasie, Humor und Ernsthaftigkeit an eine gestalterische Aufgabe heranzugehen. Das erfordert in den technischen Bereichen Geduld und Selbstdisziplin, in den schöpferischen Bereichen die Risikobereitschaft, persönliche Grenzen zu erfahren und durch experimentelles Handeln zu erweitern.

BILDNERISCHES GESTALTEN

1. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- erkennen Körper und Raum und setzen diese in Beziehung zueinander
- verwenden einfache grundlegende Gestaltungsprinzipien
- entwerfen Bildräume anhand von Linien, Formen, Proportionen
- untersuchen einen Bildaufbau
- wenden sachgerecht Werkzeuge, Materialien und Techniken an

- benennen, mischen, beurteilen Farben differenziert und ordnen sie systematisch
- untersuchen Objekte bei bestimmten Lichtverhältnissen auf ihre farbige Wirkung und wenden die gemachten Erkenntnisse an
- unterscheiden Farben anhand von physikalischen, physiologischen und psychologischen Aspekten
- wenden sachgerecht Werkzeuge, Materialien und Techniken an

- erarbeiten ein Bewusstsein für plastische Formen

Inhalte und Begriffe

Körper, Form und Raum / Naturstudium

- Zeichnerische Hilfsmittel wie Dürerrahmen, Bleistiftmethode, Greifmethode
- Lineares Zeichnen, Linie und Fläche, Zeichnen in Tonwerten
- Einfache Übungen zur Bildkomposition, Proportionen, Ausschnitte
- Textur: Bleistift, Farbstift, Tusche, Kreide oder Kohle

Farben, Farbenlehre und Maltechniken

- Primär- und Sekundärfarben
- Farbsysteme, Farbkontraste
- Funktion und Wirkung von Farbe
- Additive und subtraktive Farbmischungen
- Farbsymbolik, Farbpsychologie
- Einführung in elementare Maltechniken
- Helligkeit, Farbton, Oberflächenstruktur, Stofflichkeit

Dreidimensionales Gestalten

- Gegenständliche / Ungegenständliche Objekte
- Volumen, Proportionen

Interdisziplinäre Bezüge

- Physik (Elektromagnetisches Spektrum)
- Geographie (Kreislauf der Gesteine)
- Biologie (Neurobiologie)
- ↔ Musik (Werbung)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– formulieren adäquat beim Betrachten von Bildern und Objekten ihre visuellen und emotionalen Eindrücke	Kunst- und Werkbetrachtung – Bildbetrachtung: Analyse / Interpretation – Beschreibung, Form und Inhaltsdeutung von Bildwerken – Malerei, Fotografie, Installation, Film oder Comic	
– verstehen die Grundlagen der digitalen Bildbearbeitung und kennen die wichtigsten Parameter eines digitalen Bildes – setzen die wichtigsten Anwendungsmöglichkeiten von mindestens einem gestalterischen Bildbearbeitungsprogramm um – setzen digitale Bildbearbeitungen bewusst ein	Digitale Medien, Elektronische Text- und Bildbearbeitung – Photoshop, Illustrator, In-Design – Auflösung, Dateigrösse, Kodierung, Formate, Komprimierung – Helligkeit, Kontrast, Farbverläufe – Ebenen, Ausschneiden, Freistellen, Transformieren, Skalieren, Stempeln, Zeichnen, Kopieren	

BILDNERISCHES GESTALTEN

2. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- wenden die zeichnerischen Grundlagen der menschlichen und/oder tierischen Figur an
- setzen sich mit der menschlichen und/oder tierischen Figur gestalterisch auseinander

- lesen, analysieren, interpretieren und beurteilen Bilder
- benennen beim Betrachten von Werkbeispielen konkrete Bezüge zwischen Kunst und eigenem Werk
- ordnen die Gestaltung eines Motivs verschiedenen Epochen und Medien (Ausdrucksformen) zu und begründen ihre Entscheidung
- verstehen Bilder aus unterschiedlichen Kontexten, verständigen sich mit und über Bilder

Inhalte und Begriffe

Körper, Anatomie

- figürliches Zeichnen
- menschliche und/oder tierische Proportionen und Aufbau
- themenbezogene, figurative und abstrakte Artefakt

Kunstgeschichte, Bildtheorie, Visual Literacy

- Bildbetrachtung: Analyse / Interpretation
- differenzierte Fachsprache (Stile, Begriffe, Motive)
- Beschreibung, Form und Inhaltsdeutung von Bildwerken
- allgemeine Epochenmerkmale von Mittelalter, Renaissance, moderner oder zeitgenössischer Kunst (je nach Motiv und Thema)
- Kommunikationsdesign, Kommunikation und Interaktion
- Malerei, Illustration / Comic, Grafik, Plastik/Installation, Fotografie, Film, Performative Kunst, Medienkunst, Produktdesign

Interdisziplinäre Bezüge

- ← Sport (Stretching)
- Biologie (Bewegungsapparat)
- ↔ Französisch (Figurenbeschreibung / -visualisierung)

- ↔ Deutsch (Barock)
- ↔ Geschichte (Renaissance)

BILDNERISCHES GESTALTEN

3. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- wenden räumliche Ordnungsprinzipien an
- entwerfen einen räumlich wirkenden Bildaufbau
- untersuchen die bildnerische Wirkung von Punkt, Linie und Fläche
- gestalten komplexere, räumliche Situationen aus der Anschauung und aus der Vorstellung

- untersuchen Zusammenhänge zwischen Farbe und Raum und setzen sie in Beziehung

- verstehen die plastische Form und wenden sie bewusst an
- stellen die Räumlichkeit von Objekten dar
- setzen die Oberflächenbeschaffenheit in Beziehung zur visuellen Wirkung
- wenden sachgerecht Werkzeuge, Materialien und Techniken an

Inhalte und Begriffe

Raum, Raumwirkung, Plastizität

- räumliche Darstellungsprinzipien: Überschneidung, Staffelung, Tiefenschärfe, Modellierung, Kontrast
- Komposition
- räumliche Konstruktionsprinzipien: Parallelperspektive, Zentral- und Fluchtpunktperspektive
- Freihandzeichnen als Synthese von Konstruktion und Beobachtung
- Landschaft, Architektur

Farbe

- Luftperspektive, Farbperspektive
- Funktion und Wirkung von Farben

Dreidimensionales Gestalten

- dreidimensionale Gebilde
- räumliche Konstruktionen, additives Plastizieren
- gegenständliche / ungegenständliche Objekte
- Oberflächenbeschaffenheit
- Modellierton, Knetmassen, Papier, Karton, Draht

Interdisziplinäre Bezüge

- Geographie (Formschaffende Vorgänge)
- ← Geschichte (Renaissance)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– klassifizieren ausgewählte Werke aus Kunst, Gestaltung und Design – wenden einen differenzierten Wortschatz beim Betrachten und Interpretieren von Kunstwerken an und setzen die Fachsprache korrekt ein – erkennen die kommunikative Bedeutung von Gestaltung in der Gesellschaft, einerseits durch Rezeption, andererseits durch selbstständige Produktion von Bildern.	Kunst- und Werkbetrachtung – Bildbetrachtung: Analyse / Interpretation – differenzierte Fachsprache (Stile, Begriffe, Motive) – Beschreibung, Form und Inhaltsdeutung von Bildwerken – Allgemeine Epochenmerkmale von Mittelalter, Renaissance, moderner oder zeitgenössischer Kunst (je nach Motiv und Thema) – Kommunikationsdesign, Kommunikation und Interaktion – Malerei, Illustration / Comic, Grafik, Plastik / Installation, Fotografie, Film, Performative Kunst, Medienkunst, Produktdesign.	← Geschichte (Renaissance) → Wirtschaft und Recht (Marketing)
– verstehen die technischen Grundlagen digitaler / elektronischer Medien – setzen gestalterische und ästhetische Aspekte in Bildmedien ein	Digitale Medien: Elektronische Text- und Bildbearbeitung – Film, Video oder Fotografie – Bildbearbeitungsprogramm	
– selbständiges Arbeiten in einem gewählten oder vorgegebenen Bereich der bildnerischen Gestaltung – entwerfen ein Konzept und entwickeln themenbezogen eigene gestalterische Fragestellungen – setzen gestalterische Kriterien an ihrem selbständigen Thema um – entwickeln einen eigenen künstlerischen Ausdruck, eine eigene Bildsprache und prüfen geeignete Kreativitätstechniken – setzen die Wechselwirkung zwischen bildnerischen Mitteln und technischen Verfahren in Beziehung	Bildnerische Verfahren / Abschlussarbeit – Selbständiges Arbeiten – Konzeptionelles Arbeiten – Persönlicher Ausdruck – Eigene Prozess- und Bildanalyse	

MUSIK

Grundlagenfach

Stundendotation

1. Klasse	3	Lektionen
2. Klasse	0	Lektionen
3. Klasse	0	Lektionen
4. Klasse	0	Lektionen

Musik gehört zu den kulturellen Grunderfahrungen jedes Menschen. In der Begegnung mit ihr werden Gefühl, Verstand und Körperempfinden angesprochen. Auf Grund ihrer ganzheitlichen Wirkung erfüllt sie eine ausgleichende Funktion für Körper und Geist. Musik als Kunstform widerspiegelt darüber hinaus Zeitgeist und Weltsicht und trägt zur Herausbildung kultureller Identität bei.

Die Schülerinnen und Schüler erfassen die Strukturen und Prinzipien von Musik und können musikalische Phänomene in geschichtliche Zusammenhänge einordnen. Sie erlernen im Musikunterricht die konventionelle Notenschrift und erwerben grundlegende Elemente der Harmonielehre und Gehörbildung.

Durch Musik entwickeln die Schülerinnen und Schüler Kreativität, Spontaneität sowie die Fähigkeit zu differenzierter Wahrnehmung und eigenständiger Kommunikation und Wertung. Die Schülerinnen und Schüler hören bewusst Musik und erkennen die Wechselwirkungen zwischen gelebter Musikkultur und umgebender Gesellschaft. Sie gebrauchen und erweitern verschiedene Ausdrucksformen der Musik und können diese anwenden. Der Musikunterricht soll die Freude am Musizieren und ganz allgemein die Lust an schöpferischem Tun unterstützen, indem er zu persönlicher Interpretation, Improvisation und Komposition hinführt. In der Musikpraxis verbinden sich die musikalischen Aspekte mit sozialem Tun.

Der Musikunterricht erzieht zu Offenheit gegenüber dem Neuen und Traditionellen und entwickelt die Fähigkeit zum Hören, Verstehen und Werten von musikalischen Ereignissen. Ziel ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler für privates und öffentliches Musikleben interessieren und engagieren. Sie lernen das Musikangebot auch über ihre Schulzeit hinaus bewusst zu nutzen und erfahren die Beschäftigung mit Musik als Voraussetzung für eine befriedigende Lebensführung.

MUSIK

1. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Mathematik



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- setzen die eigene Stimme in ein- und mehrstimmigen Vokalstücken bewusst ein
- wenden rhythmische Strukturen an
- musizieren in Gruppen auf ihren und fremden Instrumenten
- erarbeiten selbständig Stücke und führen diese in einem Konzert auf

- lesen und schreiben die traditionelle Notenschrift
- erkennen musikalische Fachbegriffe und verwenden diese korrekt
- analysieren Grundlagen der Harmonielehre und wenden diese schriftlich, sowie in der Praxis an
- bestimmen Tonleitern, notieren und verstehen deren Aufbau
- singen und hören einfache Elemente der Gehörbildung

Inhalte und Begriffe

Musikpraxis

- Liedrepertoire
- Sprechstücke, Bodypercussion, Instrumente
- einfache Instrumentalstücke
- mehrstimmige Vokalstücke, Tanzchoreografien

Musiktheorie

- Violin- und Bassschlüssel, Versetzungszeichen, Oktaveinteilungen
- Klaviertastatur, Ganz- und Halbtöne
- Notenwerte, Rhythmussprache, Rhythmusdiktate
- Puls, Metrum, Takt, Taktarten
- Dynamik
- Tempo und Agogik
- Phrasierung und Artikulation
- Spielanweisungen und Arrangierzeichen
- Intervalle bis zur Oktave
- Dreiklänge in der Grundstellung
- einfache Liedbegleitungen
- Durtonleiter, reines, harmonisches und melodisches Moll
- Quintenzirkel
- Solmisation im Quintraum

Interdisziplinäre Bezüge

↔ Englisch, Französisch oder Italienisch (Songtexte)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– beschreiben die Wirkung von Musik mit musikalischen Fachbegriffen – recherchieren in einem von ihnen frei gewählten Thema und präsentieren ihre Ergebnisse	Musikgeschichte und Formenlehre – Wirkung von Musik in der Werbung – Geschichte und Funktionsweisen von Filmmusik – Urheberrecht – Musik verschiedener Völker (Musikethnologie)	→ Wirtschaft (Marketing) ↔ Bildnerisches Gestalten (Funktion und Wirkung von Farbe)
– erklären die Grundlagen der Akustik – erläutern die Funktion des Stimmapparates	Musikkunde – Schallübertragung, Naturtonreihe, Ohr, Gehörschutz – Stimmphysiologie, Stimmgattungen, Stimmfächer	→ Physik (Schwingungen und Wellen)



SCHWERPUNKTFÄCHER

LATEIN

Schwerpunktfach

Stundendotation

1. Klasse	0	Lektionen
2. Klasse	5	Lektionen
3. Klasse	4	Lektionen
4. Klasse	5	Lektionen

Der Lateinunterricht vermittelt Schülerinnen und Schülern grundlegende Kenntnisse der lateinischen Sprache, der "Muttersprache Europas", sowie Einblicke in ihr Weiterleben in den romanischen und in anderen Sprachen. Er macht ihnen Sprachstrukturen bewusst und lässt sie ebenso die Geschichtlichkeit von Sprache begreifen wie die Vermittlung der antiken Kultur an das Abendland erfahren. Zudem führt er sie zu Grundfragen menschlicher Existenz, weist sie über ein rein funktionales Welt- und Menschenverständnis hinaus, lehrt sie ungewohntes Reflektieren und Handeln und macht ihnen durch das Denken über die Fachgrenzen die Zusammenhänge bewusst, in denen sie leben.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über genügend Kenntnisse der lateinischen Sprache für das Übersetzen von Originaltexten und über ein Instrumentarium zur Beschreibung sprachlicher Strukturen. Sie verstehen wichtige Erscheinungen der römischen Kultur und ihrer Entstehung, Bedeutung und Weiterleben im Abendland.

Die Schülerinnen und Schüler können in Übersetzung und Paraphrase einen Text der lateinischen Literatur in der Erstsprache wiedergeben, Übersetzungen vergleichen, den Text mit unterschiedlichen Methoden interpretieren und die Resultate darstellen. Dank der Sprachbetrachtung besitzen sie ein erweitertes Verständnis für Sprachen und finden sich leichter in Fremd- und Fachsprachen zurecht. Der vertiefte und kritische Umgang mit Originaltexten und Quellen legt zusammen mit den verschiedenen Problemlösestrategien zur Analyse und Synthese der Texte bei den Schülerinnen und Schülern den Grundstein für ein anspruchsvolles geistiges Arbeiten und für die allgemeine Studierfähigkeit.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten genau, konzentriert und ausdauernd an einem lateinischen Text und begegnen einer neuen Kultur, ihren literarischen Zeugnissen und Anschauungen mit Offenheit, Toleranz und Unvoreingenommenheit. Der Vergleich der Antike mit der Moderne, die

LATEIN

2. KLASSE

verschiedenen Transferleistungen und der Blick auf andere Disziplinen führen sie zu einer ganzheitlichen Betrachtung, zu *maturae et maturi*.

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- beherrschen das Vokabular gemäss Lehrmittel Spracherwerb
- wenden bei der Worterkennung wichtige Regeln der Wortbildung an
- verbinden die lateinischen Wörter mit ihrem Wissen in Erst- und Fremdsprachen und umgekehrt

- nehmen Sprache als System wahr
- verwenden die zur Beschreibung sprachlicher Phänomene korrekte Terminologie
- lesen lateinische Texte in Prosa korrekt
- beherrschen die Morphologie und Syntax gemäss Lehrmittel Spracherwerb
- erkennen (in einem Satz) Formen und grammatikalische Erscheinungen und analysieren sie nach Spracheinheiten

- übertragen die Texte des Lehrmittels Spracherwerb korrekt und adäquat in die Erstsprache
- erfassen den Inhalt eines Textes und geben ihn mit eigenen Worten und auf verschiedene Darstellungsarten wieder
- nehmen rhetorische Stilmittel wahr
- reflektieren über die ästhetische Wirkung eines lateinischen Textes

Inhalte und Begriffe

Spracherwerb: Wortschatz

- Vokabular
- Wortbildung gemäss Lehrmittel Spracherwerb
- Weiterleben der lateinischen Sprache in modernen Sprachen und Ableitungen aus anderen Sprachen

Spracherwerb: Grammatik

- sprachliche Terminologie
- Ausspracheregeln
- Morphologie- und Syntaxübersichten

Spracherwerb: Texterschliessung

- Übersetzungstechnik und -strategien
- Textfassung und Paraphrase
- Stilistik gemäss Lehrmittel Spracherwerb

Interdisziplinäre Bezüge

- Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch (Wortbildung)
- Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch (Vokabular)

- ← Deutsch (Grammatik, Satzlehre)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– berichten über wichtige Aspekte des römischen Alltagslebens – ermitteln in Nachschlagewerken und anderen Werken der Mediathek sowie im Lehrmittel Lektüre Hintergrundwissen zur Antike und ihrem Weiterleben – setzen sich mit der römischen Schweiz und ansatzweise mit Rom als der Ewigen Stadt auseinander – leiten durch Teilnahme an Anlässen der Antike ihre Bedeutung und ihr Weiterleben durch die Jahrhunderte ab – bringen in verschiedenen Projekten und Veranstaltungen an der Schule ihr Wissen und ihre Erfahrungen aus der Ausbildung im Latein ein	Kultur und Geschichte – gemäss Lehrmittel Spracherwerb – Einführung Mediathek: Antike und ihr Weiterleben – Lehrmittel Lektüre: Einführung – Exkursion in eine Römerstadt der Schweiz – Projekt Studienreise nach Rom und Ostia antica: Einführung – Lateintag (alle 2 Jahre)	

LATEIN

3. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- beherrschen das Vokabular gemäss Lehrmittel Spracherwerb
- wenden bei der Worterkennung wichtige Regeln der Wortbildung an
- verbinden die lateinischen Wörter mit ihren Wortschatzkenntnissen in Erst- und Fremdsprachen und umgekehrt
- erschliessen unbekannte Wörter aufgrund ihrer Wortfamilie, aus dem Kontext und ihrem Allgemeinwissen

- nehmen vertieft Sprache als System wahr
- verwenden die zur Beschreibung sprachlicher Phänomene korrekte Terminologie
- beherrschen die Morphologie und Syntax gemäss Lehrmittel Spracherwerb
- erkennen (in einem Satz) Formen und grammatikalische Erscheinungen und analysieren sie nach Spracheinheiten
- überblicken die logische Struktur eines Satzes

- übertragen die Texte des Lehrmittels Spracherwerb korrekt, differenziert und adäquat in die Erstsprache
- erfassen den Inhalt eines Textes und geben ihn mit eigenen Worten und auf verschiedene Darstellungsarten wieder
- nehmen rhetorische Stilmittel wahr
- reflektieren über die ästhetische Wirkung eines lateinischen Textes

- definieren Historiographie in der römischen Antike oder erläutern Textausschnitte verschiedener Gattungen und Autoren

Inhalte und Begriffe

Spracherwerb: Wortschatz

- Vokabular
- Wortbildung gemäss Lehrmittel Spracherwerb
- Weiterleben der lateinischen Sprache in modernen Sprachen und Ableitungen aus anderen Sprachen
- Wortfamilien

Spracherwerb: Grammatik

- sprachliche Terminologie
- Morphologie- und Syntaxübersichten

Spracherwerb: Texterschliessung

- Übersetzungstechnik und -strategien
- Texterfassung und Paraphrase
- Stilistik gemäss Lehrmittel Spracherwerb

Lektüre: Literatur

- gemäss Lehrmittel Lektüre

Interdisziplinäre Bezüge

- Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch (Wortbildung)
- Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch (Vokabular)
- ← Deutsch (Grammatik, Satzlehre)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– übertragen Originaltexte korrekt, differenziert und adäquat in die Erstsprache – setzen bei der Texterschliessung ein lateinisch-deutsches Wörterbuch, dessen Verwendung sie beherrschen, sinnvoll und gezielt ein – erfassen den Inhalt der Texte und geben ihn mit eigenen Worten und auf verschiedene Darstellungsarten wieder – überblicken die logische Struktur eines Textes – nehmen formale und ästhetische Merkmale wahr	Lektüre: Texterschliessung – Caesar, Nepos oder Sallust – Sammlungen Übergangsektüre – Wörterbuch – Textfassung und Paraphrase – Stilistik gemäss Lektüre	
– beherrschen ein für die Lektüre an Gymnasien systematisch ermitteltes Grundvokabular – kennen die Morphologie und Syntax und wenden sie bei der Textarbeit an	Lektüre: Sprachkompetenz – Wortkunde – Morphologie und Syntax gemäss Lehrmittel Spracherwerb	
– berichten über wichtige Aspekte der römischen Geschichte und des römischen Alltagslebens und vergleichen dieses mit heute – setzen sich ansatzweise mit dem Weiterleben antiker Sprachen und Kultur auseinander – leiten durch Teilnahme an Anlässen der Antike ihre Bedeutung und ihr Weiterleben durch die Jahrhunderte ab – bringen in verschiedenen Projekten und Veranstaltungen an der Schule ihr Wissen und ihre Erfahrungen aus der Ausbildung im Latein ein	Kultur und Geschichte – gemäss Lehrmittel Spracherwerb – Sprichwörter, Inschriften, Bauten, Begriffe – Lateintag (alle 2 Jahre)	
– erarbeiten die Bedeutung und Auswirkung von Roma aeterna – setzen sich mit den Bereichen politisches, soziales und religiöses Leben im antiken Rom und in Ostia antica auseinander – stellen in Vorträgen vor Ort das antike, christliche und moderne Rom vor und beschreiben es – ermitteln das Über- und Weiterleben der Antike in Kultur und Sprache (vor Ort) – vergleichen das Leben in einer Metropole und in einer Handelsstadt der Antike und der Moderne	Studienreise – Projekt Studienreise nach Rom und Ostia antica – Lehrmittel Lektüre, Fachbücher, Internet – Einzel- und Gruppenvorträge – Reisebericht mit Einbau der Vorträge – erhaltene Bauten, ihre Lage, Funktion und Merkmale – Esskultur der antiken Römer	

LATEIN

4. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- lesen und interpretieren Originaltexte der lateinischen Literatur verschiedener Epochen und Gattungen
- erläutern inhaltliche und formale Merkmale der behandelten Epochen und Gattungen
- reflektieren über den Zusammenhang und die Wirkung formaler und sprachlicher Gestaltung und inhaltlicher Aussage
- setzen sich mit allgemeingültigen Fragen und zeitgebundenen wie überzeitlichen Antworten auseinander

- übersetzen und paraphrasieren mit Hilfe eines Wörterbuchs Originaltexte der lateinischen Literatur
- bauen in eine sprachlich korrekte Übersetzung genereller Sprachkompetenz stilistische Merkmale des Originaltextes ein
- vergleichen lateinische Originaltexte mit unterschiedlichen Übersetzungen in modernen Fremdsprachen
- analysieren lateinische Texte in sprachlicher, struktureller und formaler Hinsicht
- erschliessen und untersuchen lateinische Texte mit fachspezifischen Methoden wissenschaftlichen Arbeitens selbständig und in der Gruppe
- visualisieren und präsentieren Arbeitsergebnisse auch unter Einbezug moderner Medien

Inhalte und Begriffe

Lektüre: Literatur

- gemäss Lehrmittel Lektüre

Lektüre: Texterschliessung

- Cicero
- Ovid, *Metamorphosen*
- Vergil, *Aeneis*
- Ausgaben, Internet, eigene Übersetzungen
- Stilistik gemäss Lektüre

Interdisziplinäre Bezüge

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– beherrschen das Vokabular des Lehrmittels Spracherwerb und ein für die Lektüre an Gymnasien systematisch ermitteltes Basisvokabular – weisen in Morphologie und Syntax ein gefestigtes Wissen auf und wenden es in der Textarbeit an – lesen und skandieren die Metren der behandelten Gattungen korrekt – ermitteln und analysieren auf vielfältige Arten das Weiterleben der lateinischen Sprache – verfügen aufgrund der ausgeprägten Sprachbetrachtung und -reflexion über ein erweitertes Verständnis von Sprache	Lektüre: Sprachkompetenz – Vokabular gemäss Lehrmittel Spracherwerb und Wortkunde – Morphologie und Syntax gemäss Lehrmittel Spracherwerb und problem-, teilweise personenbezogenem Übungsmaterial – Hexameter, elegisches Distichon bei entsprechender Lektüre – Weiterleben der lateinischen Sprache in modernen Sprachen und in Fachsprachen	
– ordnen behandelte Texte der lateinischen Literatur historisch und biographisch korrekt ein – kennen antike Normen und Grundwerte – beschreiben nach Lektüre und Exkursionen ausgewählte Rezeptionsdokumente – leiten durch Teilnahme an Anlässen der Antike ihre Bedeutung und ihr Weiterleben durch die Jahrhunderte ab – bringen in verschiedenen Projekten und Veranstaltungen an der Schule ihr Wissen und ihre Erfahrungen aus der Ausbildung im Latein ein	Kultur und Geschichte – gemäss Lehrmittel Lektüre und Lektüre – Römerfest – Lateintag (alle 2 Jahre)	

SPANISCH

Schwerpunktfach

Stundendotation

1. Klasse	0	Lektionen
2. Klasse	5	Lektionen
3. Klasse	4	Lektionen
4. Klasse	5	Lektionen

Der Spanischunterricht ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, eine vielfältige kulturelle Welt zu entdecken, welche vom arabischen über den westlichen bis zum amerikanischen Kulturraum reicht. Durch die grosse Bedeutung des Spanischen als Weltsprache werden im Hinblick auf die neuen Kommunikationsbedürfnisse im Unterricht die dafür notwendigen sprachlich-kulturellen Grundlagen geschaffen. Insbesondere werden die allgemeine Kommunikationsfähigkeit in der spanischen Sprache sowie die sprachliche Kompetenz gefördert, um sich in der immer stärker vernetzten und globalisierten Berufs- und Alltagswelt zurechtzufinden.

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die Grundlagen der gesprochenen und geschriebenen spanischen Sprache und erkennen die wichtigsten spanischen und lateinamerikanischen Varianten. Sie verfügen über einen angemessenen aktiven und passiven Wortschatz. Sie kennen die wesentlichen Aspekte der Landeskunde, Geschichte, Literatur und Kultur des spanischen Sprachraums sowie die zentralen Begriffe der Literaturanalyse. Sie setzen sich mit der hispanischen Literatur und Kulturwelt auseinander, hinterfragen kritisch die eigenen Werte und Normen und bauen eine sprachlich-kulturelle Identität auf.

Die Schülerinnen und Schüler können sich schriftlich und mündlich situationsgerecht ausdrücken, komplexere Gespräche und Medienerzeugnisse verfolgen, selbständig literarische und nicht literarische Texte lesen, erfassen, umschreiben, analysieren und kommentieren, verschiedene Gesichtspunkte logisch ordnen, Überlegungen in Beziehung setzen, einschlägige literarische Werke kritisch angehen, verschiedenartige Texte verfassen, Nachschlagewerke benutzen und ihren Wortschatz mit Wortbildungsregeln erweitern.

Die Schülerinnen und Schüler sind bereit, spanischsprachigen Gesprächspartnern wertschätzend und kritisch zu begegnen, die kulturelle Vielfalt zu erfassen und sich selbständig mit Kultur und Zivilisation, mit aktuellen Entwicklungen und Veränderungen innerhalb des spanischen Sprachraums auseinanderzusetzen. Sie streben einen angemessenen Ausdruck der Sprache an, erfreuen sich am Umgang mit ihr und sind befähigt, die spanische Sprache mit anderen Sprachen in Beziehung zu setzen.

SPANISCH

2. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- erlernen die grundlegenden Strukturen der spanischen Sprache und wenden sie an
- beherrschen und verwenden den vermittelten elementaren Wortschatz
- erschliessen unbekannte Wörter aus dem Kontext und ihrem Allgemeinwissen
- wenden verschiedene Methoden und Hilfsmittel zum Spracherwerb an
- erkennen Unterschiede und Gemeinsamkeiten sprachlicher Strukturen bei Erst- und Fremdsprache

- verstehen einfache, kurze, langsam und deutlich gesprochene oder gesungene Texte mit Themen, Wortschatz und Strukturen, die ihnen vertraut sind in ihren zentralen Punkten
- erfassen und führen sprachliche Anweisungen aus

- verstehen den Inhalt kurzer Texte in Alltags- und Standardsprache mit vertrauten Themen und mit Bezug auf ihre Erlebniswelt
- geben den Inhalt in eigenen Worten und in verschiedenen Darstellungen wieder
- erschliessen Unbekanntes aus dem Kontext

Inhalte und Begriffe

Allgemeine Sprachfertigkeiten, Niveau A1-A2

- elementare morphologische und syntaktische Grundstrukturen
- thematischer und textbezogener Grundwortschatz
- Lernstrategien, Lernprogramme und -anwendungen
- lexikalische, morphologische und syntaktische Vergleiche
- Hilfsmittel: Bücher, Apps, Internet

Hörverstehen

- Hör- und Nachsprechübungen
- traditionelle und / oder aktuelle spanische und lateinamerikanische Musik
- Dialoge, Durchsagen
- einfache Redebeiträge in Standard- und Umgangssprache
- Anweisungen der Lehrperson

Leseverstehen

- einfache verschiedenartige Original- und didaktisch aufbereitete Texte (Werbungen, einfache Artikel und Medientexte)
- traditionelle und / oder aktuelle spanische und lateinamerikanische Lieder
- landeskundliche Texte
- Spielanleitungen

Interdisziplinäre Bezüge

- ← Deutsch (Sprachbetrachtung, Grammatik)
- ← Französisch, Italienisch (Grammatik)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– wenden eine korrekte Aussprache und Intonation der spanischen Sprache an – verwenden im Unterricht möglichst die spanische Sprache – drücken in einfachen Sätzen und Wendungen elementare, ihnen vertraute Sachverhalte aus – führen kurze Kontaktgespräche – beschreiben mit einfachen Sätzen sich selber, ihr Umfeld und Situationen mit Bezug auf ihre Erlebniswelt	Mündliche Kommunikation – Vorlesen von einfachen verschiedenartigen Original- und didaktisch aufbereiteten Texten – Dialoge, Rollenspiele – Personenporträts – kurze Präsentationen	
– verfassen einfache, kurze Texte – beantworten einfache Fragen zu den gelesenen Texten schriftlich – fassen den Inhalt eines gelesenen Textes schriftlich zusammen – übersetzen Texte mit bekanntem Wortschatz und bekannten Strukturen – kennen die Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches und setzen es gezielt ein	Schriftliche Kommunikation – Kurzgeschichten, Dialoge – Personen- und Bildbeschreibungen, Erlebnisberichte – einfache Briefe, kurze Mitteilungen – einfache Übersetzungen – zweisprachiges Wörterbuch (Bücher, Apps, Internet)	
– erkennen und beschreiben die Themen – erkennen, beschreiben und erklären die Handlungen, die Figuren und deren Beziehungen – erarbeiten ausgewählte Themen und geben diese mit eigenen Worten wieder	Literatur – einfache Original- oder didaktisierte Literatur (Easy Readers oder Kurzgeschichten auf A1-A2 Niveau)	
– verschaffen sich Einblicke in den hispanischen Kulturraum – erarbeiten Wissenswerte zur Landeskunde und zur Sprache des spanischen und hispanoamerikanischen Raums	Kultur und Gesellschaft – Informationen aus einfachen themenbezogenen Artikeln, Bild-, Ton-, Filmdokumenten zu Alltagsleben, Geschichte, Geographie, Kultur und Gesellschaft – einfache Sachtexte, Lieder	← Geschichte (Expansion in Übersee) → Geographie (Schwerpunktthemen zu Südamerika)

SPANISCH

3. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- erkennen bereits erworbene und neue Strukturen der spanischen Sprache und wenden diese an
- bauen ihren Wortschatz (themenspezifisch) aus und arbeiten mit Wortfeldern
- erweitern den Wortschatz mit Synonymen und Antonymen
- erschliessen unbekannte Wörter aus dem Kontext und ihrem Allgemeinwissen

- entnehmen kurzen, klaren und einfachen Mitteilungen, Durchsagen und Gesprächen die wesentlichen Informationen
- folgen in Radio-, Fernsehsendungen und Filmausschnitten den wesentlichen Punkten und entnehmen ihnen wichtige Informationen
- verstehen anspruchsvolle Liedtexte

- verstehen den Inhalt längerer, anspruchsvollerer Texte in Alltags- und Standardsprache
- geben den Inhalt in eigenen Worten und in verschiedenen Darstellungen summarisch wieder
- erschliessen Unbekanntes aus dem Kontext
- erarbeiten Passagen selbständig

Inhalte und Begriffe

Allgemeine Sprachfertigkeiten, Niveau A2-B1

- morphologische und syntaktische Grundstrukturen
- thematischer und textbezogener Grund- und Aufbauwortschatz
- Wortschatz aus Artikeln, Kurzgeschichten, Liedern

Hörverstehen

- Hörtexte
- Durchsagen
- Dialoge
- Filmausschnitte, TV, Radio
- traditionelle und / oder aktuelle spanische und lateinamerikanische Lieder

Leseverstehen

- Medientexte, Artikel aus Zeitungen und Zeitschriften

Interdisziplinäre Bezüge

- ← Deutsch (Sprachbetrachtung, Grammatik)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– führen mit einfachen Sätzen Gespräche über Alltagsthemen und Ereignisse – berichten über persönliche, aber auch fremde Ereignisse und Erfahrungen – führen kleine Diskussionen und Kommentare über im Unterricht behandelte Themen – äussern ihre Meinung, stimmen zu oder zeigen Ablehnung – berichten zusammenhängend, relativ flüssend und sprachlich weitgehend korrekt über ein vorbereitetes Thema – geben den Inhalt eines Textes oder Filmes wieder – wenden die spanische Sprache im Darstellen von Szenen an	Mündliche Kommunikation – Rollenspiele, Dialoge – einfache Stellungnahmen zu ihnen vertrauten Themen – Gruppen- und Klassendiskussionen über eigene Gewohnheiten und Erfahrungen – Präsentationen – Zusammenfassung, Paraphrase	← Deutsch (Vortragstechnik)
– verfassen Kurznachrichten und Briefe zu ihrer persönlichen Erfahrungswelt – fassen den Inhalt und die Hauptgedanken (nicht) literarischer Texte schriftlich zusammen – übersetzen der Lernstufe entsprechend	Schriftliche Kommunikation – Beschreibungen, Mitteilungen, Briefe – Zusammenfassungen – Übersetzungen – ein- und zweisprachige Wörterbücher (Bücher, Apps, Internet)	← Deutsch (Textsorten, Textproduktion)
– erkennen die Eigenheiten eines Textes – benennen das Thema – beschreiben Handlung, Charaktere und ihre Beziehungen – wenden erste Grundbegriffe der Literaturanalyse an – lesen und erarbeiten einen Text selbständig	Literatur – Original- oder didaktisierte Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts (Prosa, Drama und / oder Lyrik) auf B1 Niveau – literarische Grundbegriffe (Erzähler, Perspektive) – Lesestrategien	← Deutsch (Lesestrategien)
– kennen ausgewählte Elemente der hispanophonen Kultur und Gesellschaft – untersuchen wichtige Aspekte der spanischen und hispanoamerikanischen Geschichte – schaffen mit hispanophonen Personen Kontakte – erfahren in einem spanischen Gebiet das Alltagsleben	Kultur und Gesellschaft – verschiedenartige Text-, Ton- und Bilddokumente zur hispanischen Kultur und Gesellschaft – (Kurz)film – mehrwöchiger obligatorischer Sprachaufenthalt	

SPANISCH

4. KLASSE

Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- wenden bereits erworbene Strukturen in einem komplexeren Kontext sicher an
- vertiefen, wiederholen und festigen ihre Kenntnisse in den Bereichen Morphologie und Syntax
- bauen ihren Wortschatz (themenspezifisch) aus und arbeiten mit Wortfeldern
- erkennen Analogien zu anderen Sprachen

- folgen dem Inhalt längerer, komplexerer Tonaufnahmen, Gesprächen, Radio- und Fernsehsendungen und entnehmen Hauptpunkte und wichtige Einzelheiten, auch bei dialektaler Färbung
- deuten den Inhalt komplexerer Liedtexte und ausgewählter Filmszenen
- können einem Spielfilm gut folgen

- verstehen verschiedenartige authentische Texte zu aktuellen Themen
- geben den Inhalt in eigenen Worten wieder
- erarbeiten längere Textpassagen selbständig

Inhalte und Begriffe

Allgemeine Sprachfertigkeiten, Niveau B1-B2

- ausgewählte Themen und Strukturen der Morphologie und Syntax
- thematischer und textbezogener (Grund- und Aufbauwortschatz)
- Wortschatz: Wortfelder und Lektüre
- Sprachverwandte Wörter und Strukturen

Hörverstehen

- Radio- und Fernsehsendungen
- Film- und Tondokumente
- Verfilmungen zu literarischen Werken
- traditionelle und / oder aktuelle spanische und lateinamerikanische Lieder

Leseverstehen

- komplexere Artikel aus Zeitungen und Zeitschriften, Medientexte

Interdisziplinäre Bezüge

- ← Deutsch (Sprachbetrachtung, Grammatik)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– führen Rollenspiele zu verschiedenen Situationen und wenden die spanische Sprache korrekt an – führen lange und ausführliche Diskussionen zu aktuellen Themen, bringen ihre Gedanken und Meinungen klar zum Ausdruck, überzeugen gut argumentierend und reagieren auf Argumente – beschreiben Sachen und Personen – erläutern und interpretieren eine Lektüre – berichten zusammenhängend, relativ fließend und sprachlich weitgehend korrekt über ein Werk – äussern Hypothesen und Vermutungen	Mündliche Kommunikation – Gruppen-, Klassendiskussionen – Rollenspiele – Zusammenfassung – längere Präsentationen – Stellungnahme	← Deutsch (Vortragstechnik)
– formulieren eigene Gedanken zu vorgegebenen Themen in einem argumentativen Text – entwickeln Fragestellungen zu Sachthemen, stellen diese sinnvoll dar und verfassen geeignete Schlussfolgerungen – fassen den Inhalt und die Hauptgedanken (nicht) literarischer Texte zusammen, analysieren und kommentieren sie – übersetzen der Lernstufe entsprechend – drücken sich schriftlich klar und gut strukturiert aus	Schriftliche Kommunikation – argumentative Aufsätze – pro-contra Erörterungen – Analysen und Stellungnahmen zu aktuellen Themen und literarischen Texten – Übersetzungen – einsprachiges Wörterbuch (Bücher, Apps, Internet)	← Deutsch (Erörterungen)
– verstehen den Inhalt literarischer Texte, äussern sich kritisch dazu, drücken ihre Gedanken detailliert aus und stellen einen Bezug zur eigenen Welt her – verschaffen sich vertiefende Einblicke in die spanische und lateinamerikanische Literatur und Geschichte – erkennen, analysieren und interpretieren in literarischen Originaltexten Handlungsablauf, Hauptthematik, Erzählperspektive, Personenkonstellation und stilistische Mittel und setzen diese in einen Gesamtkontext – ziehen historisch-soziale Hintergründe und biographische Informationen über den Autor oder die Autorin zur Textanalyse bei	Literatur – literarische Auszüge, Originaltexte aus Spanien und Lateinamerika aus dem 17.- 21. Jahrhundert (Siglo de Oro, Generación del 27, Generación del 98, Realismo Mágico, und / oder Exilliteratur) – verschiedene Gattungen (Prosa, Drama und / oder Lyrik) – Interpretation, Analyse (Handlungsablauf, Hauptthematik, Erzählperspektive, Personenkonstellation) – literarische Stilmittel (Metapher, Anapher, Personifikation, Parallelismus, Symbol)	← Deutsch (Lesestrategien)
– setzen sich mit kulturellen, geschichtlichen, politischen und gesellschaftlichen Themen Spaniens und Lateinamerikas auseinander – analysieren und interpretieren Filme anhand filmsprachlicher Kriterien wie Handlungsablauf, Figurenkonstellationen, Struktur, Musik, Kameraführung, Perspektive und Licht	Kultur und Gesellschaft – verschiedenartige Text-, Ton- und Bilddokumente zur hispanophonen Landeskunde – verschiedene Filme aus Spanien und Lateinamerika – Filmanalyse, Filmsprache	↔ Geschichte (Faschismus, Entkolonialisierung)

PHYSIK UND ANWENDUNGEN DER MATHEMATIK

Schwerpunktfach

Stundendotation

1. Klasse	0	Lektionen
2. Klasse	5	Lektionen
3. Klasse	4	Lektionen
4. Klasse	5	Lektionen

Die Schülerinnen und Schüler erhalten in diesem Fach einen vertieften Einblick in die Physik als Naturwissenschaft und in die Mathematik als logisches Gedankengebäude und als Methode der Naturwissenschaften. Dafür werden physikalische Modelle vermittelt, mathematische Grundlagen und Anwendungen erarbeitet und physikalische Experimente durchgeführt. Im Schwerpunktfach Physik und Anwendungen der Mathematik werden die Anforderungen aufgezeigt, die insbesondere an Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftler gestellt werden, und dadurch wird der Einstieg in Ausbildungslehrgänge der Natur- und Ingenieurwissenschaften auf Hochschulstufe begünstigt.

Der Unterricht fördert einerseits die Fähigkeit zur Abstraktion und zum mathematisch-logischen Denken, andererseits die Fertigkeiten im experimentellen Arbeiten. Er vermittelt die Fähigkeit, mathematische Methoden in Physik und Technik anzuwenden und mit Modellvorstellungen zu arbeiten.

Damit üben die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, vernetzt zu denken und Zustände und Prozesse in der Natur und Technik zu erfassen und einzuordnen. Mit Experimenten im Praktikum und Übungen am Computer wird das in der Theorie Gelernte vertieft, verifiziert, erprobt und simuliert.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Einblick in die Zusammenhänge der naturwissenschaftlichen Interpretation der Welt und erwerben sich so eine positive Grundhaltung gegenüber den Erkenntnissen der wissenschaftlichen Forschung und lernen diese kritisch zu hinterfragen und zu würdigen.

PHYSIK U. ANW. D. MATH.

2. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Mathematik



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- arbeiten aus Beobachtungen Hypothesen heraus und formulieren selbstständig Fragen
- führen Experimente eigenständig durch
- beschreiben die Bedeutung physikalischer Modelle und bewerten und überprüfen diese in ihrer Anwendung

- lösen komplexe Probleme der Mechanik durch die Verknüpfung der Grundgrössen der Mechanik
- beschreiben technische Anwendungen von naturwissenschaftlichen Erkenntnissen

- führen die Bewegungsgleichungen gemäss den Newtonschen Axiomen aus
- stellen Zusammenhänge zwischen Impuls und Newtonschen Axiomen her

- verwenden die Erhaltungsgrössen Energie und Impuls zur Lösung komplexer mechanischer Probleme

- ordnen die Kreisbewegung in die Newtonschen Axiome ein
- wenden die Kreisbewegung und die Gravitationskraft bei der Bewegung von Himmelskörpern an

Inhalte und Begriffe

Einführung

- Einblick in die Arbeitsweise der Physik: Beobachten, Hypothesen formulieren, Experimentieren und Messen
- Interpretieren und mathematisieren

Kinematik

- gleichförmige Bewegung
- gleichmässig beschleunigte Bewegung
- Überlagerungen von Bewegungen, Wurf

Dynamik

- Newtonsche Axiome
- Bewegungsgleichungen
- Impuls

Konzept der Erhaltungsgrössen in der Physik

Kreisbewegung, Gravitation

Interdisziplinäre Bezüge

← Mathematik (lineare Gleichungen)

↔ Mathematik (Trigonometrie)
→ Sport (Speerwurf)

→ Sport (Tschoukball)

← Physik (Energie, Arbeit, Leistung)

↔ Mathematik (Vektoren)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– bewerkstelligen den Transfer der bekannten Rechenregeln in den komplexen Zahlenraum – finden Lösungen im komplexen Zahlenraum für bisher unlösbare quadratische Gleichungen	Komplexe Zahlen – die imaginäre Einheit i – komplexe Zahl und konjugiert komplexe Zahl – Rechenoperationen der komplexen Zahlen – Gaussssche Zahlenebene – Normalform und Polarform	← Mathematik (Algebra) ↔ Mathematik (Trigonometrie)
– interpretieren den Drehimpuls von starren Körpern	Drehimpuls, starrer Körper	← Physik (Kinematik & Dynamik) ← Sport (Rotationen)
– nutzen Gedankenexperimente, um komplexe wissenschaftliche Sachverhalte zu verstehen	Spezielle Relativitätstheorie	
– erarbeiten sich Grundkenntnisse und -fähigkeiten im Entwickeln von Programmen und entwickeln ein Programm zu einem physikalischen Problem mit Iterationen	Angewandte Programmierung	← Informatik (Algorithmen und Programme)

PHYSIK U. ANW. D. MATH.

3. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Mathematik



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- planen mit Hilfe der Lehrperson Experimente, führen diese eigenständig durch und dokumentieren die Ergebnisse
 - führen Messungen mit Geräten und Laborausrüstungen sorgfältig durch
 - wenden Strategien zur Fehlersuche in physikalischen Experimenten an
 - stellen die Grundlagen des Aufbaus und der Arbeitsweise von Computern dar
-
- verwenden mathematische und physikalische Modelle gezielt und kennen deren Grenzen
 - berechnen Lösungen von mehrdimensionalen Gleichungssystemen
 - führen die Grundoperationen mit Matrizen selbstständig durch
 - übertragen mathematische Methoden auf physikalische Probleme
-
- verwenden mathematische und physikalische Modelle gezielt und kennen deren Grenzen und setzen diese effektiv zur Analyse und Lösung von mathematischen und physikalischen Problemstellungen ein
 - verifizieren die Modellvorstellungen in Experimenten
-
- planen Experimente, führen diese eigenständig durch und dokumentieren die Ergebnisse
 - führen Messungen mit Geräten und Laborausrüstungen sorgfältig durch
 - wenden Strategien zur Fehlersuche in physikalischen Experimenten an

Inhalte und Begriffe

Elektrizitätslehre

- Feldbegriff
- Leitungsvorgänge (Metall, Gas, Flüssigkeit, Halbleiter)
- Bauteile und deren Verwendung in Stromkreisen (Widerstand, Kondensator, Diode, Transistor)
- Schaltalgebra

Lineare Algebra

- Matrizenrechnung

Differentialgleichungen

- gewöhnliche Differentialgleichung 1. und 2. Ordnung

Radioaktivität

Interdisziplinäre Bezüge

- Chemie (Redoxreaktionen)
- ← Mathematik (Algebra)

- ↔ Wirtschaft u. Recht (Volkswirtschaftslehre: Wachstum)

- ← Mathematik (Funktionen)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
- reflektieren und beurteilen die Folgen der Anwendung naturwissenschaftlicher Kenntnisse auf Natur, Wirtschaft und Gesellschaft - erläutern technische Anwendungen von naturwissenschaftlichen Erkenntnissen	Thermodynamik - Allgemeine Gasgleichung - kinetische Gastheorie - Carnot Kreisprozesse - Entropie	→ Chemie (Thermodynamik)

PHYSIK U. ANW. D. MATH.

4. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Mathematik



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- entwickeln eine Modellvorstellung und setzen diese effektiv zur Analyse und Lösung von mathematischen und physikalischen Problemstellungen ein
 - überprüfen die Modellvorstellung mit gezielten Experimenten
-
- entwickeln eine Modellvorstellung und setzen diese effektiv zur Analyse und Lösung von mathematischen und physikalischen Problemstellungen ein
 - führen komplexere mathematische Verfahren aus und reflektieren deren Anwendungen und Grenzen
-
- entwickeln eine Modellvorstellung und setzen diese effektiv zur Analyse und Lösung von mathematischen und physikalischen Problemstellungen ein
 - reflektieren die Anwendungen naturwissenschaftlicher Erkenntnisse in der Technik
-
- benutzen Messgeräte und Versuchsaapparaturen sachgemäss
 - führen Messungen und Beobachtungen mit Experimenten aus, werten diese aus, beurteilen und bewerten deren Resultate
 - führen wissenschaftliche Projekte in Teamarbeit innerhalb eines gegebenen Zeitrahmens durch

Inhalte und Begriffe

Elektrodynamik

- Magnetfeld von Leiter und Spule
- Lorentzkraft
- Induktionsgesetz
- Wechselstrom

Integralrechnung

- Partielle Integration
- Integration durch Substitution

Moderne Physik

- Spektroskopie
- Plank'sches Wirkungsquantum
- Welle-Teilchen-Dualismus

Physikalisches Praktikum

Interdisziplinäre Bezüge

- ← Mathematik (Differentialrechnung)
 - ← Physik (Magnetismus)
 - ← Physik (Elektromagnetismus)
 - ↔ Philosophie (Wirklichkeit)
-
- ← Mathematik (Integralrechnung)
-
- ↔ Chemie (Analytik)
 - ↔ Philosophie (Wirklichkeit)
-
- ← Mathematik (Funktionen)

BIOLOGIE UND CHEMIE

Schwerpunktfach

Stundendotation

1. Klasse	0	Lektionen
2. Klasse	5	Lektionen
3. Klasse	4	Lektionen
4. Klasse	5	Lektionen

Das Schwerpunktfach Biologie und Chemie vertieft und ergänzt das Wissen und die Fertigkeiten, welche die Schülerinnen und Schüler in den Grundlagenfächern Biologie und Chemie erworben haben. Die behandelten Themen umfassen die grundlegenden theoretischen und praktischen Fähigkeiten, über die eine Schülerin, ein Schüler verfügen muss, um problemlos ein naturwissenschaftliches Studium mit biologischen und/oder chemischen Anforderungen aufnehmen zu können.

Zu diesen Kenntnissen gehören die biologischen und chemischen Grundkonzepte, welche die Basis für die rasanten Entwicklungen dieser beiden Naturwissenschaften in der Vergangenheit und Gegenwart sind. Anhand von Beispielen werden die Einflüsse aufgezeigt, welche diese Entwicklungen auf unseren Alltag haben. Dabei wird nicht nur auf den technischen Fortschritt, sondern auch auf die sozialen und umweltbezogenen Auswirkungen eingegangen.

Schülerinnen und Schüler erlernen die naturwissenschaftliche Methode der Erkenntnisgewinnung und werden dadurch in dem ihr zu Grunde liegenden analytischen Denken geschult. Sie beschäftigen sich mit der Planung, Durchführung, Auswertung und Dokumentation von Experimenten. Zudem erstellen und überprüfen sie Hypothesen und entwickeln diese weiter. Dadurch erlangen sie die notwendigen Grundfertigkeiten zum aktiven Umgang mit Naturwissenschaften.

Durch die intensive Beschäftigung mit Biologie und Chemie und den anderen Naturwissenschaften werden das Verständnis für die Natur und die Freude an ihr geweckt und die kognitiven Grundlagen für einen respektvollen Umgang mit Lebewesen und natürlichen Ressourcen gelegt. In diesem Sinn entwickeln die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen, auf deren Grundlage sie zu gesellschaftspolitischen Fragen mit naturwissenschaftlichen Bezügen kompetent Stellung nehmen können.

BIOLOGIE UND CHEMIE

2. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Mathematik



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern das Ordnungsprinzip der systematischen Einteilung der Lebewesen
- beschreiben die anatomischen Merkmale von Vertretern verschiedener Tierstämme
- erläutern die wesentlichen Entwicklungsschritte der Evolution der Pflanzen

- begründen die Auswirkungen von alltäglichen Verhaltensweisen auf die Gesundheit

- schildern den Aufbau der DNS
- erläutern den Prozess der Genexpression
- beschreiben die Funktionsweisen molekularbiologischer Methoden
- beurteilen die Chancen und Risiken der Gentechnik

- ermitteln die Eigenschaften von Stoffen
- erstellen korrekte Reaktionsgleichungen
- berechnen relevante chemische Grössen
- wenden die Gasgesetze an

- analysieren den Welle/Teilchen-Dualismus der Materie
- verwenden wo sinnvoll das Orbitalmodell zur Lösung chemischer Probleme
- leiten Elektronenkonfigurationen für gegebene Elektronenzahlen regelgerecht ab

Inhalte und Begriffe

Biologie: Systematik

- Systematik des Tierreiches
- Anatomien ausgewählter Vertreter verschiedener Tierstämme
- Pflanzensystematik

Biologie: Gesundheit

- Aktuelle Themen zur Gesundheit

Biologie: Molekularbiologie und Genetik

- Aufbau der DNS
- Genexpression
- Molekularbiologische Methoden
- Chancen und Risiken der Gentechnik

Chemie: Vertiefte Grundlagen

- Stoffeigenschaften
- Reaktionsgleichungen
- Chemisches Rechnen
- Ideale Gasgleichung

Chemie: Atommodelle

- Welle/Teilchen-Dualismus des Elektrons
- Orbitalmodell der Atome
- Elektronenkonfigurationen

Interdisziplinäre Bezüge

← Physik (Wärmelehre)

BIOLOGIE UND CHEMIE

3. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Mathematik



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern die wichtigsten Entwicklungsschritte der Embryonalentwicklung bei Modellorganismen und beim Menschen
- erklären die Funktionsweise von Neuronen
- schildern die Funktionen des Nervensystems
- beschreiben die Wirkungen von Drogen und Nervengiften auf das Nervensystem
- nennen die Ursachen und Symptome wichtiger Erkrankungen des Nervensystems
- erläutern die Arbeitsweise von Sinnesorganen als Signalwandler
- beschreiben den Aufbau von Knochen und Skelett
- stellen den Aufbau eines Muskels dar
- erklären die molekularen Abläufe der Muskelkontraktion
- beschreiben die Wirkungen und Wirkmechanismen von Hormonen
- erläutern das Zusammenspiel der Bestandteile eines Regelkreises
- beschreiben den Kohlenstoff- und den Stickstoffkreislauf
- setzen physikalische, chemische und biologische Faktoren in ausgewählten Ökosystemen miteinander in Beziehung

Inhalte und Begriffe

Biologie: Embryologie und Entwicklungsbiologie

- Embryonalentwicklung bei Modellorganismen
- Embryonalentwicklung des Menschen

Biologie: Neurobiologie

- Neuronen
- Nervensystem
- Drogen und Nervengifte
- Erkrankungen des Nervensystems
- Sinnesorgane

Biologie: Bewegungsapparat

- Skelett
- Muskulatur
- Gleitfilamenttheorie

Biologie: Hormone

- Wirkmechanismen ausgewählter Hormone
- Regelkreis

Biologie: Ökologie

- Stoffkreisläufe von Kohlenstoff und Stickstoff
- Ökosysteme

Interdisziplinäre Bezüge

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– erklären den Unterschied zwischen einer chemischen Bindung und einer Verbindung – nennen die Eigenschaften und das chemische Verhalten von Metallen und Nichtmetallen – entscheiden anhand der Summenformel einer Verbindung über deren Stoffklassenzugehörigkeit – erklären die allgemeinen Eigenschaften von Verbindungen mit Hilfe des jeweils zugrunde liegenden Bindungsmodells	Chemie: Bindungslehre – Bindung und Verbindung – Metalle und Nichtmetalle – Elektronenpaarverbindungen – Ionenverbindungen – Metallverbindungen	
– erarbeiten Grundlagenwissen über Komplexverbindungen – verwenden die Begriffe der Komplexchemie kontextgerecht – begründen die Geometrie von Komplexverbindungen auf Grundlage der Ligandenfeldtheorie – beurteilen relative Komplexstabilitäten	Komplexreaktionen – Komplexverbindungen, Liganden und Zentralionen – Ligandenfeldtheorie – Geometrie von Komplexverbindungen – Komplexbildungskonstanten	
– erläutern, welche Faktoren die Löslichkeit von Ionenverbindungen beeinflussen – erarbeiten begründete Vorhersagen über die Löslichkeit gegebener Ionenverbindungen – führen Löslichkeitsberechnungen schwerlöslicher Ionenverbindungen durch	Fällungsreaktionen – Löslichkeitsverhalten von Verbindungen – Fällungsreaktionen – Löslichkeitsprodukt	← Mathematik (Algebra)
– erklären die Begriffe der Thermodynamik – schätzen die Freiwilligkeit chemischer Reaktionen qualitativ ab – erläutern den Zusammenhang zwischen Freier Enthalpie und Chemischem Gleichgewicht und führen dazu einfache Berechnungen durch	Thermodynamik – Enthalpie, Entropie, Freie Enthalpie – Zusammenhang zwischen Freier Enthalpie und chemischem Gleichgewicht	→ Physik (Thermodynamik)

BIOLOGIE UND CHEMIE

4. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Mathematik



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern aktuelle ökologische Themen
- erklären den Zusammenhang zwischen Struktur und Funktion von Proteinen
- beschreiben die Arbeitsweise von Enzymen
- vergleichen die Prozesse der Fotosynthese und der Zellatmung miteinander
- erstellen Zusammenfassungen des Prüfungsstoffes im Hinblick auf die Maturaprüfung
- entwerfen einfache chemische Synthesen
- erklären die Prinzipien der Analysemethoden in der organischen Chemie
- analysieren Spektren und leiten daraus die Struktur von Molekülen ab
- berechnen die pH-Werte wässriger Lösungen von Säuren und Basen
- führen Titrations durch

Inhalte und Begriffe

Biologie: Ökologie

- Aktuelle ökologische Themen

Biochemie:

- Proteine
- Enzyme
- Fotosynthese
- Zellatmung

Repetition Biologie

- Repetition des Stoffes aus dem Grundlagenfach und dem Schwerpunktfach im Hinblick auf die Maturitätsprüfung

Chemie: Organische Chemie

- Ausgewählte Reaktionstypen organischer Reaktionen

Chemie: Analytik

- Analysemethoden in der organischen Chemie
- Interpretation von Spektren

Chemie: Säure/Base-Reaktionen

- pH-Berechnungen
- Titrations

Interdisziplinäre Bezüge

↔ Physik und Anw. der Math. (Spektroskopie)

↔ Mathematik (Algebra)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– formulieren Redoxreaktionen – führen Gleichgewichtsberechnungen bei Redoxreaktionen durch – erklären die chemischen Prozesse in Batterien und Brennstoffzellen – erläutern die Bedeutung von Korrosion und Korrosionsschutz	Chemie: Redox-Reaktionen – Vertiefung Redoxsysteme – Nernst'sche Gleichung – Batterien und Brennstoffzellen – Korrosion, Korrosionsschutz und Galvanik	← Physik und Anw. d. Math. (Elektrizitätslehre)
– erstellen Zusammenfassungen des Prüfungsstoffes im Hinblick auf die Maturaprüfung	Repetition Chemie – Repetition des Stoffes aus dem Grundlagenfach und dem Schwerpunktfach im Hinblick auf die Maturitätsprüfung	

WIRTSCHAFT UND RECHT

Schwerpunktfach

Stundendotation

1. Klasse	0	Lektionen
2. Klasse	5	Lektionen
3. Klasse	4	Lektionen
4. Klasse	5	Lektionen

Das Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht bereitet die Schülerinnen und Schüler in vertiefter Weise auf das Studium der Hochschulwissenschaften vor. Die Teilbereiche Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen, Volkswirtschaftslehre und Recht sind gleichgewichtig und werden sowohl autonom wie auch übergreifend behandelt.

Gleichzeitig leistet das Schwerpunktfach einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung des gymnasialen Zieles Allgemeinbildung: Ein gut strukturiertes Wissen in Wirtschaft und Recht soll die Jugendlichen auf den Umgang mit Wirtschafts- und Rechtsproblemen vorbereiten, wie sie ihnen als Konsumenten, Arbeitnehmer und Staatsbürger begegnen. Dies gilt vor allem dann, wenn die an der Matura anschliessende Ausbildung nicht direkt mit Wirtschaft oder Recht zusammenhängt.

Die Schülerinnen und Schüler wenden ihr Wissen für die Lösung rechtlicher und wirtschaftspolitischer Fragestellungen an und erweitern es selbständig. Sie definieren und analysieren komplexere Rechtsfälle und Unternehmensprobleme und suchen Lösungsmöglichkeiten. Sie schätzen die Konsequenzen für die Gesellschaft als Ganzes, einzelne Gruppen und Einzelpersonen ab. Sie lernen rechtliche und unternehmerische Denk- und Arbeitsmethoden kennen und werden befähigt, fachspezifische Entscheidungstechniken korrekt anzuwenden.

Die Schülerinnen und Schüler nehmen ihre Verantwortung als Wirtschaftssubjekte und Rechtspersonen gegenüber Mitmenschen, Natur und künftigen Generationen wahr und sind fähig, ihre eigenen Meinungen und Werte zu reflektieren und in Diskussionen einzubringen. Dies geschieht im Bewusstsein der Wichtigkeit unseres Rechtsstaats und des wirtschaftspolitischen Umfelds. Die gegenseitige Rücksichtnahme und die Achtung der Vielfalt sind Herausforderungen, welchen sich unsere Schülerinnen und Schüler stellen. Bei den zahlreichen Mitbestimmungs-

WIRTSCHAFT UND RECHT

2. KLASSE

möglichkeiten in unserem Rechtsstaat sind sich die Schülerinnen und Schüler bewusst, dass frei nur ist, wer seine Freiheit auch gebraucht.

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- kennen die wichtigsten wirtschaftlichen Grundbegriffe
- unterscheiden die Wirtschaftssektoren und die Arten von Unternehmungen
- umschreiben wichtige Branchen aus dem Dienstleistungssektor

- unterscheiden die verschiedenen Anspruchsgruppen und ihre Ansprüche gegenüber der Unternehmung
- analysieren Zielkonflikte zwischen den Anspruchsgruppen
- kennen die Umweltsphären, in welche die Unternehmung eingebunden ist
- entwerfen selbständig eine konkrete Nutzwertanalyse

- kennen die verschiedenen unternehmerischen Organisationsformen
- interpretieren Organisationsformen anhand konkreter Beispiele

- gründen anhand des gelernten Stoffes in Gruppen eine eigene (fiktive) Unternehmung
- setzen die einzelnen Teilbereiche im Rahmen des jeweils behandelten Stoffes in Beziehung zur eigenen Unternehmung und legen die Ergebnisse in einer schriftlichen Projektarbeit dar

Inhalte und Begriffe

Betriebswirtschaftslehre

Übersicht über die Wirtschaft

- Bedürfnisse, Güter
- Sektoren, Rechtsformen, Eigentumsverhältnisse
- Handelsunternehmungen, Banken, Versicherungen, Treuhandunternehmungen (mit Vertiefung zweier Branchen)

Unternehmungsmodell

- Anspruchsgruppen (Institutionen, Kunden, Konkurrenten, Kapitalgeber, Lieferanten, Arbeitnehmer, Staat), Ethik
- Zielkonflikte
- Umweltsphären (ökonomische, ökologische, technologische, soziale)
- Nutzwertanalyse als Entscheidungshilfe bei Varianten

Organisation

- Aufbauorganisation, Ablauforganisation, Projektorganisation
- Organigramm, Flussdiagramm

Unternehmensgründung

- Vision und Leitbild, Strategie, Kapitalbedarf, Standort, Rechtsform / Firma, Organisation

Interdisziplinäre Bezüge

← Geschichte (Expansion in Übersee)

→ Biologie (Ökologie)

→ Philosophie (Ethik)

→ Geographie (Ökologie, Umweltschutz)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– erklären die Entstehungsgründe von Obligationen anhand konkreter Beispiele – kennen die Gründe für das Erlöschen von Obligationen – unterscheiden die verschiedenen Arten von Haftung und wenden diese auf konkrete Fälle an	Recht: Entstehung von Obligationen – Vertrag, unerlaubte Handlung, ungerechtfertigte Bereicherung – Vertragserfüllung, Verjährung – Verschuldenshaftung, Kausalhaftung	
– kennen die vier Voraussetzungen für die Vertragsentstehung und beurteilen konkrete Verträge auf deren Einhaltung – unterscheiden die Nichtigkeit und die Anfechtbarkeit von Verträgen – umschreiben die verschiedenen Möglichkeiten zur Absicherung von Vertragspflichten	Allgemeine Vertragslehre – Bedingungen Vertragsentstehung – Gründe für Anfechtung – Konventionalstrafe, Kautio, Bürgschaft, Grundpfand	
– kennen die Rechte und Pflichten der Vertragsparteien beim Kaufvertrag – analysieren Kaufverträge mit Bezug auf die verschiedenen Vertragsverletzungen – unterscheiden die verschiedenen Arten von Kaufverträgen	Kaufvertrag – Rechte und Pflichten der Vertragsparteien – Lieferungs-, Zahlungs- und Annahmeverzug, mangelhafte Lieferung – Fahrniskauf, Grundstückskauf, besondere Arten	
– verstehen die Bilanz und Erfolgsrechnung als Grundlagen des Rechnungswesens – erkennen die Bedeutung des doppelten Erfolgsnachweises	Rechnungswesen: Bilanz und Erfolgsrechnung – Inventar und Bilanz, Erfolgsrechnung, Unternehmenserfolg – Auswirkungen von Geschäftsfällen auf die Bilanz, Erfolgsrechnung, doppelter Erfolgsnachweis und Erfolgsverbuchung	
– nehmen Buchungen vor aufgrund von betriebswirtschaftlichen Geschäftsfällen	Bilanzkonten und Buchungssatz – Buchungssatz, Eröffnungs- und Abschlussbuchungen, Buchungssätze mit Buchhaltungsprogramm	→ Informatik (Anwendung Programm)
– erarbeiten die Wichtigkeit der Buchhaltungsorganisation – wenden Kontenpläne an und setzen diese in Beziehung zu Geschäftsfällen	Buchhaltungsorganisation – Kontenrahmen, Kontenplan, Journal, Hauptbuch	
– nehmen Jahresabschlüsse vor	Rechnungsabschlüsse erstellen – Abschlusstabelle, Finanzbuchhaltungsabschluss mit Buchhaltungsprogramm	→ Informatik (Anwendung Programm)
– führen Konten des Eigentümers	Konten des Eigentümers – Eigenkapital, Konten	

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– nehmen Buchungen in die Konten des Warenhandels vor – erstellen dreistufige Erfolgsrechnungen – führen Warenkalkulationen durch	Warenkonten – Dreistufige Erfolgsrechnung – Kalkulationsschema der Warenkalkulation, Zusammenhang zwischen Finanzbuchhaltung und Warenkalkulation	
– führen Konten des Zahlungsverkehrs	Konten des Zahlungsverkehrs – Kassenkonto, Konten des bargeldlosen Zahlungsverkehrs, Debitorenkonto, Kreditorenkonto	

WIRTSCHAFT UND RECHT

3. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Mathematik

Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- erklären den Lebenszyklus von Produkten
 - analysieren das Produktportfolio einer konkreten Unternehmung
 - wenden Wachstums- und Wettbewerbsstrategien auf Unternehmungen an
-
- unterscheiden Markt- und Produktziele
 - beschreiben verschiedene Möglichkeiten zur Ermittlung von Marktinformationen
 - kennen die vier Absatzverfahren
 - entwerfen einen stimmigen Marketing-Mix anhand eines konkreten Beispiels
-
- beschreiben die drei Aufgabenbereiche der Personalpolitik
 - können die einzelnen Phasen der Personalrekrutierung nachvollziehen
 - unterscheiden die verschiedenen Lohnarten und beurteilen diese bezüglich Vor- und Nachteilen

Inhalte und Begriffe

Betriebswirtschaftslehre:

Strategie

- Einführung, Wachstum, Reife, Sättigung, Degeneration
- Nachwuchsprodukte, Starprodukte, Cashprodukte, Auslaufmodelle
- Wachstumsstrategie, Wettbewerbsstrategie

Marketing

- Marktziele, Produktziele
- Primärmarktforschung, Sekundärmarktforschung
- Product, Place, Price, Promotion (4P)
- Marketingmix

Personalwesen

- Personal gewinnen, Personal erhalten und fördern, Personal verabschieden
- Personalsuche, Stellenbeschreibung, Personalauswahl, Personaleinführung
- Zeitlohn, Akkordlohn, Prämienlohn

Interdisziplinäre Bezüge

- ← Bildnerisches Gestalten (Medien)
- Pädagogik u. Psychologie (Lern- und Motivationspsychologie)
- ← Musik (Werbung)

- Pädagogik u. Psychologie (Lern- und Motivationspsychologie)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– unterscheiden verschiedene Verträge auf Arbeitsleistung – beurteilen konkrete Arbeitsverträge bezüglich Entstehung sowie Rechte und Pflichten der Vertragsparteien – beschreiben die Voraussetzungen für die Beendigung von Arbeitsverhältnissen	Recht: Verträge auf Arbeitsleistung – Arbeitsvertrag, Werkvertrag, Auftrag – Einzelarbeitsvertrag, Entstehung, Rechte und Pflichten – Kündigung (Fristen, Termine), missbräuchliche Kündigung, Sperrfristen	
– erkennen die Notwendigkeit von Wertberichtigungen – berechnen und verbuchen Wertberichtigungen auf Sachwerten und Forderungen	Rechnungswesen: Wertberichtigungskonten – direkte und indirekte Abschreibung – lineare und degressive Abschreibung – tatsächliche und mutmassliche Debitorenverluste	← Mathematik (Folgen und Reihen)
– erkennen die Notwendigkeit von Rechnungsabgrenzungen – nehmen transitorische Buchungen vor und bilden Rückstellungen	Rechnungsabgrenzungen und Rückstellungen – Transitorische Aktiven, Transitorische Passiven – Rückstellungen	
– lernen die verschiedenen Wertschriften als Kapitalanlage anwenden – verbuchen den Kauf und Verkauf von Wertpapieren – führen den Jahresabschluss bei Wertschriftenkonten durch – verbuchen die Erträge und die Verrechnungssteuer bei Wertschriften	Wertschriften – Aktien, Partizipationsscheine, Obligationen – Aktien, Obligationen, Marchzinsen – Brutto- und Nettogutschrift – Dividenden- und Zinsgutschriften	← Mathematik (Algebra-Prozentrechnen)
– verstehen die Funktionsweise der Mehrwertsteuer – verbuchen die Mehrwertsteuer	Mehrwertsteuer – Steuergrundlagen, Steuerpflicht, Steuersätze – Rechnungsstellung, Bruttomethode, Nettomethode	← Mathematik (Algebra-Prozentrechnen)
– verstehen grundlegende Begriffe und Konzepte der Volkswirtschaftslehre (VWL) – beurteilen in Entscheidungssituationen aus volkswirtschaftlicher Sicht – verstehen die Aufgaben der VWL und ihre Bereiche – verstehen die grundlegenden Ziele der Wirtschaftspolitik und deren Beziehungen untereinander	Volkswirtschaftslehre: Einführung – Bedürfnisse, Güter, Produktionsfaktoren, Arbeitsteilung – Opportunitätskosten, Kosten-Nutzen-Analyse – Mikro- und Makroökonomie – magisches Sechseck	

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– wenden die Verschiebungen von Nachfrage- und Angebotskurven und das sich verändernde Marktgleichgewicht auf Praxisbeispiele an – erklären und berechnen die Elastizitäten verschiedener wirtschaftlicher Grössen – verstehen die Annahmen der vollkommenen Konkurrenz im Preis-Mengen-Diagramm	Preisbildung – Rechts- und Linksverschiebung der Nachfrage- und Angebotskurve, Angebots- und Nachfrageüberschuss – Preiselastizitäten, Einkommenselastizität, – Homogene Güter, Anzahl Marktteilnehmer, Marktzutritt, vollständige Information	→ Philosophie (Politische Philosophie)
– vergleichen die Funktionsweise einer Marktwirtschaft zur Planwirtschaft – verstehen die Funktion von Märkten und Preisen – wenden die verschiedenen Formen von Markt- und Staatsversagen auf Praxisbeispiele an – verstehen die Rolle des Staates für das Funktionieren einer Marktwirtschaft	Marktwirtschaft – wer, was und für wen wird produziert – Informationsträger, Allokationsfunktion, Koordination – öffentliche Güter, externe Effekte, – Regulierungskosten, Allokationsineffizienz	
– analysieren die verschiedenen Seiten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung – wenden den erweiterten Wirtschaftskreislauf auf einfache Praxisbeispiele an – verstehen Analysemöglichkeiten zur Verteilung des Wohlstands	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung – Produktionsseite, Einkommensseite, Verwendungsseite – Erweiterter Wirtschaftskreislauf – Lorenzkurve	→ Geographie (Schwellen- und Entwicklungsländer)
– verstehen grundlegende volkswirtschaftliche Konzepte der Konjunktur – wenden die verschiedenen Konjunkturindikatoren auf einfache Praxisbeispiele an – diskutieren verschiedene Denkweisen der Konjunkturpolitik	Konjunktur und Konjunkturpolitik – Normalauslastung, Rezession, Aufschwung, Abschwung – gleichlaufend, nachhinkend und vauseilend – klassische, keynesianische, monetaristische und angebotsorientierte Konzeption (Vertiefung zweier Konzeptionen)	↔ Geschichte (Weltwirtschaftskrise)

WIRTSCHAFT UND RECHT

4. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Mathematik



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben das 3-Säulen-Konzept der Vorsorge
- beurteilen Probleme der Sozialversicherungen und formulieren Lösungsansätze
- nennen Möglichkeiten des finanziellen Schutzes durch Versicherungen für Privatpersonen und exemplarisch für Unternehmungen und entwickeln Vorschläge für konkrete Situationen

- unterscheiden verschiedene Finanzierungsformen
- beurteilen die Unternehmensfinanzierung im Hinblick auf Liquidität, Sicherheit und Rentabilität
- kennen Möglichkeiten der Kapitalbeschaffung und beurteilen diese auf ihre Zweckmässigkeit
- beschreiben die Anlagekriterien von privaten Anlegern

- beschreiben den Aufbau des schweizerischen Steuerrechts
- unterscheiden die wichtigsten Steuerarten
- füllen selbständig eine Steuererklärung mit einem gängigen Programm aus

Inhalte und Begriffe

Betriebswirtschaftslehre:

Versicherungen

- Staatliche Vorsorge, Berufliche Vorsorge, Private Vorsorge
- Demografische Entwicklung
- Kranken-, Unfall-, Lebens-, Haftpflicht-, Mobiliar- und Gebäudeversicherungen

Unternehmensfinanzierung

- Innen- und Aussenfinanzierung, Fremd- und Eigenfinanzierung, Kredit- und Beteiligungsfinanzierung
- Liquidität, Sicherheit, Rentabilität
- Kreditarten, Wertpapiere
- Rendite, nachhaltige Verantwortung

Recht:

Steuerrecht

- Steuern, Zweck der Steuererhebung, Grundbegriffe
- direkte Steuern, indirekte Steuern
- Steuererklärung

Interdisziplinäre Bezüge

- ← Mathematik (Folgen und Reihen)
- ← Mathematik (Stochastik)
- ← Geographie (Demografischer Wandel)
- ← Geschichte (Bundesverfassung)

- ← Mathematik (Algebra-Prozentrechnung)

- Informatik (Anwendung Programm)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– beschreiben die wichtigsten Grundlagen des Handelsregisters – umschreiben die wirtschaftlichen Zusammenschlüsse und bearbeiten konkrete Rechtsprobleme mit Hilfe des Gesetzes – wenden die Kriterien für die Wahl der geeigneten Rechtsform auf konkrete Problemstellungen an – unterscheiden weitere Arten von Zusammenschlüssen	Rechtsformen – Zweck, Eintragungspflicht, Inhaltsangaben, Wirkungen – Einzelunternehmung, Kollektivgesellschaft, Aktiengesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung – Kapitalbeschaffung, Haftung, Unternehmungsleitung, Steuern, Anonymität, Gründungsaufwand – einfache Gesellschaft, Genossenschaft, Verein, Stiftung	
– kennen die Bewertungsvorschriften und können diese anwenden – bilden stille Reserven und lösen stille Reserven auf	Rechnungswesen: Stille Reserven – Bewertungsprobleme und OR-Vorschriften – Bildung, Auflösung und Zweck stiller Reserven	
– grenzen die Aufgaben der Finanzbuchhaltung von denjenigen der Betriebsbuchhaltung ab – erkennen die Bedeutung der Kostenrechnung als Hilfsmittel der Unternehmensführung – erkennen die Bedeutung der Geldflussrechnung als Hilfsmittel der Unternehmensführung	Teilgebiete des Rechnungswesens – Rechnungswesen und seine Teilgebiete – Kostenarten, Kostenstellen, Kostenträger – Geldfluss aus Betriebstätigkeit, aus Investition und aus Finanzierungstätigkeit	
– bereiten die Zahlen für die Jahresabschlussanalyse auf – beurteilen einen Jahresabschluss anhand gängiger Kennzahlen	Jahresabschlussanalyse – Notwendigkeit von Bereinigungen im Jahresabschluss – Aufbereitung von Bilanz und Erfolgsrechnung – Rentabilität, Liquidität, Vermögensstruktur, Kapitalstruktur	
– verstehen, was wirtschaftliches Wachstum ist – können die Bestimmungsfaktoren des wirtschaftlichen Wachstums erklären – diskutieren wirtschaftspolitische Massnahmen im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung	Volkswirtschaftslehre: Wachstum – Entwicklung BIP pro Kopf – Natürliche Ressourcen, Arbeit, Realkapital, Wissen – Ökologischer Fussabdruck, Produktivität, Gebote und Verbote, Selbstregulierung, Internalisierung externer Kosten	↔ Physik u. Anw. d. Math. (Differentialgleichungen) ↔ Geographie (Wirtschaft- und Bevölkerungsgeographie)
– verstehen die grundlegenden Charakteristiken des Arbeitsmarktes – verstehen die Typen von Arbeitslosigkeit – reflektieren Ursachen der strukturellen Arbeitslosigkeit und diskutieren Ansatzpunkte für eine angemessene Wirtschaftspolitik	Arbeitslosigkeit – Heterogenität, Einkommensquelle, abgeleitete Nachfrage – Friktionelle, konjunkturelle und strukturelle Arbeitslosigkeit – Regulierungen, Strukturwandel	↔ Geschichte (Weltwirtschaftskrise)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– verstehen grundlegende Begriffe und Konzepte zum Thema Geld – beschreiben, wie die Zentralbank mithilfe verschiedener Instrumente die Geldmenge verändert – verstehen die Hauptaufgaben der Schweizer Nationalbank (SNB) – diskutieren die wichtigsten Formen geldpolitischer Strategien von Zentralbanken	Geld und Geldpolitik – LIK, Geldmengen, Preisniveau, Funktionen des Geldes – Geldschöpfung und -vernichtung, Inflation, Deflation – Preis- und Währungsstabilität, wirtschaftliche Entwicklung – Zinszielband, Geldpolitik in Krisenzeiten, expansive und restriktive Geldpolitik	← Geschichte (Weltwirtschaftskrise)
– wenden die wichtigsten Elemente der Zahlungsbilanz auf volkswirtschaftliche Vorgänge an – diskutieren das Prinzip der komparativen Vorteile und seine Bedeutung für die internationale Arbeitsteilung – diskutieren die Vor- und Nachteile der Globalisierung und des Freihandels – verstehen verschiedene Formen des Protektionismus	Internationale Arbeitsteilung und Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz, Kapitalbilanz – absolute und komparative Kostenvorteile, terms of trade, Transformationskurve – Wohlstandssteigerungen, externe Kosten, soziale Probleme	← Geographie (Globalisierung) ← Geschichte (Freihandel und Kolonialgeschichte) ↔ Geschichte (Europäische Union)
– verstehen die Bestimmungsfaktoren, Schwankungen und Auswirkungen von sich ändernden Wechselkursen – unterscheiden fixe und flexible Wechselkurse und zeigen diese an konkreten Beispielen auf – diskutieren Vor- und Nachteile einer Währungsunion	Wechselkurse und Wechselkurssysteme – Erwartungen, Leistungsbilanz, Kapitalmärkte, Geldpolitik, Kaufkraft- und Zinsparitätentheorie, Einflüsse auf Importe und Exporte – Bretton-Woods-System, Europäisches Währungssystem	

MUSIK

Schwerpunktfach

Stundendotation

1. Klasse	0	Lektionen
2. Klasse	4*	Lektionen
3. Klasse	3*	Lektionen
4. Klasse	4*	Lektionen

*ergänzend wird eine Lektion im Einzel-
(Instrument oder Gesang) oder
Gruppenunterricht (Tanz) besucht.

Musik gehört zu den kulturellen Grunderfahrungen jedes Menschen. In der Begegnung mit ihr werden Gefühl, Verstand und Körperempfinden angesprochen. Auf Grund ihrer ganzheitlichen Wirkung erfüllt sie eine ausgleichende Funktion für Körper und Geist. Musik als Kunstform widerspiegelt darüber hinaus Zeitgeist und Weltsicht und trägt zur Herausbildung kultureller Identität bei.

Die Schülerinnen und Schüler vertiefen die individuellen Kompetenzen im vokalen und instrumentalen Bereich. Sie verstehen und beurteilen musikalische Erscheinungen als Abbild gesellschaftlicher Strukturen, erwerben erhöhte Fähigkeiten des musikalischen Hörens und der Vernetzung mit theoretischen Grundlagen in Harmonielehre und Analyse und wenden diese an.

Durch Musik entwickeln die Schülerinnen und Schüler Kreativität, Spontaneität sowie die Fähigkeit zu differenzierter Wahrnehmung und eigenständiger Kommunikation und Wertung. Die Schülerinnen und Schüler hören bewusst Musik und erkennen die Wechselwirkungen zwischen gelebter Musikkultur und umgebender Gesellschaft. Sie gebrauchen und erweitern verschiedene Ausdrucksformen der Musik und können diese anwenden. Der Musikunterricht soll die Freude am Musizieren und ganz allgemein die Lust an schöpferischem Tun unterstützen, indem er zu persönlicher Interpretation, Improvisation und Komposition hinführt. In der Musikpraxis verbinden sich die musikalischen Aspekte mit sozialem Tun.

Der Musikunterricht erzieht zu Offenheit gegenüber dem Neuen und Traditionellen und entwickelt die Fähigkeit zum Hören, Verstehen und Werten von musikalischen Ereignissen. Ziel ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler für privates und öffentliches Musikleben interessieren und engagieren. Sie lernen das Musikangebot auch über ihre Schulzeit hinaus bewusst zu nutzen und erfahren die Beschäftigung mit Musik als Voraussetzung für eine befriedigende Lebensführung.

MUSIK

2. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Mathematik



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- setzen die eigene Stimme in anspruchsvollen ein- und mehrstimmigen Vokalstücken bewusst ein
- musizieren und improvisieren in Gruppen auf bekannten und neuen Instrumenten
- wenden ein Notationsprogramm an
- führen im Einzel- (vokal und instrumental) oder Gruppenunterricht (Tanz) erlernte Fertigkeiten auf

- analysieren harmonische Grundlagen in Notentexten und wenden diese schriftlich an
- spielen harmonische Strukturen am Klavier
- bestimmen musikalische Strukturen übers Gehör und verschriftlichen diese

Inhalte und Begriffe

Musikpraxis

- Stimmbildung
- Mehrstimmige Chorwerke aus versch. Jahrhunderten
- Konzertprogramm mit allen SPF-Klassen
- Pentatonik und Bluestonleiter
- Grundfunktionen
- Repertoires unterschiedlicher Stilrichtungen
- Blattspiel
- Öffentliche Auftritte insb. SPF-Konzert

Musiktheorie

- Dreiklänge mit Umkehrungen und Lagen
- Chiffrierungen unter Berücksichtigung von Stimmführungsregeln
- Stufen- und Funktionstheorie
- Kanon
- Partiturlesen
- Transposition, Transkription, Arrangieren
- Intervalle im Oktavraum
- Dreiklänge: Dur mit Umkehrungen, Moll, vermindert, übermässig, sus4
- Tonleitern: Dur, Moll, Dorisch, Lydisch, Mixolydisch
- einfache Rhythmus- und Melodiediktate

Interdisziplinäre Bezüge

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– analysieren und benennen musikgeschichtliche Entwicklungen mit dem nötigen Fachwortschatz – vergleichen verschiedene Notationsformen – erkennen die verschiedenen Stile der Popularmusik und beschreiben deren stilistischen Merkmale	Musikgeschichte und Formenlehre – Merkmale, Gattungen, Formen und Kompositionstechniken des Mittelalters: Entwicklung der Mehrstimmigkeit, Gregorianik, weltliche Musik – Notationsgeschichte, erweiterte Zeichen der Notation – Ursprünge der Popularmusik – Repertoirekunde der Popularmusikstile	→ Geschichte (Roaring Twenties) ← Geschichte (Amerikanisierung/ Sowjetisierung)
– nennen und unterscheiden Form, Bau, Spieltechnik und Klang der wesentlichen europäischen und aussereuropäischen Musikinstrumente – unterscheiden verschiedene Instrumente und Instrumentalensembles hörend und ordnen diese musikgeschichtlich ein – setzen ein frei gewähltes Thema mit musikalischem Bezug in der Theorie und/oder Praxis um – reflektieren einen Konzert- oder Probenbesuch unter Berücksichtigung der eigenen musikalischen Erfahrungen und des erlernten Stoffes	Musikkunde – Organologie – Entwicklungsgeschichte der europäischen Instrumentalensembles – Konzert- oder Probenbesuch	

MUSIK

3. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Mathematik



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- setzen die eigene Stimme in anspruchsvollen ein- und mehrstimmigen Vokalstücken bewusst ein
- musizieren in Gruppen auf bekannten und neuen Instrumenten
- führen im Einzel- (vokal und instrumental) oder Gruppenunterricht (Tanz) erlernte Fertigkeiten auf

- analysieren erweiterte harmonische Grundlagen in Notentexten und wenden diese schriftlich an
- spielen harmonische Strukturen am Klavier
- bestimmen musikalische Strukturen übers Gehör und verschriftlichen diese

Inhalte und Begriffe

Musikpraxis

- Stimmbildung
- Mehrstimmige Chorwerke aus versch. Jahrhunderten
- Erarbeitung eines Konzertprogrammes mit allen SPF-Klassen
- Repertoires unterschiedlicher Stilrichtungen
- Blattspiel
- Öffentliche Auftritte insb. SPF-Konzert

Musiktheorie

- Generalbass
- Stufen und Chiffrierungen, Funktionstheorie
- Vierklänge
- Harmonisierung von Basslinien
- Intervalle im Oktavraum
- Akkorde: Dur und Moll mit Umkehrungen, vermindert, übermässig, sus2, sus4, Dur und Moll 7, maj7 und add6
- Tonleitern: Dur, Moll, Dorisch, Phrygisch, Lydisch, Mixolydisch, Lokrisch
- Rhythmus- und Melodiediktate

Interdisziplinäre Bezüge

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– analysieren und benennen musikgeschichtliche Entwicklungen mit dem nötigen Fachwortschatz – erkennen und benennen musikalische Elemente und Strukturen in Werken – ordnen Themen aus Renaissance und Barock im musikgeschichtlichen Kontext ein und präsentieren diese im Rahmen der Blockwoche in Norditalien	Musikgeschichte und Formenlehre – Merkmale, Gattungen, Formen und Kompositionstechniken der Renaissance, des Barocks und der Klassik: geistliche und weltliche Vokalmusik, Sonate, Fuge, Suite, Oper, Oratorium, Concerto Grosso, Solokonzert, Sinfonie – Motiv mit Verarbeitungstechniken, Thema – Liedformen – Sonatenhauptsatzform – Kunst, Architektur, Komponisten- und Künstlerportraits, Entstehung der Oper, Instrumentenkunde, Gattungen und Formen	← Geschichte (Europa im geistigen Umbruch) ← Bildnerisches Gestalten (Werkbetrachtung)
– setzen ein frei gewähltes Thema mit musikalischem Bezug in der Theorie und/oder Praxis um – reflektieren einen Konzert- oder Probenbesuch unter Berücksichtigung der eigenen musikalischen Erfahrungen und des erlernten Stoffes	Musikkunde	

MUSIK

4. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Mathematik



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- setzen die eigene Stimme in anspruchsvollen ein- und mehrstimmigen Vokalstücken bewusst ein
 - musizieren in Gruppen auf bekannten und neuen Instrumenten
 - führen im Einzel- (vokal und instrumental) oder Gruppenunterricht (Tanz) erlernte Fertigkeiten auf
 - setzen die erlernten theoretischen Fähigkeiten in einer eigenen Komposition für die Klasse um
-
- analysieren erweiterte harmonische Grundlagen in Notentexten und wenden diese schriftlich an
 - spielen harmonische Strukturen am Klavier
 - bestimmen musikalische Strukturen übers Gehör und verschriftlichen diese

- analysieren und benennen musikgeschichtliche Entwicklungen mit dem nötigen Fachwortschatz

Inhalte und Begriffe

Musikpraxis

- Stimmbildung
- Mehrstimmige Chorwerke aus versch. Jahrhunderten
- Erarbeitung eines Konzertprogrammes mit allen SPF-Klassen
- Erarbeitung eines Repertoires unterschiedlicher Stilrichtungen
- Blattspiel
- Öffentliche Auftritte insb. SPF-Konzert

Musiktheorie

- Generalbass
- Stufen und Chiffrierungen, Funktionstheorie
- Wechsel zwischen enger und weiter Lage
- Vierklänge
- Harmonisierung von Basslinien
- Intervalle im Oktavraum
- Akkorde: Dur, Moll und vermindert mit Umkehrungen, übermässig, sus2, sus4, Dur und Moll 7, maj7 und add6
- Tonleitern: Dur, Moll, Dorisch, Phrygisch, Lydisch, Mixolydisch, Lokrisch
- Rhythmus- und Melodiediktate aus Werken

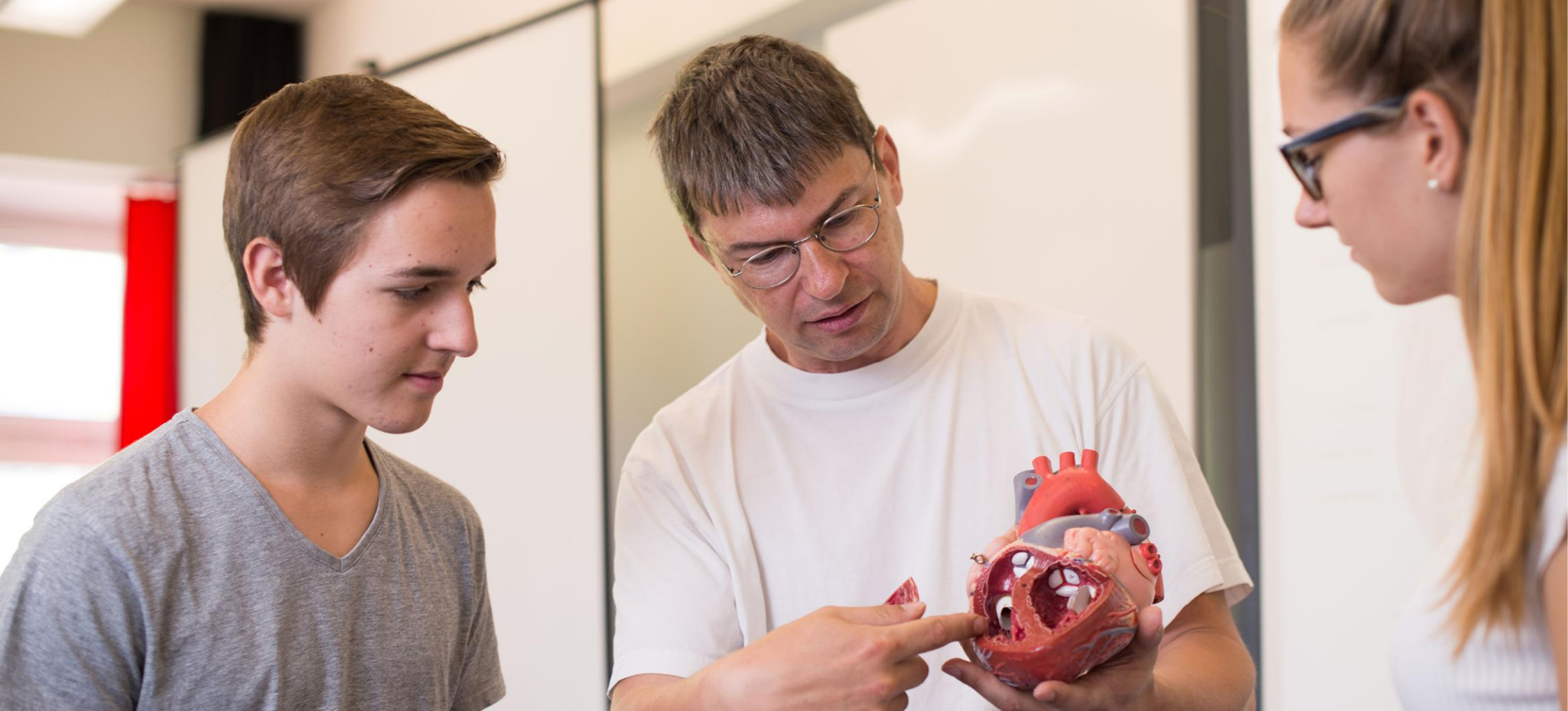
Musikgeschichte und Formenlehre

- Merkmale, Gattungen, Formen und Kompositionstechniken der Romantik und Moderne: Nationale Stile, Impressionismus, Programmmusik, Lied, Operette, Musical, Ballett, Stilpluralismus des 20. Jh, Auflösung der Tonalität

Interdisziplinäre Bezüge

- ← Deutsch (Literaturgeschichte)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– setzen ein frei gewähltes Thema mit musikalischem Bezug in der Theorie und/oder Praxis um – reflektieren einen Konzert- oder Probenbesuch unter Berücksichtigung der eigenen musikalischen Erfahrungen und des erlernten Stoffes	Musikkunde	



ERGÄNZUNGSFÄCHER

PHYSIK

Ergänzungsfach

Stundendotation

1. Klasse	0	Lektionen
2. Klasse	0	Lektionen
3. Klasse	0	Lektionen
4. Klasse	4.5	Lektionen

Das Ergänzungsfach Physik bereitet die Schülerinnen und Schüler auf ein naturwissenschaftlich ausgerichtetes Studium vor, indem es Themen aus den Bereichen Medizin, Biologie, Technik und Bewegungswissenschaften sowie Astrophysik thematisiert und somit den Stoff aus dem Grundlagenfach Physik in einzelnen Bereichen erweitert und vertieft. Dieses Ergänzungsfach ist sowohl für diejenigen Schülerinnen und Schüler konzipiert, die das Schwerpunktfach Biologie und Chemie gewählt haben und ihren Fokus auf die Naturwissenschaften verstärken, als auch für jene, welche ihr Portfolio mit einem naturwissenschaftlichen Fach ergänzen wollen. Das Fach erweitert die in den naturwissenschaftlichen Grundlagenfächern erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten.

Behandelt werden die Wissensgebiete der Physik in der Medizin und Biologie, Energie und Umwelt sowie astrophysikalische Grundlagen.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich vertieft mit experimentellen Methoden der Naturwissenschaften und deren Auswertung und Dokumentation auseinander. Sie erweitern die Kenntnisse und Fähigkeiten aus den Grundlagenfächern auf weitere Teilgebiete der Physik. Die Erforschung von Vorgängen und Erscheinungen der Natur mittels Experimenten, Messungen, mathematischer Beschreibung und theoretischer Weiterentwicklung wird in der Physik besonders deutlich.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Verständnis dafür, dass medizinische und biologische Prozesse auf physikalischen Grundlagen beruhen. Sie analysieren am Beispiel der Energiethematik ein gesellschaftliches Thema auf naturwissenschaftlicher Basis. Sie erkennen die Modellhaftigkeit physikalischer Naturbeschreibung exemplarisch am Beispiel der Astrophysik.

PHYSIK

4. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Mathematik



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- setzen technische Hilfsmittel zum Messen sinnvoll ein
 - wenden die in der beschreibenden Statistik erlernten Methoden zur Auswertung der Daten situationsgerecht an
 - beschreiben die Bedeutung der technischen Anwendungen der Physik in der Medizin und deren Methodik und verstehen die dazu nötigen physikalischen Grundlagen
 - wenden das physikalische Grundwissen an um sich gesundheitsbewusst zu verhalten
-
- sind sich der gesellschaftlichen Bedeutung der unterschiedlichen Arten der Energienutzung bewusst
 - erklären die physikalischen Grundlagen der verschiedenen Stromgewinnungsarten und deren technische Umsetzung
 - erläutern, wo die für die Gesellschaft relevanten Probleme bei den technischen Anwendungen liegen
-
- skizzieren die physikalische Vorstellung der Entstehung des Universums und Methoden, die diese Vorstellung stützen
 - erläutern, wie gewisse physikalische Gegebenheiten mit Modellen abgebildet werden
 - interpretieren Modelle und arbeiten mit ihnen

Inhalte und Begriffe

Physik in der Medizin

- Wirkungsgrad und Leistung des Menschen
- Mechanische Funktionsweise des menschlichen Körpers
- Blutdruck, Blutgefässe
- Druck beim Tauchen
- Technische Anwendungen in der Medizin

Physik und die Energiethematik

- technische Grundlagen und Nutzung unterschiedlicher Energiequellen zur Stromgewinnung

Physik zum Verstehen der Herkunft und Zukunft des Universums

- Physikalische Methoden in der Astrophysik
- Galaxien, Cluster und Sterne
- Grösse und Dimension des Universums
- Entstehung des Universums

Interdisziplinäre Bezüge

- ↔ Biologie (Bewegungsapparat)
- ↔ Physik (Mechanik der Fluide)
- ↔ Sport (Gesundheit)

- ↔ Physik (Wärmelehre)
- ↔ Biologie (Ökologie)

- ↔ Physik (Wellen)
- ↔ Geografie (Der Planet Erde im Weltall)
- ↔ Geografie (Grundlagen atmosphärischer Prozesse)

CHEMIE

Ergänzungsfach

Stundendotation

1. Klasse	0	Lektionen
2. Klasse	0	Lektionen
3. Klasse	0	Lektionen
4. Klasse	4.5	Lektionen

Das Ergänzungsfach Chemie vertieft und ergänzt das Wissen und die Fertigkeiten, welche die Schülerinnen und Schüler im Grundlagenfach Chemie erworben haben. Die behandelten Themen umfassen die grundlegenden theoretischen und praktischen Fähigkeiten, über die eine Schülerin, ein Schüler verfügen muss, um problemlos ein naturwissenschaftliches Studium mit chemischen Anforderungen aufnehmen zu können.

Zu diesen Kenntnissen gehören die chemischen Grundkonzepte, welche die Basis für die rasante Entwicklung dieser Naturwissenschaft in der Vergangenheit und Gegenwart sind. Anhand von Beispielen werden die Einflüsse aufgezeigt, welche diese Entwicklungen auf unseren Alltag haben. Dabei wird nicht nur auf den technischen Fortschritt, sondern auch auf die sozialen und umweltbezogenen Auswirkungen eingegangen.

Schülerinnen und Schüler erlernen die naturwissenschaftliche Methode der Erkenntnisgewinnung und werden dadurch in dem ihr zu Grunde liegenden analytischen Denken geschult. Sie beschäftigen sich mit der Planung, Durchführung, Auswertung und Dokumentation von Experimenten. Zudem erstellen, überprüfen und entwickeln sie Hypothesen weiter. Dadurch erlangen sie die notwendigen Grundfertigkeiten zum aktiven Umgang mit Naturwissenschaften.

Durch die intensive Beschäftigung mit Chemie und den anderen Naturwissenschaften werden das Verständnis für die Natur und die Freude an ihr geweckt und die kognitiven Grundlagen für einen respektvollen Umgang mit Lebewesen und natürlichen Ressourcen gelegt. In diesem Sinne entwickeln die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen, auf deren Grundlage sie zu gesellschaftspolitischen Fragen mit naturwissenschaftlichen Bezügen kompetent Stellung nehmen können.

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Mathematik



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- analysieren den Wellen/Teilchen-Dualismus der Materie
- verwenden wo sinnvoll das Orbitalmodell zur Lösung chemischer Probleme
- leiten Elektronenkonfigurationen für gegebene Elektronenzahlen regelgerecht ab

- erarbeiten Grundlagenwissen über Komplexverbindungen
- verwenden die Begriffe der Komplexchemie kontextgerecht
- begründen die Geometrie von Komplexverbindungen auf Grundlage der Ligandenfeldtheorie
- beurteilen relative Komplexstabilitäten

- erläutern, welche Faktoren die Löslichkeit von Ionenverbindungen und Gasen beeinflussen
- erarbeiten begründete Vorhersagen über die Löslichkeit gegebener Ionenverbindungen
- führen Löslichkeitsberechnungen schwerlöslicher Ionenverbindungen durch

- erklären die Begriffe der Thermodynamik
- schätzen die Freiwilligkeit chemischer Reaktionen qualitativ ab
- erläutern den Zusammenhang zwischen Freier Enthalpie und Chemischem Gleichgewicht und führen dazu einfache Berechnungen durch

Inhalte und Begriffe

Atommodelle

- Welle/Teilchen-Dualismus des Elektrons
- Orbitalmodell der Atome
- Elektronenkonfigurationen

Komplexreaktionen

- Komplexverbindungen, Liganden und Zentralionen
- Ligandenfeldtheorie
- Geometrie von Komplexverbindungen
- Komplexbildungskonstanten

Löslichkeit

- Löslichkeitsverhalten von Verbindungen
- Fällungsreaktionen
- Löslichkeitsprodukt
- Löslichkeitsprozesse im Kontext ausgewählter ökologischer Zusammenhänge
- Bildung natürlicher Erzlagerstätten

Thermodynamik

- Enthalpie, Entropie, Freie Enthalpie
- Zusammenhang zwischen Freier Enthalpie und chemischem Gleichgewicht

Interdisziplinäre Bezüge

← Mathematik (Algebra)

← Physik u. Anw. d. Math. (Thermodynamik)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– erarbeiten Grundlagenwissen über die Anwendung spektroskopischer Methoden in der Chemie – bestimmen Strukturen ausgewählter Moleküle durch die Interpretation von Spektren	Analytik – Theoretische Grundlagen zum Verständnis wichtiger Analysemethoden zur Strukturaufklärung organischer Substanzen – Infrarot-, Ultraviolett-, Kernresonanz- und Massenspektrometrie – Praktische Strukturaufklärung durch Interpretation von Spektren	↔ Physik u. Anw. d. Math. (Moderne Physik)

BIOLOGIE

Ergänzungsfach

Stundendotation

1. Klasse	0	Lektionen
2. Klasse	0	Lektionen
3. Klasse	0	Lektionen
4. Klasse	4.5	Lektionen

Das Ergänzungsfach Biologie vertieft und ergänzt das Wissen und die Fertigkeiten, welche die Schülerinnen und Schüler im Grundlagenfach Biologie erworben haben. Die behandelten Themen umfassen die grundlegendsten theoretischen und praktischen Fähigkeiten, über die eine Schülerin, ein Schüler verfügen muss, um problemlos ein naturwissenschaftliches Studium mit biologischen Anforderungen aufnehmen zu können.

Zu diesen Kenntnissen gehören die biologischen Grundkonzepte, welche die Basis für die rasante Entwicklung dieser Naturwissenschaft in der Vergangenheit und Gegenwart sind. Anhand von Beispielen werden die Einflüsse aufgezeigt, welche diese Entwicklungen auf unseren Alltag haben. Dabei wird nicht nur auf den technischen Fortschritt, sondern auch auf die sozialen und umweltbezogenen Auswirkungen eingegangen.

Schülerinnen und Schüler erlernen die naturwissenschaftliche Methode der Erkenntnisgewinnung und werden dadurch in dem ihr zu Grunde liegenden analytischen Denken geschult. Sie beschäftigen sich mit der Planung, Durchführung, Auswertung und Dokumentation von Experimenten. Zudem erstellen, überprüfen und entwickeln sie Hypothesen weiter. Dadurch erlangen sie die notwendigen Grundfertigkeiten zum aktiven Umgang mit Naturwissenschaften.

Durch die intensive Beschäftigung mit Biologie und den anderen Naturwissenschaften werden das Verständnis für die Natur und die Freude an ihr geweckt und die kognitiven Grundlagen für einen respektvollen Umgang mit Lebewesen und natürlichen Ressourcen gelegt. In diesem Sinne entwickeln die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen, auf deren Grundlage sie zu gesellschaftspolitischen Fragen mit naturwissenschaftlichen Bezügen kompetent Stellung nehmen können.

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben den Aufbau der DNS
- erläutern den Prozess der Genexpression
- beschreiben die Funktionsweisen molekularbiologischer Methoden
- beurteilen die Chancen und Risiken der Gentechnik

- erklären die Funktionsweise von Neuronen
- schildern die Funktionen des Nervensystems
- beschreiben die Wirkungen von Drogen und Nervengiften auf das Nervensystem
- nennen die Ursachen und Symptome wichtiger Erkrankungen des Nervensystems
- erläutern die Arbeitsweise von Sinnesorganen als Signalwandler

- beschreiben den Aufbau von Knochen und Skelett
- stellen den Aufbau eines Muskels dar
- erklären die molekularen Abläufe der Muskelkontraktion

- erläutern die wichtigsten Entwicklungsschritte der Embryonalentwicklung bei Modellorganismen und beim Menschen

Inhalte und Begriffe

Molekularbiologie und Genetik

- Aufbau der DNS
- Genexpression
- Molekularbiologische Methoden
- Chancen und Risiken der Gentechnik

Neurobiologie

- Neuronen
- Nervensystem
- Drogen und Nervengifte
- Erkrankungen des Nervensystems
- Sinnesorgane

Bewegungsapparat

- Skelett
- Muskulatur
- Gleitfilamenttheorie

Embryologie und Entwicklungsbiologie

- Embryonalentwicklung bei Modellorganismen
- Embryonalentwicklung des Menschen

Interdisziplinäre Bezüge

↔ Physik (Physik in der Medizin)

ANWENDUNGEN DER MATHEMATIK

Ergänzungsfach

Stundendotation

1. Klasse	0	Lektionen
2. Klasse	0	Lektionen
3. Klasse	0	Lektionen
4. Klasse	4.5	Lektionen

Dieses Ergänzungsfach erlaubt den Schülerinnen und Schülern, im letzten Jahr vor der Matura einen mathematisch-naturwissenschaftlichen Schwerpunkt zu setzen und sich damit auf ein Studium vorzubereiten. Im Laufe der historischen Entwicklung der Mathematik standen immer zwei Blickrichtungen im Vordergrund: Einerseits Mathematik als „Lust an der Erkenntnis“, d. h. als eigenständige Disziplin, andererseits die vielfältige Anwendung der Mathematik zur Beschreibung der Naturgesetze und zur Lösung technischer, wirtschaftlicher und sozialer Probleme. Der Mathematikunterricht macht diese Aspekte bewusst und zeigt die Mathematik als durch den Menschen geschaffenes logisches Gedankengebäude.

Die Schülerinnen und Schüler lernen in verschiedenen mathematischen Gebieten Methoden kennen, die zur Lösung mathematischer, naturwissenschaftlicher, technischer oder wirtschaftlicher Probleme verwendet werden und erfahren damit die praktische Nutzbarkeit der Mathematik.

Durch die Beschäftigung mit Mathematik wird das exakte Denken, das richtige Schliessen, die Fähigkeit, zu argumentieren, kritisieren und urteilen, und damit auch der präzise Gebrauch der Fachsprache erlernt und das räumliche Vorstellungsvermögen geschult.

Der Mathematikunterricht fördert die Bereitschaft, geistige Herausforderungen anzunehmen und mit Ausdauer deren Lösungen zu erarbeiten. Er soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, Phantasie und Kreativität zu entwickeln.

ANWENDUNGEN DER MATHEMATIK

4. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Mathematik



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- modellieren mit gewöhnlichen Differentialgleichungen 1. Ordnung Wachstumsprozesse mathematisch und kennen Verfahren um diese lösen
- wenden numerische Methoden zur Lösung von Differentialgleichungen an
- modellieren Prozesse durch Differentialgleichungen 2. Ordnung und bestimmen deren Lösung

- identifizieren abstrakte Konzepte der Algebra
- erläutern die Bedeutung und Anwendung von Matrizen
- setzen Matrizen korrekt zur Lösung von Aufgabenstellungen ein

- stellen komplexe Zahlen auf verschiedene Art und Weise dar
- wenden die Grundoperationen im komplexen Zahlenraum an und können diese geometrisch interpretieren
- lösen Gleichungen im komplexen Zahlenraum
- arbeiten mit komplexen Funktionen

Inhalte und Begriffe

Differentialgleichungen

- Grundbegriffe
- Richtungsfeld
- gewöhnliche Differentialgleichungen 1. und 2. Ordnung
- exakte Lösungsverfahren
- Differentialgleichungen in Anwendungen
- Numerische Methoden

Matrizenrechnung

- Grundoperationen mit Matrizen
- Lineare Abbildungen
- Determinante
- Eigenwerte und Eigenvektoren
- Anwendungen zur Matrizenrechnung (z.B. Produktionsmatrizen, Übergangsmatrizen, Bestellmatrizen, Abbildungen)

Komplexe Zahlen und Funktionen

- verschiedene Darstellungsarten
- Grundoperationen
- Nullstellen von komplexen Polynomen
- komplexe Funktionen

Interdisziplinäre Bezüge

INFORMATIK

Ergänzungsfach

Stundendotation

1. Klasse	0	Lektionen
2. Klasse	0	Lektionen
3. Klasse	0	Lektionen
4. Klasse	4.5	Lektionen

Das Fach Informatik verbindet mathematisches, naturwissenschaftliches und ingenieurwissenschaftliches Denken in einem Fach und trägt wesentlich zur Orientierung in einer komplexer werdenden Lebensumgebung bei, die durch den Einsatz von Informationstechnik und Anwendungen der Informatik laufend verändert und nachhaltig beeinflusst wird. Das Ergänzungsfach vermittelt die Kompetenz, die Einsatzmöglichkeiten der Informatik zu beurteilen, Lösungen zu vergleichen und bei deren Ausgestaltung mitzuarbeiten.

Die Schülerinnen und Schüler lernen Problemlösestrategien aus der Informatik anzuwenden und mit Werkzeugen aus der Informatik zu realisieren. Dies beinhaltet das strukturierte Angehen von Problemen, die Übersetzung der Problemstellung in eine Metasprache und schliesslich die konkrete Umsetzung durch eine Programmiersprache.

Die Fähigkeit und Fertigkeit, programmieren zu können, bedeutet, eine formale Sprache zu kennen, mit deren Hilfe man technische Systeme wie Rechner, Automaten und Roboter verstehen und steuern kann. Dies führt zu einem tieferen Verständnis der Einsatzmöglichkeiten und damit der gesellschaftlichen Bedeutung solcher Maschinen. Die im Informatikunterricht erworbenen Anwendungs- und Problemlösungsfähigkeiten sind auch in vielen anderen Lebensbereichen anwendbar.

Das Ergänzungsfach Informatik beschäftigt sich mit den wissenschaftlichen und technischen Aspekten der Informatik und nicht mit Anwendersoftware. Es fördert die Bereitschaft und die Fähigkeit, sich einer Aufgabe zu stellen, die konzentriertes und selbst organisiertes Arbeiten erfordert. Selbst entwickelte Lösungsansätze können unmittelbar am Rechner kontrolliert und verbessert werden. Die Methodik des Faches Informatik ist durch problemorientiertes Arbeiten bestimmt. Grössere Aufgaben fördern projektartiges und fächerübergreifendes Arbeiten.

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Mathematik



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- gehen Probleme strukturiert an
- gliedern Probleme in Teilprobleme, lösen diese und fügen sie wieder zu einem Ganzen zusammen
- verstehen die Struktur eines Algorithmus und sind in der Lage, ihn anzuwenden
- schätzen die Komplexität eines Algorithmus ab
- verstehen das Konzept der Iteration und Rekursion und wenden es situationsgerecht an

- beherrschen die Grundlagen einer höheren Programmiersprache
- identifizieren verschiedene skalare und strukturierte Datentypen, vergleichen und wenden sie situationsgerecht an
- verstehen die grundlegenden Kontrollstrukturen und wenden diese situationsgerecht an
- analysieren ein Programm, welches in einer höheren Programmiersprache geschrieben ist und verstehen was ausgeführt wird
- setzen die Konzepte des prozeduralen, funktionalen und objektorientierten Programmierens situationsgerecht ein
- setzen einen bereits formulierten Algorithmus in einer Programmiersprache um
- erkennen fehlerhafte Programmfragmente, korrigieren und ergänzen sie
- analysieren konkrete Problemstellungen, entwerfen einfache Lösungsmodelle und setzen diese in einem Programm um
- halten sich bei der Gestaltung und Strukturierung des Programmcodes an die gängigen Konventionen
- setzen die erworbenen Fähigkeiten und das erworbene Wissen in einem selbstgewählten Programmierprojekt um (planen, durchführen und reflektieren)

Inhalte und Begriffe

Algorithmik

- Struktogramm
- Teile-und-herrsche-Verfahren
- Asymptotische Laufzeit
- Best-, Average- und Worst-Case

Programmieren

- Variablen, Konstanten
- Datentypen und -strukturen
- If-Bedingungen
- For-, While-Schleifen
- Funktionen, Methoden
- Objektorientierte Programmierung, OOP
- Debuggen

Interdisziplinäre Bezüge

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– nennen die Eigenschaften einer relationalen Datenbank – verwenden eine Datenbanksprache in einer relationalen Datenbank, um Datenbestände zu bearbeiten (einfügen, verändern, löschen) und abzufragen – modellieren einfache Probleme datenbanktechnisch und setzen die Modelle in einer konkreten Datenbank um	Datenbank – Datenbanksysteme – Structured Query Language, SQL – Entity-Relationship Model, ERM – Normalform	

GESCHICHTE

Ergänzungsfach

Stundendotation

1. Klasse	0	Lektionen
2. Klasse	0	Lektionen
3. Klasse	0	Lektionen
4. Klasse	4.5	Lektionen

Das Ergänzungsfach teilt mit dem Grundlagenfach dasselbe Fachverständnis, unterscheidet sich aber in der Wahl der Themen. Es bietet zudem die Möglichkeit, sich der wissenschaftlichen Beschäftigung mit Geschichte stärker anzunähern und so wissenschaftspropädeutisch zu wirken. Das Ergänzungsfach leistet einen erheblichen Beitrag zur allgemeinen Studierfähigkeit, indem die Schülerinnen und Schüler lernen, eigene Fragen zu entwickeln, sich selbst kundig zu machen, sich in unbekannten Wissensgebieten einzuarbeiten, ihren detektivischen Spürsinn zu entwickeln und komplexe Sachverhalte verständlich zu präsentieren.

Im Aufbaukurs erhalten die Schülerinnen und Schüler exemplarische Einblicke in jene historischen Zeiträume, die nicht vom Grundlagenfach abgedeckt sind. Sie erwerben sich in repräsentativ ausgewählten Themen vertiefte Kenntnisse, vernetzen diese mit bereits erworbenem Wissen und schulen durch den genauen Blick ihr kritisches Urteil. Die Schülerinnen und Schüler machen sich mit den Grundzügen der neueren Kulturgeschichte vertraut und erhalten so einen Einblick in aktuelle geschichtswissenschaftliche Fragestellungen.

Die Schülerinnen und Schüler vertiefen die methodischen Kompetenzen, die sie im Grundlagenfach erworben haben, und wenden diese selbständig und situationsgerecht an. Sie führen zudem eine Projektarbeit durch, wobei sie diese unter Anleitung planen, dokumentieren und auswerten. Sie präsentieren die Ergebnisse ihrer Projektarbeit im Rahmen einer Ausstellung bzw. einer digitalen Publikation. Die Mitsprache der Schülerinnen und Schüler bei der Festlegung des Projektthemas und dessen Leitfragen ist gewährleistet.

Die Schülerinnen und Schüler sind fähig, die (im Grundlagenfach behandelten) Grundsätze historischen Denkens nunmehr selbständig zu beachten bzw. einzusetzen. Sie sind zudem in der Lage, einen historischen Sachverhalt interdisziplinär zu betrachten bzw. zu untersuchen. Indem sich die Schülerinnen und Schüler mit aktuellen geschichtswissenschaftlichen Fragen beschäftigen, werden sie sich der Möglichkeiten und Grenzen historischer Erkenntnis bewusst.

GESCHICHTE

4. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- bearbeiten vertieft ein vorgeschichtliches bzw. antikes Thema
- bearbeiten vertieft ein mittelalterliches Thema
- bearbeiten vertieft ein frühneuzeitliches Thema
- erschliessen die historische Bedeutsamkeit eines ausserschulischen Lernorts

- bearbeiten vertieft ein Thema der globalen bzw. aussereuropäischen Geschichte
- bearbeiten vertieft ein Thema der europäischen Geschichte
- bearbeiten vertieft ein Thema der schweizerischen bzw. regionalen Geschichte
- erschliessen die historische Bedeutsamkeit eines ausserschulischen Lernorts

Inhalte und Begriffe

Vertiefungsthemen vor 1800*

- vorgeschichtliches bzw. antikes Thema: neolithische Revolution, Caesar am Rubikon oder hydraulische Gesellschaften im Vergleich
- mittelalterliches Thema: Christianisierung, Inquisitionsprozess von Montailou oder Juden in der Diaspora
- frühneuzeitliches Thema: Konsum von Kolonialwaren, Katzenmassaker von 1740 oder Lebensgeschichte Ulrich Bräkers
- ausserschulische Lernorte: Kulturama, Römerstädte oder Landesmuseum der Schweiz

Vertiefungsthemen nach 1800*

- globales bzw. aussereuropäisches Thema: Aufstieg Chinas, 9/11 oder Vergleich Buchdruck/Internet
- europäisches Thema: Geschichte des Balkans, europäische Frauenrechtsbewegung oder europäische Erinnerungsorte
- ausgewähltes schweizerisches bzw. regionales Thema: Gotthardbahn, Landesstreik oder Frauenbilder im 20. Jh.
- ausserschulische Lernorte: schweizerisches Sozialarchiv oder Archiv für Zeitgeschichte, geschichtsträchtige oder innovative Industrie- und Dienstleistungsunternehmen im Raum Schwyz

Interdisziplinäre Bezüge

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– erschliessen exemplarisch, wie Sprache Denkweisen und Wertvorstellungen prägt – erschliessen exemplarisch, wie Bilder Wahrnehmungsweisen beeinflussen und verändern – erschliessen exemplarisch, wie Rituale Sinn stiften und vermitteln – erschliessen exemplarisch, wie Räume Ordnungsvorstellungen schaffen und vermitteln	Vertiefungsaspekt: Cultural Turns – linguistic turn an einem Thema aus der Begriffs-, Diskurs- oder Genderforschung – iconic turn an einem Thema der Bildwissenschaft – performative turn an einem Thema der historischen Ritualforschung – spatial turn an einem Thema der historischen Raumforschung	
– festigen die im Grundlagenfach erworbenen Kompetenzen – führen eine Projektarbeit durch – bauen eine Ausstellung auf – publizieren auf dem Internet	Methodische Kompetenzen – Recherche, Interpretation, Präsentation, Kommunikation, Orientierung – Projektarbeit (Planung, Durchführung, Dokumentation, Auswertung) – Ausstellung, Internetpublikation	
– untersuchen ein Thema einerseits historisch und andererseits geographisch, wirtschaftswissenschaftlich, physikalisch, literaturwissenschaftlich oder kunstwissenschaftlich	Fächerverbindender Unterricht (ein ausgewähltes Thema)* – Geographie: europäische Expansion, Naturkatastrophen oder Imperialismus – Wirtschaft und Recht: Kapitalismus, Wirtschaftskrisen oder Handelspolitik – Physik: Wissenschaftsgeschichte, zweite technische Revolution oder Kernenergie – Sprachfächer: Naturalismus, Kriegsliteratur oder Postkolonialismus – Bildnerisches Gestalten: Epochenstile, Porträtmalerei oder politische Kunst	↔ siehe Spalte links
– entwickeln Verständnis für fremde Denkweisen und Wertvorstellungen – erschliessen historische Sachverhalte aus unterschiedlichen Sichtweisen – erschliessen historisches Geschehen aus der Perspektive einzelner Individuen – ermitteln Handlungsspielräume in historischen Situationen und stellen Gegenwartsbezüge her – stützen Aussagen und Urteile über die Vergangenheit auf Quellen	Historisch denken – Alteritätserfahrung, Multiperspektivität, Personifizierung, Quellenorientierung, Handlungsspielräume (kombinierte Schulung pro Vertiefungsthema)	

*Bei Aufzählungen können auch andere geeignete Themen gewählt werden.

GEOGRAPHIE

Ergänzungsfach

Stundendotation

1. Klasse	0	Lektionen
2. Klasse	0	Lektionen
3. Klasse	0	Lektionen
4. Klasse	4.5	Lektionen

Das Ergänzungsfach Geographie ermöglicht eine Vertiefung der Bildungsziele des Grundlagenfachs anhand von ausgewählten geographischen Themen auf dem neusten Stand der Wissenschaft. Auf Methodenvielfalt und selbständiges, projektorientiertes Arbeiten unter Einbezug moderner Hilfsmittel wird Wert gelegt.

Das Ergänzungsfach richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die ihr persönliches natur- und sozialwissenschaftliches Weltbild und Wissen erweitern und sich intensiv mit aktuellen Themen und globalen Herausforderungen auseinandersetzen wollen. Dies bietet eine gute Vorbereitung für das Studium der Geographie, der Erdwissenschaften oder der Umweltnaturwissenschaften.

Anhand von topographischem, physisch- und humangeographischem Fachwissen sowie vertieften Kenntnissen über raumprägende Faktoren und Prozesse der Landschaftsnutzung und des Landschaftswandels interpretieren und entwerfen die Schülerinnen und Schüler thematische Karten, Profile, Diagramme, Statistiken, Modelle, Bilder und Texte. Als Hilfsmittel dienen Luft- und Satellitenbilder, Atlanten, geographische Informationssysteme sowie weitere digitale Medien (ICT). Exkursionen oder Feldarbeiten befähigen die Schülerinnen und Schüler, vertieft Natur- und Kulturlandschaften analysierend zu beobachten und die anthropogenen Veränderungen durch die wirtschaftliche Nutzung zu erkennen und zu bewerten.

Schülerinnen und Schüler lernen verschiedenartige Lebensräume und Kulturen in ihrer Ganzheit zu analysieren und entwickeln dadurch Verständnis für eigene und fremde Lebens- und Wirtschaftsformen. Sie kennen Ursachen, Folgen und Massnahmen zur Minderung des Klimawandels und diskutieren und entwerfen mögliche Lösungsansätze.

GEOGRAPHIE

4. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- wenden die im Grundlagenfach erworbenen Kompetenzen an und entwickeln sie weiter
- analysieren die Lebensweise verschiedener Bevölkerungsgruppen, deren vielfältigen Wechselwirkungen zwischen Mensch und Raum sowie deren Raumnutzung an Fallbeispielen

- beurteilen und bewerten die Standortfaktoren der wirtschaftlichen Nutzung einer Region
- analysieren mit Hilfe von raumplanerischen Instrumenten die optimale Nutzung eines Lebensraumes und planen eigene Projekte

- erklären und erläutern die ökologische und ökonomische Bedeutung der Meere
- beurteilen und erörtern die Folgen der Überfischung und der Ausbeutung der Weltmeere

Inhalte und Begriffe

Ausgewählte geographische Regionen (aus allen Kontinenten in Abhängigkeit von aktuellen Naturereignissen und gesellschaftlichen Entwicklungen)

- Naturräume, Klima, Geomorphologie, Geologie, Bodenschätze
- Wirtschaftliche Nutzung, Verkehrswege, Grossprojekte für die Energieversorgung, Besiedlung

Raumplanung in urbanen und ländlichen Räumen

- Geoökologische Untersuchungen, städtische und ländliche Räume, Verstädterung, Stadtmodelle, Tourismus
- Naturräumliche, kulturräumliche Beschaffenheit des Gebirgsraumes
- Entwicklung, Bedeutung der Wirtschaftssektoren im Alpenraum

Ozeanographie

- Meeresströmungen, El Niño, Tiefsee
- Lagerstätten, Gewinnung von Rohstoffen im Meer
- Wechselwirkungen Ozeane und Atmosphäre
- Verschmutzung der Weltmeere

Interdisziplinäre Bezüge

- ← Wirtschaft u. Recht (Nachhaltigkeit)
- Englisch (Landeskundliche Themen zu englischsprachigen Ländern)
- ↔ Geschichte (Schweiz nach dem 2. Weltkrieg)

- ← Wirtschaft u. Recht (Nachhaltigkeit)

- ← Physik (Dichte)
- ← Wirtschaft u. Recht (Umweltsphären, Umweltpolitik und externe Kosten)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– analysieren die Verflechtungen zwischen Geologie, Klima, Boden, Relief und Nutzung eines Gebirgsraumes – können Prozesse im Gelände mittels Exkursion herausarbeiten und beurteilen – entwickeln und erörtern Lösungsansätze zur Verminderung von Klimaveränderungen und Naturkatastrophen	Vertiefung der Grundlagen der Erdwissenschaften – Bildung der Gesteine, Lagerstätten von Rohstoffen – Gebirgsbildung im Rahmen plattentektonischer Prozesse im Alpenraum – Globale Klimaveränderungen, natürlicher und anthropogener Treibhauseffekt	← Chemie (Rohstoffgewinnung) → Chemie (Treibhauseffekt)
– analysieren und erörtern die globalen Verflechtungen der Weltwirtschaft und die Konsequenzen für die Weltbevölkerung und Welternährung – bewerten kritisch aktuelle geopolitische, wirtschaftliche und raumwirksame Prozesse – erörtern die begrenzte Tragfähigkeit der Erde	Weltwirtschaft – Weltbevölkerung und Welternährung – Wirtschaftlicher Aufschwung des asiatischen Kontinents – Disparitäten zwischen verschiedenen stark entwickelten Länder – Agenda 2030 der UNO (geographische Kernthemen bezüglich nachhaltiger Entwicklung) – Syndromkonzept	↔ Wirtschaft u. Recht (Internationale Arbeitsteilung und Zahlungsbilanz) ↔ Geschichte (China, Dekolonialisierung)

WIRTSCHAFT UND RECHT

Ergänzungsfach

Stundendotation

1. Klasse	0	Lektionen
2. Klasse	0	Lektionen
3. Klasse	0	Lektionen
4. Klasse	4.5	Lektionen

Das Ergänzungsfach Wirtschaft und Recht umfasst die Teilbereiche Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen, Volkswirtschaftslehre und Recht.

Das Fach soll den Schülerinnen und Schülern ein gut strukturiertes Wissen in Wirtschaft und Recht vermitteln, um die dort vorhandenen Probleme und Konflikte differenziert wahrzunehmen und zu verstehen. Es soll die Jugendlichen auf den Umgang mit Wirtschafts- und Rechtsproblemen vorbereiten, wie sie ihnen als Konsumenten, Arbeitnehmer und Staatsbürger begegnen.

Spezielles Gewicht wird dabei auf die Handlungsorientierung und Aktualität gelegt. Bei der Betriebswirtschaft heisst das, nicht nur den Aufbau einer Unternehmung zu kennen, sondern eine Unternehmung selber zu gründen. In der Volkswirtschaftslehre heisst das, nicht nur zu verstehen, wie das Staatswesen sich über die Steuern finanziert, sondern eine Steuererklärung selbständig ausfüllen zu können.

Bezüglich Aktualität werden zeitnahe Entwicklungen in den Bereichen Volks-, Betriebswirtschaft und Recht beobachtet und anhand von Zeitungsartikeln und Filmen im Unterricht behandelt.

WIRTSCHAFT UND RECHT

4. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- gründen in Gruppen eine eigene Unternehmung
- setzen die einzelnen Teilbereiche im Rahmen des jeweils behandelten Stoffes in Beziehung zur eigenen Unternehmung
- legen die Ergebnisse der Unternehmungsgründung in einer schriftlichen Projektarbeit dar

- beschreiben die drei Aufgabenbereiche der Personalpolitik
- können die einzelnen Phasen der Personalrekrutierung nachvollziehen
- schreiben eine eigene Bewerbung

- führen eine einfache Buchhaltung mit Hilfe eines Programms
- interpretieren Unternehmungsabschlüsse

- unterscheiden verschiedene Verträge auf Arbeitsleistung
- vergleichen die rechtlichen Grundlagen für das Arbeitsverhältnis
- beurteilen konkrete Arbeitsverträge bezüglich Entstehung sowie Rechte und Pflichten der Vertragsparteien
- beschreiben die Voraussetzungen für die Beendigung von Arbeitsverhältnissen

Inhalte und Begriffe

Betriebswirtschaftslehre:

Unternehmungsgründung

- Ideenfindung mit Kreativitätstechniken
- Vision und Leitbild, Kapitalbedarf, Standort, Rechtsform und Firma, Organisation und Marketing
- Projektmanagement

Personalwesen

- Personal gewinnen, erhalten, fördern und verabschieden
- Personalsuche, Stellenbeschreibung, Personalauswahl, Personaleinführung

Rechnungswesen

- Doppelte Buchhaltung
- Berechnung und Interpretation von Kennzahlen

Recht:

Verträge auf Arbeitsleistung

- Arbeitsvertrag, Werkvertrag und Auftrag
- Obligationenrecht, Gesamtarbeitsvertrag und Arbeitsgesetz
- Einzelarbeitsvertrag, Entstehung, Rechte und Pflichten
- Kündigung (Fristen/Termine), missbräuchliche Kündigung und Sperrfristen

Interdisziplinäre Bezüge

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– beschreiben das 3-Säulen-Konzept der Vorsorge – beurteilen Probleme der Sozialversicherungen und formulieren Lösungsansätze – nennen Möglichkeiten des finanziellen Schutzes durch Versicherungen für Privatpersonen und exemplarisch für Unternehmungen und entwickeln Vorschläge für konkrete Situationen – gliedern die verschiedenen Arten von Versicherungen	Versicherungen – Staatliche, berufliche und private Vorsorge – Demografische Entwicklung – Krankenversicherung (Franchise und Selbstbehalt), Unfall-, Lebens-, Haftpflicht-, Mobiliar- und Gebäudeversicherung – Personen-, Sach- und Vermögensversicherungen	← Geographie (demografischer Wandel)
– beschreiben den Aufbau des schweizerischen Steuerrechts – unterscheiden die wichtigsten Steuerarten – füllen an Hand eines konkreten Falles selbständig eine Steuererklärung mit einem gängigen Programm aus	Steuerrecht – Zweck der Steuererhebung und Grundbegriffe (Steuerhoheit, Steuersubjekt, Steuerobjekt und Steuerträger) – Direkte und indirekte Steuern – Steuererklärung	
– beschreiben den erweiterten Wirtschaftskreislauf – leiten Zielharmonien sowie Zielkonflikte daraus ab	Volkswirtschaftslehre: Wirtschaftskreislauf – Private Haushalte, Unternehmungen, Staat, Ausland, Banken – Zielkonflikt, Zielharmonie	
– verstehen das Bankensystem der Schweiz – beurteilen verschiedene Anlagemöglichkeiten anhand von Kriterien	Bankensystem und Anlageentscheidungen – Nationalbank, Geschäftsbanken und Zahlungssystem – Börse, Wertpapiere, Rohstoffe, Edelmetalle, Immobilien, Kryptowährungen, Anlageportfolio und Anlagespiel	
– wenden die wichtigsten Elemente der Zahlungsbilanz auf einfache volkswirtschaftliche Vorgänge an – diskutieren die Vor- und Nachteile der Globalisierung und des Freihandels	Internationale Arbeitsteilung und Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz (Deviseneinnahmen und -ausgaben) und Kapitalbilanz (Kapitalimport und -export) – Zunehmende Verflechtung, technologischer Fortschritt, Steigerung des Wohlstands, Umweltproblematik (externe Kosten) und soziale Probleme	← Geschichte (Freihandel, Kolonialismus) ← Geographie (Ökologie)
– bilden sich ein Urteil über aktuelle Abstimmungsvorlagen und begründen ihre Meinung	Politische Diskussionen – Aktuelle Abstimmungsvorlagen	

PÄDAGOGIK UND PSYCHOLOGIE

Ergänzungsfach

Stundendotation

1. Klasse	0	Lektionen
2. Klasse	0	Lektionen
3. Klasse	0	Lektionen
4. Klasse	4.5	Lektionen

Der Unterricht in Pädagogik und Psychologie schult Schülerinnen und Schüler im Verständnis der Entwicklung des Menschen in seinem sozialen und kulturellen Umfeld. Er bietet Modelle und Begriffe an, um die Beziehungen von Individuen und Gruppen besser zu erfassen. Das kritische Analysieren verschiedener pädagogischer und psychologischer Konzepte, die kontextuell unterschiedlich entstanden sind, ermöglicht den Schülerinnen und Schülern persönlich und sozial zu reifen. Dazu gehört auch die Entwicklung zur Dialogfähigkeit und Bereitschaft, sich fragend dem Reichtum des Lebens zu öffnen.

Die Schülerinnen und Schüler machen sich im Laufe des Jahres mit Themenbereichen, Forschungs- und Arbeitsweisen, historischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in beiden Disziplinen vertraut. Sie lernen, Theorien auf dem Hintergrund ihres Kenntnisstandes sowie aufgrund eigener Erfahrung kritisch zu befragen bzw. deren praktische Relevanz gedanklich zu evaluieren. Besonders wichtig sind dabei biografische und historische Quellen.

Zu den wesentlichen Grundkenntnissen gehören Themen zur Entwicklung der Kindheit, zur Schul- und Bildungsgeschichte, Themen unterschiedlicher Persönlichkeitstheorien und deren philosophischen und anthropologischen Grundlagen sowie entwicklungspsychologische Aspekte. Zu den Kernthemen zählen sozial- und wahrnehmungspsychologische Fragestellungen sowie das Erschliessen theoretischer Ansätze, das Erarbeiten von Erklärungshypothesen sowie das Analysieren von Ursachen von Lernschwierigkeiten und deren Behebung.

Der Unterricht fördert das Verständnis des Menschen als lebendiges Entwicklungs- und Lernwesen, das Autonomie durch wachsende Bindungsfähigkeit erlangt, das Herausforderungen als Chance zum persönlichen Wachsen und Reifen begreift und das Mitgefühl und Verantwortungsgefühl für bedürftige Menschen zu entwickeln lernt.

PÄDAGOGIK U. PSYCHOLOGIE

4. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- begründen die anthropologischen Grundeinsichten als Basis zum Verständnis menschlicher Motivation und menschlichen Handelns
- ermitteln die besonderen biologischen sowie geistigen und sozialen Voraussetzungen des Menschen, um die Bedeutung von Erziehung und Bildung einzusehen
- setzen sich mit den Folgerungen der vielfältigen kulturellen Evolution menschlicher Entwicklung (Sprache, Sitten, Moral) für die Pädagogik auseinander

- analysieren die Komplexität menschlichen Lernens auf dem Hintergrund der Lerntheorien
- evaluieren die Voraussetzungen und Entstehungsbedingungen von Motivationen (heteronom und autonom) sowie Gründe für mögliche Beeinträchtigungen
- ermitteln emotionale und rationale Aspekte von Motivationen und Lernvoraussetzungen

- erarbeiten die Entwicklungsgeschichte der Bindungsforschung in Grundzügen beginnend mit der Entdeckung des Hospitalismus bzw. des Deprivationssyndroms bis hin zur neueren Resilienzforschung
- analysieren die experimentelle Erforschung kindlichen Denkens und moralischen Urteilens in der Tradition Jean Piagets als Modell für wissenschaftliches Arbeiten und wenden dieses Wissen auf das Verständnis von Kindern unterschiedlichen Alters an

- setzen mögliche Fehlentwicklungen (psychische Störungen) in Relation zur normalen (gesunden) psychischen Entwicklung, dies anhand von Fallstudien
- vergleichen unterschiedliche Erklärungsansätze, Diagnoseerhebungen und therapeutische Konzepte, dies stets ausgehend von konkreten Studien und Fallbeispielen

Inhalte und Begriffe

Anthropologie

- Evolutionäre Voraussetzungen des Menschseins
- Mensch als Geist-, Kultur-, Sozialwesen
- Möglichkeit und Notwendigkeit der Erziehung

Lern- und Motivationspsychologie

- Lerntheorien
- Heteronome und autonome Motivationen
- Kognitive bzw. emotionale Prozesse und Beeinträchtigungen
- Probleme der Leistungsmotivation

Entwicklungs- und Sozialpsychologie

- Hospitalismus und Deprivationssyndrom (Spitz, Meierhofer, Mahler, Matějček)
- Bindungsforschung (Bowlby, Ainsworth, Grossmann-Grossmann)
- Kognitive und moralische Entwicklung (Piaget, Kohlberg)

Klinische Psychologie

- Einführung in die Psychopathologie: Diagnosestellung, Erklärungs- und Therapieansätze
- Magersucht, Stottern, Autismus, Suizid, Zwänge, Angstzustände, Depression oder Amok

Interdisziplinäre Bezüge

- ← Biologie (Evolution, Verhaltensbiologie, Neurobiologie)
- ← Philosophie (griechische Philosophie)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– unterscheiden und vergleichen die unterschiedlichen pädagogischen Auffassungen und Strömungen sowie deren psychologischen Begründungen und deren Bewährung mittels praktischer Beispiele, die sie kritisch in Relation zum ideologisch belasteten Begriff der Autorität setzen – stellen verschiedene empirische Studien zur Untersuchung diverser Erziehungsstile einander gegenüber ausgehend von Lewins typologischer Konzeption bis hin zu aktuellen, stärker differenzierenden Forschungsdesigns – bestimmen die Bedeutung der Lehrperson und ihrer Einstellung zu ihren Schülerinnen und Schülern für deren Entfaltung ihres Fähigkeitspotentials anhand des Pygmalioneffekts	Pädagogische Psychologie – Pädagogische «Autorität» (historische, politische und psychologische Dimension) – Erziehungsstile (Ursprung und Weiterentwicklungen) – Pygmalioneffekt	← Geschichte (68er Bewegung)
– analysieren und bestimmen die pädagogischen Herausforderungen unserer Zeit, zu denen teils noch wenig Orientierungswissen verfügbar ist oder die teils kontrovers diskutiert werden – bilden sich dazu persönlich einen begründeten Standpunkt – prüfen und evaluieren anspruchsvolle Problemstellungen wie Jugendgewalt, Integration oder das allenthalben (auf allen Schulstufen) stattfindende Mobbing durch eingehende, anregende und informative Lektüre – analysieren und reflektieren kritisch die psychischen und sozialen Auswirkungen von ihnen teils lieb gewordenen Gewohnheiten (insbesondere Social Media) anhand der Medienwirkungsforschung sowie anhand der vertieften Auseinandersetzung mit persönlichen Beobachtungen und Erfahrungen	Aktuelle pädagogische Themen und Fragestellungen – gesellschaftliche Trends und Konzepte in Erziehung und Bildung – Genese und Prävention von Jugendgewalt – Mobbing und Zivilcourage – Integration – Medienwirkungsforschung (Fernseh- und Videokonsum sowie «neue Medien»)	← Geschichte (Kalter Krieg) ↔ Bildnerisches Gestalten (Medien)

BILDNERISCHES GESTALTEN

Ergänzungsfach

Stundendotation

1. Klasse	0	Lektionen
2. Klasse	0	Lektionen
3. Klasse	0	Lektionen
4. Klasse	4.5	Lektionen

Das Ergänzungsfach Bildnerisches Gestalten baut auf dem Grundlagenfach auf. In der vertieften Auseinandersetzung mit bildender Kunst und Gestaltung entwickeln die Schülerinnen und Schüler ihr Urteilsvermögen im ästhetischen Bereich weiter.

Gestalterische Kenntnisse und theoretische Grundlagen der visuellen Wahrnehmung werden erweitert. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, wie Gestaltungsmittel eingesetzt werden und wie sich gestalterische Aspekte (Farben, Raum, Form, Komposition, Proportionen, Material) und künstlerische Absicht gegenseitig bedingen. Sie verstehen, wie unterschiedliche Epochen ihre eigenen Ausdrucksmittel entwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler lernen das Konzept eines gestalterischen Werkes zu erschliessen. Sie erfassen die visuelle Absicht, verstehen die gestalterische Strategie und ihre Methode, hinterfragen die Lösungsansätze und begründen ihre Deutung. Die Schülerinnen und Schüler erwerben einen erweiterten Fachwortschatz zur Beschreibung und Interpretation visueller Werke. Dadurch schärfen sie ihr Wahrnehmungsvermögen und hinterfragen Sehkonventionen. So sind sie fähig, sich mit dem vielfältigen Bilderangebot unserer Zeit kritisch auseinanderzusetzen.

Im Rahmen eines eigenständigen Projektes lernen sie, selber eine künstlerische Absicht zu entwickeln und umzusetzen. Dieser handlungs- und erfahrungsorientierte Unterricht trägt zu einem forschenden und schöpferischen Verhalten im Sinne der Allgemeinbildung bei. Daher eignet sich das Ergänzungsfach Bildnerisches Gestalten auch besonders zur Zusammenarbeit mit anderen Fächern.

Kontakte zu professionellen Fachkräften, Institutionen, Exkursionen und Ausstellungsbesuche helfen Erkenntnisse zu erweitern und die eigene Arbeit in einen professionellen gestalterischen Kontext zu stellen und zu konkretisieren, welche in unser gesellschaftliches Verständnis integrierbar sein muss. Das Produkt dieser Auseinandersetzung ist eine Ausstellung.

BILDNERISCHES GESTALTEN

4. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- bewältigen komplexere räumliche Verfahren selbständig
- erkennen Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt
- vertiefen die Ausdrucksfähigkeit

- entwickeln die Fähigkeit, themenbezogen die Farbe als Gestaltungs- und Ausdrucksmittel in ihren vielfältigen Dimensionen zu erkennen und gezielt einzusetzen

- vertiefen Anwendungskompetenzen der dreidimensionalen Gestaltung
- untersuchen komplexere, räumliche, körperhafte und stoffliche Probleme
- setzen die Ausdrucksqualität von Materialien gezielt ein

Inhalte und Begriffe

Raum, Körper und Form

- Bildkomposition
- Erweiterung und Auflösung räumlicher Konstruktionsprinzipien
- Volumen, Oberfläche, Struktur, Bewegung, Rhythmus

Farbe

- Themengebundenes Entwickeln eines bewussten Farbeinsatzes
- Farbe als Material, Werkstoffkunde
- Malen nach der Beobachtung und der Vorstellung

Dreidimensionales Gestalten

- Materialeigenschaften
- Gezielter Einsatz von technischen Verfahren
- Erkennen von inhaltlichen Ausdrucksmöglichkeiten
- Gegenständliche / Ungegenständliche Objekte
- Vollplastik, Relief, Konstruktion, Installation, Performance

Interdisziplinäre Bezüge

↔ Philosophie (Wirklichkeit)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– verwenden die erlernte Fachsprache und wenden die erlernten gestalterischen Grundlagen sprachlich bei der Kunstbetrachtung an – vergleichen Werke aus dem visuellen Bereich miteinander – erkennen Anliegen in der Kunst- und Kulturgeschichte und überblicken wesentliche kunstgeschichtliche Entwicklungen seit der Moderne – beziehen sich eigenständig auf Künstlerinnen und Künstler und deren Kunstwerke – untersuchen vergangenes und aktuelles Zeitgeschehen und Kulturschaffen und setzen ihre Erkenntnisse zum eigenen Schaffen in Bezug	Kunst- und Werkbetrachtung * – Kunstgeschichtliche Epochen seit der Moderne (Impressionismus, Expressionismus, Dadaismus, Konzeptkunst oder Zeitgenössische Kunst) einschliesslich exemplarischer Werke (von Monet, van Gogh, Cézanne, Munch, Ball, Arp, Duchamp oder Beuys) – Neue Medien in der Gegenwartskunst: Fotografie, Digitale Medien, Performance oder Installationen – Begegnung und Arbeiten mit und vor Originalen – Angewandte Kunst: Grafik, Design oder Architektur	← Geschichte (Zwischenkriegszeit) ↔ Deutsch (Literatur 20. Jahrhundert)
– setzen die Bildsprache des Films, der Fotografie oder der digitalen Gestaltung um – erschliessen Seh- und visuelle Lesekonventionen in verschiedenen Epochen	Medien – Analyse, Interpretation – Elektronische und digitale Text- und Bildverarbeitung – Multimediale Bildtechniken – Experimentelles Arbeiten mit Medien	← Geschichte (Film- und Fotoquellen) ↔ Pädagogik und Psychologie (Medienentwicklungsforschung)
– entwerfen ein Konzept für eine entsprechende Facharbeit und entwickeln themenbezogen eigene gestalterische Fragestellungen – setzen gestalterische Kriterien an ihrem selbstgewählten Thema um – entwickeln einen eigenen künstlerischen Ausdruck, eine eigene Bildsprache und prüfen geeignete Kreativitätstechniken – setzen die Wechselwirkung zwischen bildnerischen Mitteln und technischen Verfahren in Beziehung – stellen themenspezifisch interdisziplinäre Verknüpfungen her – kennen unterschiedliche Dokumentations- und Präsentationsformen und können diese bewusst einsetzen – evaluieren das bereinigte Konzept unter Berücksichtigung aller umrissenen Anforderungen und präsentieren ihre Abschluss-Facharbeit am Ende des Schuljahres in einer Ausstellung	Bildnerische Verfahren / Facharbeit – Selbstständiges Arbeiten – Konzeptionelles Arbeiten – Persönlicher Ausdruck / Kreativität – Eigene Prozess- und Bildanalyse – Experimentelle Erweiterung – Materialbewusstsein – Atelierbesuche bei Künstlerinnen und Künstlern, in Foto- und Filmstudios, in kunsthandwerklichen Produktionsstätten	

* Bei Aufzählungen können auch andere geeignete Themen gewählt werden

SPORT

Ergänzungsfach

Stundendotation

1. Klasse	0	Lektionen
2. Klasse	0	Lektionen
3. Klasse	0	Lektionen
4. Klasse	4.5	Lektionen

Das Ergänzungsfach Sport vertieft und ergänzt die Inhalte des Grundlagenfach Sport und schafft so den Zugang zu sportwissenschaftlichen Kenntnissen. Durch die Verknüpfung von Theorie und Praxis wird das Phänomen Sport aus unterschiedlichen Perspektiven wahrgenommen. Sport soll so als interdisziplinäres und gesellschaftliches Phänomen zwischen Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften besser verstanden werden.

Der Unterricht vermittelt, wie der Körper unter sportlichen Belastungen funktioniert und sich anpasst, wie das Training nach wissenschaftlichen Erkenntnissen geplant und durchgeführt wird und wie der mentale Zustand von Sportlern beeinflusst werden kann. Zudem wird die Bedeutung des Sports in unserer Gesellschaft kritisch beobachtet und beurteilt.

Die Schülerinnen und Schüler verbessern ihre eigenen sportlichen Bewegungsabläufe und somit ihre Leistungsfähigkeit. Sie können zudem verschiedene sportliche Aufgaben und Situationen analysieren und mit der Theorie in Verbindung setzen. Die daraus gezogenen Erkenntnisse können in der Praxis wirkungsvoll umgesetzt werden.

Die Schülerinnen und Schüler begreifen, dass Bewegung, Spiel und Sport ein Teil des kulturellen Lebens und der Gesundheitserziehung ist. Sie entwickeln im Unterricht die Bereitschaft, aktiv zu handeln und Widerstände zu überwinden. Daneben erlernen sie den Umgang mit positiven und negativen Emotionen und erleben, wie der Sport Gefühle der Freude und Zufriedenheit auslösen kann.

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- benennen wichtige Muskelgruppen und Gelenke und definieren deren Funktion
- beschreiben die grundlegenden energetischen Prozesse im Körper
- erklären den Aufbau und die Funktionsweise der Skelettmuskulatur (Muskeltyp Faser I und II)

- analysieren die Voraussetzungen für eine optimale sportliche Leistung
- beurteilen die Trainingsplanung in verschiedenen Sportarten und reflektieren so ihren eigenen Trainingsaufbau
- wenden Trainingsgrundsätze und Trainingsmethoden an

- verbessern ihre sportlichen Fertigkeiten und wenden diese in verschiedenen für die Schüler neuen Sportarten an
- planen Trainingssequenzen
- führen Trainingssequenzen mit Teilnehmern durch, werten sie nach qualitativen Aspekten aus
- erwerben in ausgewählten Sportarten ein leistungsbetontes Bewegungsrepertoire

- erklären verschiedene psychologische Verhaltensmuster von Sportlern
- wenden Methoden des psychologischen Trainings an
- führen Strategien zur Regulierung von Drucksituationen durch

Inhalte und Begriffe

Anatomie und Physiologie

- Krafttraining
- Ausdauertraining (aerob, anaerob)
- Energielieferanten, Herz- Kreislaufsystem
- Schnelligkeit, Ausdauer, Kraft

Trainingslehre

- Sportartanalyse
- Trainingsprinzipien
- Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit, Koordination

Sportpraxis

- Curling, Klettern, Seeüberquerung
- Warm up, Konditionstraining
- Spiel, Geräteturnen, Leichtathletik, Tanz

Sportpsychologie

- Motivation
- Mentales Training, Ziele setzen
- Optimaler Vorstartzustand

Interdisziplinäre Bezüge

- ← Biologie (Muskulatur)
- ← Biologie (Herz- Kreislaufsystem)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– unterscheiden die wichtigsten Dopingsubstanzen und -methoden und erklären die entsprechenden Wirkungen und Gefahren – fassen verschiedene gesellschaftliche Hintergründe zusammen, die zu Doping führen können	Wirkung und Gefahren von Doping – Anabolika, Epo, Blutdoping, Stimulanzen – Leistungsgesellschaft, Staatsdoping	
– unterscheiden die positiven und negativen Auswirkungen von Bewegung und Sport auf die Gesundheit	Sport und Gesundheit – Bewegungsverhalten der Bevölkerung – Bewegungsempfehlungen – Bewegungsmangel bei Kindern	
– deuten den Einfluss der Gesellschaft auf den Sport	Sport und Gesellschaft – Turnbewegung – Körperkultur	
– definieren den Fairplay-Gedanken und setzen diesen in ihrem Handeln um	Fairplay – Fairplay Charta	
– analysieren sportliche Grossereignisse und setzen diese in Beziehung zur Umwelt	Sportgeschichte – Olympische Spiele der Antike und der Neuzeit	← Geschichte (bipolare Welt)



OBLIGATORISCHE FÄCHER

EINFÜHRUNG IN DIE NATURWISSENSCHAFTEN

Obligatorisches Zusatzfach

Stundendotation

1. Klasse	1	Lektionen
2. Klasse	0	Lektionen
3. Klasse	0	Lektionen
4. Klasse	0	Lektionen

Das Fach vermittelt interdisziplinäres Grundwissen, das für den disziplinären Unterricht in allen naturwissenschaftlichen Einzeldisziplinen eine gemeinsame Voraussetzung schafft.

Die allen Naturwissenschaften gemeinsame Methode der Erkenntnisgewinnung: Beobachtung, Modellbildung, Hypothesenbildung, gezieltes Experimentieren, Auswerten und Mathematisieren steht dabei im Mittelpunkt. Sie wird mit typisch naturwissenschaftlichen Vorgehensweisen, das heisst der Durchführung und Auswertung von Experimenten, der Auswertung von Daten und der Mathematisierung der Zusammenhänge, erarbeitet. Dabei werden auch - naturwissenschaftstypisch - Modellvorstellungen entwickelt, diskutiert und angewendet.

Die Schülerinnen und Schüler können Situationen und Phänomene mit mehreren Sinnen wahrnehmen, beobachten und beschreiben und dazu verschiedenartige Fragen, Problemstellungen und einfache Hypothesen formulieren sowie Variablen für deren Überprüfung bestimmen und messen. Sie können mit Messinstrumenten umgehen und Messergebnisse nach den Regeln der Kunst erfassen. Sie können die enge Verflechtung unseres Alltags mit Naturwissenschaft und Technik beschreiben.

Die Schülerinnen und Schüler üben die Fähigkeit, vernetzt zu denken und Zustände und Prozesse in der Natur und Technik zu erfassen und einzuordnen. Sie lernen Bezüge zwischen Phänomenen und Alltagserfahrungen sowie zwischen Phänomenen und modellartigen Darstellungen herzustellen und zu reflektieren. Sie entwickeln Neugierde für naturwissenschaftliche Fragestellungen.

EINFÜHRUNG IN DIE NATURWISSENSCHAFTEN

1. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Mathematik



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- führen ein naturwissenschaftliches Experiment durch
- wenden ausgewählte naturwissenschaftliche Labortechniken an
- sichern Messergebnisse und verknüpfen diese
- kommunizieren Resultate in Diagrammen
- interpretieren Messergebnisse im Kontext der Messgenauigkeit (und im Zusammenhang mit Modellvorstellungen)
- unterscheiden explizit zwischen Resultat und Interpretation

- erläutern die naturwissenschaftliche Methode der Erkenntnisgewinnung
- reflektieren daran interdisziplinäre Gemeinsamkeiten naturwissenschaftlicher Disziplinen
- entwerfen zu einfachen Problemstellungen Hypothesen
- schlagen zur Überprüfung einer Hypothese ein geeignetes Experiment vor
- sagen das Resultat des Experiments im Sinne der Hypothese vorher

- gehen mit grundlegenden, in allen Naturwissenschaften verwendeten Einheiten korrekt um
- erkennen auch anhand des gemeinsamen Einheitensystems die Naturwissenschaftlichen Teildisziplinen als Teile einer grösseren Einheit mit gemeinsamen Regeln

Inhalte und Begriffe

Experimentieren

- ein Experiment aus der Chemie durchführen
- genau beobachten und messen
- sinnvolles Darstellen von Resultaten und Zusammenhängen: Diagramme
- Diskussion der Messwerte und Berücksichtigung von Messfehlern

Theorie des naturwissenschaftlichen Erkenntnismodells

- Beobachten und hinterfragen
- Erklärungsansatz und Modellbildung
- Hypothese und Vorhersage
- Gezielte Überprüfung der Hypothese: Experiment
- Kritische Auswertung und Folgerungen
- Theoriebildung

Naturwissenschaftliches Einheitensystem

- SI Einheiten für Druck, Temperatur, Masse, Energie
- Konkrete Beispiele für Anwendungen dieser Einheiten in interdisziplinären Kontexten in Physik, Chemie und Biologie

Interdisziplinäre Bezüge

→ Physik, Chemie, Biologie (methodische Kompetenzen)

→ Philosophie (Einführung)
→ Philosophie (Erkenntnistheorie)

→ Physik, Chemie, Biologie (methodische Kompetenzen)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– erkennen Modelle als typische Elemente naturwissenschaftlicher Arbeit – unterscheiden zwischen Real-(Beobachtungs-) und Modellebene – identifizieren gemeinsame Aspekte des Modells zum Aufbau der Materie – erklären makroskopische Eigenschaften mit Hilfe von Modellvorstellungen – berücksichtigen die Limitationen von Modellvorstellungen	Teilchenmodelle – Dalton-Modell – Aggregatzustände – Phasenübergänge – Boltzmann-Verteilung	→ Physik (Wärmelehre) → Chemie, Biologie (methodische Kompetenzen)

INFORMATIK

Obligatorisches Zusatzfach

Stundendotation

1. Klasse	2	Lektionen
2. Klasse	2	Lektionen
3. Klasse	0	Lektionen
4. Klasse	0	Lektionen

Informatik beruht im Kern auf der Erkenntnis, dass jegliche Information von digitalen Daten repräsentiert und mit Hilfe programmierbarer Automaten beliebig manipuliert und weiterverarbeitet werden kann. Aufgrund der Allgemeingültigkeit dieser Grundidee und der Allgegenwärtigkeit digitaler Geräte ist es nicht verwunderlich, dass die Informatik zunehmend in allen Bereichen des Lebens sowie in allen wissenschaftlichen Fachrichtungen Einzug hält.

Im obligatorischen Fach Informatik kommt dem Programmieren ein zentraler Stellenwert zu. Die Schülerinnen und Schüler lernen den Computer als programmierbaren Automaten kennen und erlangen so praktische Fähigkeiten in der Planung, der algorithmischen Problemlösung, sowie dem projektorientierten Arbeiten.

Die Lernenden erlangen die Basis für vertiefte Einblicke in die technischen Hintergründe der modernen Informationsgesellschaft, beispielsweise die Repräsentation und Verwaltung digitaler Daten, den Zusammenhang zwischen Hardware und Software, die Kommunikation zwischen digitalen Geräten, sowie der Verschlüsselung sensibler Daten.

Der Informatikunterricht fördert die Fähigkeiten mit komplexen Vorgängen umzugehen, diese zu abstrahieren, zu vereinfachen, zu modellieren und in kleinere modular lösbare Einheiten aufzuteilen. In Teams zu arbeiten und gemeinsam Lösungsstrategien zu entwickeln sind weitere zentrale Elemente des Informatikunterrichts.

INFORMATIK

1. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- kennen den Unterschied zwischen digitalen und analogen Medien
- kennen Bit und Bytes als Informationseinheiten
- können beschreiben, wie Informationen digital repräsentiert werden (Text, Zahlen, Ton, Bild etc.)
- können vom Binär- ins Hexadezimalsystem und ins Dezimalsystem umrechnen und umgekehrt
- kennen und verstehen die grundlegenden Datentypen (int, float, str, bool)
- kennen und verstehen die strukturierten Datentypen list und dictionary

- entwerfen einfache Lösungsmodelle, beschreiben diese und interpretieren einfache Algorithmen
- gliedern Probleme in Teilprobleme, lösen diese und fügen sie wieder zu einem Ganzen zusammen
- analysieren ein Programm, welches in einer höheren Programmiersprache geschrieben ist und verstehen, was ausgeführt wird
- verstehen die grundlegenden Kontrollstrukturen und wenden diese situationsgerecht an
- können Variablen einsetzen
- suchen Fehler durch Ausgabe von Zwischenwerten
- setzen die Konzepte des prozeduralen und funktionalen Programmierens situationsgerecht ein

Inhalte und Begriffe

Informationen und Daten

- Informationen, Daten und Wissen
- Digital und analog
- Bits, Bytes und Informationseinheiten

Algorithmen und Programme

- Abstraktion: Vom Problem zum Modell zum Programm
- Teile und herrsche
- Variablen, Konstanten
- Datentypen und -strukturen
- If-Bedingungen
- For, While Schleife
- Debuggen mit Hilfe von Wertausgaben
- Semantik und Syntax
- Funktionen, Methoden

Interdisziplinäre Bezüge

→ Bildnerisches Gestalten
(Dateigrösse, Kodierung, Formate)

↔ Physik und Anw. d. Math.
(angewandte Programmierung)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– können die Hauptaufgaben eines Betriebssystems beschreiben – können Dienstprogramme (Dateimanager, CMD und weitere) situationsgerecht anwenden – erkennen Angriffe auf die eigene digitale Identität und auf eigene Daten – kennen typische Mechanismen von Schadsoftware und sind in der Lage, sich adäquat zu verhalten – können Aspekte der Datensicherheit beschreiben	Systeme Vernetzung und Sicherheit – Betriebssystem – Booten, Verwalten von Ressourcen – Bereitstellen von Schnittstellen – Verhalten und Datensicherheit im Alltag – Backup, schützenswerte Daten	
– kennen die Grundzüge der historischen Entwicklung in der Informatik – kennen historisch wichtige Persönlichkeiten der Informatik und deren Entdeckungen – sind sich der Wechselbeziehung zwischen Informationstechnologien und Gesellschaft bewusst – sind in der Lage, Vor- und Nachteile beim Einsatz von Informationstechnologien abzuwägen	Informatik, Mensch und Gesellschaft – Datenschutz – Privatsphäre	

INFORMATIK

2. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Mathematik



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- verstehen die grundlegenden Mechanismen der Kompression
- kennen den Unterschied zwischen verlustfreier und verlustbehafteter Kompression und können diese situationsgerecht einsetzen
- verstehen die Notwendigkeit der Fehlererkennung und deren Korrektur
- verstehen Datenbanken als Organisationsform grosser Datenmengen
- können aus grossen Datenmengen gezielt Informationen herauslesen

- kennen die Grundlagen der Aussagenlogik und ihre Anwendung
- können Algorithmen in Kategorien einordnen (konstant, linear, quadratisch etc.)
- kennen klassische Such- und Sortieralgorithmen
- setzen einen bereits formulierten Algorithmus in einer Programmiersprache um
- kennen typische Verfahren zur Problemlösung
- sind in der Lage, die praktische Umsetzbarkeit von Algorithmen einzuschätzen
- setzen das Gelernte in einem Programmierprojekt um

- verstehen einfache kryptographische Verfahren und können sie anwenden
- können symmetrische und asymmetrische Verschlüsselungsverfahren unterscheiden und einfache Verfahren exemplarisch anwenden
- skizzieren einfache Netzwerke
- können beschreiben, wie die Datenübertragung über ein Netzwerk funktioniert
- verstehen die Abläufe beim Aufruf einer Internetadresse
- kennen typische Netzwerkdienste wie SMTP, DNS, http, HTTPS/TLS

Inhalte und Begriffe

Informationen und Daten

- Kompression
- Fehlererkennung und Fehlerkorrektur
- Datenbanken und Datenbanksysteme

Algorithmen und Programme

- Algorithmen lesen, schreiben und testen
- Aussagenlogik mit Notation ohne algebraische Umformungen
- Zeitkomplexität mit O-Notation
- Projektarbeit

Systeme, Vernetzung und Sicherheit

- Schlüsselaustausch
- LAN
- IP-Adresse

Interdisziplinäre Bezüge

→ Bildnerisches Gestalten
(Kompression)

← Mathematik (Algebra)
↔ Mathematik
(Exponentialfunktionen)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– Sind in der Lage, einfache Probleme in Modelle zu übersetzen und diese als Simulation zu implementieren – Können die Unterschiede und Beziehungen zwischen der Wirklichkeit und ihren Modellen erklären – Sind in der Lage, Ergebnisdaten aus Simulationen und Modellen auszuwerten, zu interpretieren, zu hinterfragen und zu visualisieren	Modelle und Virtualisierung	

WIRTSCHAFT UND RECHT

Obligatorisches Zusatzfach

Stundendotation

1. Klasse	3	Lektionen
2. Klasse	0	Lektionen
3. Klasse	0	Lektionen
4. Klasse	0	Lektionen

Das obligatorische Zusatzfach Einführung in Wirtschaft und Recht umfasst die Teilbereiche Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen, Volkswirtschaftslehre und Recht. Die Teilbereiche sind gleichgewichtig und werden sowohl autonom wie auch übergreifend behandelt.

Das Fach soll den Schülerinnen und Schülern ein gut strukturiertes Grundlagenwissen in Wirtschaft und Recht vermitteln, damit sie die dort behandelten Probleme und Konflikte differenziert wahrnehmen und verstehen. Es soll die Jugendlichen auf den Umgang mit Wirtschafts- und Rechtsproblemen vorbereiten, wie sie ihnen als Konsumenten, Arbeitnehmer und Staatsbürger begegnen.

Die Schülerinnen und Schüler wenden ihr Wissen für die Lösung rechtlicher und wirtschaftspolitischer Fragestellungen an und erweitern es selbständig. Sie definieren und analysieren einfache Rechtsfälle und Unternehmensprobleme und suchen Lösungsmöglichkeiten. Sie schätzen die Konsequenzen für die Gesellschaft als Ganzes, einzelne Gruppen und Einzelpersonen ab. Sie lernen rechtliche und unternehmerische Denk- und Arbeitsmethoden (z. B. Gesetzesauslegung, Modelldenken) kennen und werden befähigt, fachspezifische Entscheidungstechniken korrekt anzuwenden.

Die Schülerinnen und Schüler nehmen ihre Verantwortung als Wirtschaftssubjekte und Rechtspersonen gegenüber Mitmenschen, Natur und künftigen Generationen wahr und sind fähig, ihre eigenen Meinungen und Werte zu reflektieren und in Diskussionen einzubringen. Dies geschieht im Bewusstsein der Wichtigkeit unseres Rechtsstaats und des wirtschaftspolitischen Umfelds. Die gegenseitige Rücksichtnahme und die Achtung der Vielfalt sind Herausforderungen, welchen sich unsere Schülerinnen und Schüler stellen. Bei den zahlreichen Mitbestimmungsmöglichkeiten in unserem Rechtsstaat sind sich die Schülerinnen und Schüler bewusst, dass frei nur ist, wer seine Freiheit auch gebraucht.

WIRTSCHAFT UND RECHT

1. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern die Aufgabe der Wirtschaft
- erkennen die Unternehmung als produktives, soziales System

- lernen das Unternehmungsmodell anhand eines konkreten Anwendungsfalles kennen
- können die verschiedenen Anspruchsgruppen und deren Ansprüche gegenüber der Unternehmung unterscheiden
- kennen die Umweltsphären, in welche die Unternehmung eingebunden ist
- können das Unternehmungskonzept einer konkreten Unternehmung nachvollziehen

- wissen, was ein Budget ist und können ein solches erstellen
- können die Finanzierung einer Unternehmung anhand eines konkreten Beispiels nachvollziehen
- kennen die wichtigsten Grundlagen des Rechnungswesens

Inhalte und Begriffe

Einführung

- optimale Allokation der Ressourcen
- Definition, Grösse und Arten von Unternehmungen (Sektoren)

Betriebswirtschaftslehre:

Unternehmungsmodell

- Fallstudie im Bereich der Umweltproblematik
- Anspruchsgruppen (Institutionen, Kunden, Konkurrenten, Kapitalgeber, Lieferanten, Arbeitnehmer, Staat)
- Umweltsphären (ökonomische, ökologische, technologische, soziale)
- Unternehmungskonzept; Exkursion

Finanzen

- Budget, Jugendverschuldung
- Fallstudie im Bereich Finanzierung
- Bilanz, Erfolgsrechnung, Konten, Flüssigkeitsprinzip, Fälligkeitsprinzip

Interdisziplinäre Bezüge

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– verstehen einfache volkswirtschaftliche Zusammenhänge im Rahmen eines konkreten Anwendungsfalles – erklären das wirtschaftliche Geschehen zwischen den Akteuren Unternehmungen und Haushalte – können die Entwicklung von der Tauschwirtschaft zur Geldwirtschaft nachvollziehen – kennen die verschiedenen Funktionen des Geldes	Volkswirtschaftslehre: Grundlagen – Fallstudie zu einem aktuellen volkswirtschaftlichen Thema (Bedürfnisse, Güter, Bruttoinlandprodukt, Volkseinkommen, Lorenzkurve, Produktionsfaktoren, Ziele der Wirtschaftspolitik) – einfacher Wirtschaftskreislauf (Modelldenken) – Entwicklung und Formen des Geldes, Tausch – Zahlungsfunktion, Wertaufbewahrungsfunktion, Wertmassstab	→ Geschichte (Weltwirtschaftskrise)
– gliedern und beschreiben den Aufbau der schweizerischen Rechtsordnung	Recht: Rechtsordnung – Rechtsnormen, zwingendes und dispositives Recht, Rechtsquellen	→ Philosophie (politische Philosophie)
– kennen die Anspruchsgrundlagen an das menschliche Verhalten – können Gesetzesbestimmungen korrekt zitieren und auslegen – erläutern die wichtigsten allgemeinen Rechtsgrundsätze	Grundlagen – Moral, Sitte und Recht – Zitierweise, Tatbestandsmerkmale, Rechtsfolgen – Einleitungsartikel zum Zivilgesetzbuch (ZGB)	
– kennen den Aufbau und die Grundbegriffe des Zivilgesetzbuches – bearbeiten und entscheiden einfache Fälle aus dem Personen- und Sachenrecht	Zivilgesetzbuch – natürliche und juristische Personen, Rechtssubjekt und Rechtsobjekt – Handlungsfähigkeit, Regeln von Übergang, Besitz und Eigentum	
– beschreiben den Sinn und Zweck von Grundrechten – erläutern die wichtigsten Grundrechte aus der Bundesverfassung – präsentieren Fallbeispiele zu einzelnen Grundrechten	Grundrechte – Verhältnis Staat - Bürger – Grundrechte wie Glaubens- und Gewissensfreiheit, Wirtschaftsfreiheit, Eigentumsgarantie	→ Geschichte (Bundesverfassung) ↔ Informatik (ECDL)
– erklären die Entstehungsgründe von Obligationen anhand von Beispielen – bearbeiten und entscheiden einfache Fälle aus dem Haftpflichtrecht	Grundlagen des Obligationenrechts – Vertrag, unerlaubte Handlung, ungerechtfertigte Bereicherung – Verschuldenshaftung, Art. 41 Obligationenrecht (OR)	

PHILOSOPHIE

Obligatorisches Zusatzfach

Stundendotation

1. Klasse	0	Lektionen
2. Klasse	2	Lektionen
3. Klasse	2.5	Lektionen
4. Klasse	0	Lektionen

Der Philosophieunterricht befähigt und regt die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten an, eigene und fremde Auffassungen von Wirklichkeit, Wahrheit und Werten rational zu prüfen. Sie erhalten Gelegenheit, sich mit grundsätzlichen Fragestellungen auseinanderzusetzen und so ihr eigenes Urteils- und Orientierungsvermögen zu entwickeln.

Das vermittelte Wissen umfasst die Merkmale der Philosophie als eigenständiger Disziplin, die Grundlagen der Logik (Definitions- und Argumentlehre), grundlegende Konzepte bzw. Traditionen ausgewählter philosophischer Teildisziplinen (Metaphysik, Epistemologie, Ethik) und die methodischen Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens.

Die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten können Begriffe analysieren sowie präzise verwenden, logische Grundoperationen zur Entwicklung bzw. Prüfung von Gedankengängen anwenden, konkrete Sachverhalte auf das Wesentliche hin vergleichen und auf den Begriff bringen, komplexe Sachverhalte und Gedankengänge klar, folgerichtig und kohärent darlegen, komplexe argumentative Texte analysieren und interpretieren und in schriftlicher und mündlicher Form präzise und differenziert argumentieren.

Dank des Philosophieunterrichts hinterfragen die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten, was im alltäglichen Leben und der Wissenschaftspraxis unreflektiert hingenommen wird, und sind bereit, auch das scheinbar Selbstverständliche zu überprüfen. Sie nehmen immer wieder von traditionellen Denkweisen Abstand, probieren neue gedankliche Herangehensweisen aus und denken entsprechende Gedankenexperimente durch. Dabei stellen sie an das eigene Denken den Anspruch auf Präzision und intellektuelle Redlichkeit und weichen schwierigen Fragen nicht aus, sondern suchen beharrlich nach Lösungswegen.

PHILOSOPHIE

2. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- identifizieren philosophische Fragestellungen im eigenen Alltag
- charakterisieren die philosophische Haltung und grenzen sie von anderen Weltzugängen ab
- wenden grundlegende philosophische Methoden sachgemäss an

- beschreiben grundlegende Fragestellungen des griechischen Philosophierens
- identifizieren die frühen Denkansätze der Griechen in aktuellen Fragestellungen

- beurteilen verschiedene Konzepte des guten Lebens kritisch
- erörtern die Relevanz dieser Ansätze für die eigene Lebensführung

- definieren Begriffe
- analysieren und entwickeln philosophische Argumente
- analysieren komplexe Texte
- verfassen philosophische Zusammenfassungen, Kommentare und Stellungnahmen

Inhalte und Begriffe

Einführung in die Philosophie

- Begriff der Philosophie bzw. des Philosophierens
- Definitionslehre bzw. Begriffsanalyse
- Argumentlehre
- Textanalyse

Anfänge der Philosophie

- Vorsokratik
- Attische Philosophie

Konzepte des guten Lebens

- Eudaimonie/Arete
- Hedonismus
- Stoizismus

Methodenkompetenzen

Interdisziplinäre Bezüge

- ← Einf. Naturw. (historische Entwicklung)
- ↔ Deutsch (Argumentlehre)

- ↔ Deutsch (Rhetorik)

PHILOSOPHIE

3. KLASSE

Basale fachliche Kompetenzen

Erstsprache



Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

- beurteilen konkrete ethische Probleme der Gegenwart aufgrund klassischer Theorien des guten Handelns
- bestimmen Stärken und Schwächen der besagten Theorien

- geben die massgebenden Begründungen staatlicher Herrschaft und gesetzlicher Ordnung an
- beurteilen die Demokratie als Regierungsform kritisch
- analysieren das Spannungsfeld von Freiheit und Gleichheit in politischen Systemen
- beschreiben klassische Theorien zur sozialen Gerechtigkeit

- begründen die Relevanz der Frage nach sicherem Wissen
- stellen die wesentlichen Thesen der Rationalisten und Empiristen einander gegenüber
- stellen die Anforderungen und Grenzen des wissenschaftlichen Vorgehens dar

- vergleichen dualistische bzw. monistische Konzepte von Bewusstsein
- beschreiben das Erklärungslückenargument
- nehmen in der Frage der Willensfreiheit einen begründeten Standpunkt ein

Inhalte und Begriffe

Ethik

- Konsequentialismus/Utilitarismus
- deontologische Ansätze

Politische Philosophie

- Gesellschaft
- Herrschaft, Gesetz
- Demokratie
- Freiheit/Gleichheit
- Gerechtigkeit

Erkenntnistheorie

- Rationalismus
- Empirismus
- Wissenschaftstheorie

Geist und Bewusstsein

- Körper-Geist-Problem
- Monismus, Dualismus
- Willensfreiheit, Determinismus

Interdisziplinäre Bezüge

- ← Wirtschaft u. Recht (Unternehmensmodelle)
- ↔ Biologie (Evolution, Molekularbiologie)
- ↔ Englisch (Literatur)

- ↔ Wirtschaft u. Recht (Marktwirtschaft)
- ↔ Englisch (Literatur)
- Französisch (Aufklärung)

- ← Einf. Naturw. (historische Entwicklung)

- ← Biologie (Neurobiologie)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– stellen Bedingungen und Grenzen unseres Erkenntnisvermögens dar – problematisieren den Wirklichkeitsbegriff und vergleichen verschiedene Wirklichkeitskonzepte – beschreiben die grundlegende Bedeutung der Sprache für die Welterschliessung	Wirklichkeit – Skeptizismus/Relativismus – Idealismus – Realismus – Sprachphilosophie	← Physik (Modellbildung) ↔ Physik (Elektrodynamik, moderne Physik) ↔ Englisch (Postmoderne) ↔ Deutsch (sprachliche Relativität)
– festigen die in der 2. Klasse erlernten philosophischen Kompetenzen	Methodenkompetenzen	

SPORT

Obligatorisches Zusatzfach

Stundendotation

1. Klasse	3	Lektionen
2. Klasse	2	Lektionen
3. Klasse	3	Lektionen
4. Klasse	4	Lektionen

Der Sportunterricht leistet einen wesentlichen Teil zu einer ganzheitlichen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Er fördert eine harmonische Ausbildung der motorischen, kognitiven, emotionalen und sozialen Fähigkeiten und trägt damit zu einer umfassenden Persönlichkeitsbildung bei. Die Jugendlichen erwerben im Sportunterricht Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen, die über die Schulzeit hinaus autonomes Handeln in Bewegung, Spiel und Sport ermöglichen.

Der Sportunterricht unterstützt die Schülerinnen und Schüler, die Vielfalt von Sport und Bewegung zu entdecken und damit die persönliche sportliche Aktivität positiv zu beeinflussen. Dabei wird die sportliche Leistungsfähigkeit als Teil der Gesundheit erkannt. Um ein sicheres und unfallfreies Sporttreiben zu erreichen, kennen die Jugendlichen die Regeln der wichtigsten Spiele, die Technik verschiedener Disziplinen und Grundsätze der Trainingslehre.

Die Schülerinnen und Schüler verbessern ihre eigene sportliche Kompetenz und Fitness (Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit, Koordination, Schnelligkeit) durch gezieltes Üben und Trainieren. Ergänzend dazu lernen sie, sich in unterschiedlichen Situationen taktisch adäquat zu verhalten. Der Unterricht deckt die 6 Kompetenzbereiche Laufen/Springen/Werfen, Bewegen an Geräten, Darstellen/Tanzen, Spielen, Gleiten/Rollen/Fahren und Bewegung im Wasser ab.

Im Sportunterricht lernen die Jugendlichen fair miteinander umzugehen. Dies beinhaltet die Respektierung von geschlechts- und leistungsspezifischen Unterschieden sowie sportartspezifische Sicherheitsregeln. Jugendliche lernen den Umgang mit positiven und negativen Emotionen. Der Sportunterricht soll Freude und Zufriedenheit an der Bewegung vermitteln. Zusätzlich zum Unterricht beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an speziellen Schulanlässen wie Sporttagen und Schneesportlager. Diese Anlässe ermöglichen Gemeinschaftserlebnisse, welche die Identifikation mit der Schulgemeinschaft fördern.

Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
Die Schülerinnen und Schüler... - wenden die Grundtechniken situationsgerecht an und zeigen technische Grundelemente in Testformen vor - verstehen taktisches Verhalten und wenden es regelkonform an	Volleyball: Grundtechniken - oberes Zuspiel - unteres Zuspiel (Manchette) - Service (von unten) - Spiel 3:3 (Mini-Volleyball) - Einführung Kommunikation	
- versetzen sich während des Spiels in unterschiedliche Rollen und handeln dabei adäquat und fair - können in kleinen Teamspielen den Ball oder das Spielobjekt an-, mitnehmen, abspielen und Ziele treffen - öffnen und nutzen durch gezieltes Freilaufen und Zuspielen Räume - verteidigen geschickt und verhindern gegnerische Zuspiele und Abschlüsse	Kleine Spiele - Völkerball mit Varianten 3 Mann Hoch - Tupfball - Brettball - Wandball - Fangisformen - Sitzball - Stafetten	
- bewegen sich über eine kurze Zeit in guter Bewegungsqualität maximal schnell - nennen leistungsbestimmende Merkmale der Schnelldlauftechnik und wenden diese an - starten aus verschiedenen Positionen schnell	Leichtathletik: Schnelldlauf - Einführung Start (Hoch- und Tiefstart) - Laufschulung (Lauftechnik) - Schulung Reaktionsfähigkeit - diverse Sprintformen	

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– verbessern unter Anleitung oder selbstständig die konditionellen Fähigkeiten (Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit, Propriozeption (Koordination)) – erkennen eigene emotionale und physische Grenzen und erbringen physische Leistungsbereitschaft als Voraussetzung für den Erwerb weitergehender Kompetenzen	Fitness: Themenauswahl – Beweglichkeit: Stretching – Stationentraining – Konditionstraining mit Musik – Krafttraining – Hindernislauf – Einführung in den Kraftraum – J+S Konditions-Koordinations-Parcours	→ Bildnerisches Gestalten (Körper)
– nehmen den Ball situationsgerecht an, prellen den Ball, setzen Täuschungsmanöver ein und passen ihn gezielt weiter – steuern Abschlusszonen mit dem Spielobjekt kontrolliert an und wählen Abschlussort/-zeitpunkt optimal mit der richtigen Wurftechnik	Basketball – passen - fangen – prellen – werfen Grobform: Stand-/ Sprungwurf – Regelkunde Streetballregeln – Spiel: Streetball 3:3 / 4:4	
– gestalten komplexe Bewegungsabläufe in ihrem Gesamtverlauf fliegend und dynamisch – schaffen Voraussetzungen für das Zusammenspiel des Bewegungsapparates zur optimalen Ausübung von Fertigkeiten respektive Sporttechniken	Koordinative Fähigkeiten – theoretische und praktische Beispiele in Orientierungs-, Differenzierungs-, Reaktions-, Gleichgewichts- und Rhythmisierungsfähigkeit – Bedeutung in verschiedenen Sportarten aufzeigen	
– führen Roll- und Drehbewegungen aus und fügen diese in Bewegungsfolgen zusammen – führen Roll- und Drehbewegungen mit Flugphase kontrolliert aus – wenden die Kernposen in Bewegungen gezielt an, choreografieren und präsentieren eine Bewegungsfolge – helfen und sichern sich bei Bewegungsaufgaben	Geräteturnen Rotationen – Boden: Rolle vw, rw; Sprungrolle; Handstand - abrollen – Reck: Felgaufzug, Felgabschwung, Felgumschwung – Mini-Trampolin: Hechtrolle, Salto vw – Barren: Oberarmstand, - abrollen	→ Physik und Anw. d. Mathematik (Drehimpuls, starrer Körper)

SPORT

2. KLASSE

Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
Die Schülerinnen und Schüler... – verbessern die technischen Grundelemente des oberen Zuspiels, der Manschette und des Service – verstehen die taktischen Aufgaben und Positionen im 6:6 und wenden sie im Spiel situationsbedingt an – kennen das Regelwerk und können selbstständig und fair spielen	Volleyball – Schulung Grundtechnik (Zuspiele, Service) – Einführung Spielaufbau über Passeur Mitte – Aufgaben der Positionen im 6:6 – Spiel: 6:6	
– wenden technische und taktische Handlungsmuster an – kennen die wichtigsten Regeln und können selbstständig und fair spielen – erkennen und lösen spieltypische Situationen technisch und taktisch, individuell oder in Kooperation mit anderen	Fussball – Anwendung der Grundtechniken in Ball führen, passen und stoppen, jonglieren und Torschuss – Spielformen mit reduzierter Spielerzahl	
– springen mit aufrechtem Oberkörper und deutlichem Schwungbeineinsatz mit dem rechten und linken Bein in die Höhe – setzen den progressiv gestalteten Anlauf (Steigerungslauf) mit richtiger Schrittfolge in einen hohen Sprung um – können den einbeinigen Absprung in Höhe umsetzen und dabei die Lattenüberquerung im Fosbury-Flop vornehmen	Leichtathletik: Hochsprung – Einführung und Schulung in die Technik des Fosbury - Flops – Anlauf - Absprung - Flugphase - Landung	

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
- passen während einer längeren Laufbelastung die Laufgeschwindigkeit an und belasten sich im Rahmen eines Leistungstests aus - wenden Trainingsprinzipien zur Verbesserung der Ausdauer an - erleben vielseitige Trainingsmethoden oder -arten im Ausdauerbereich und können diese in Bezug auf das eigene Sporttreiben reflektieren	Leichtathletik: Ausdauer - Theorie: Trainingsgrundsätze, Trainingslehre - Ausdauertraining - praktische Beispiele (Lauftraining) - 12-Minuten-Lauf	← Biologie (Herz-Kreislaufsystem)
- erarbeiten die Grundtechniken und trainieren in Spielsituationen das richtige taktische Verhalten - lernen das Regulieren der Aufmerksamkeit, der Konzentration, der Motivation, des Willens sowie der Emotionen	Tschoukball - Grundtechnik: werfen - treffen - fangen - Regelkunde: Spielregeln Tschoukball - vorbereitende Spielformen / taktisches Verhalten - Spiel: Tschoukball	← Physik und Anw. d. Mathematik (Impuls)
- wenden Spieltechniken der Rückschlagspiele an - beherrschen die taktischen Verhaltensweisen bei Rückschlagspielen und setzen diese ein - verstehen die Regeln und wenden sie selbstständig an	Rückschlagspiele: Schwerpunkt Badminton - Grundschnläge: Vorhand, Rückhand, Drop, Clear, Smash, Service - Regelkunde - Taktisches Verhalten - Tischtennis Regelkunde - Tennis: Einführung Vorhand, Rückhand, Service, Regelkunde und Spiel (Mini-Tennis)	
- fühlen im Schaukeln und Schwingen den Umkehrpunkt - ergänzen das Schaukeln und Schwingen mit Elementen - helfen und sichern sich bei Bewegungsaufgaben - turnen eine Übungsfolge an einem oder mehreren Geräten	Geräteturnen - Schwingen und Schaukeln - Ringe: Schwingen, 1/2 Drehung, Beugehang, Sturzhang, Saltoabgang - Barren/Stufenbarren: Schwingen im Stütz, Oberarmhang, Grätschschwünge	↔ Physik (Schwingungen)

SPORT

3. KLASSE

Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
Die Schülerinnen und Schüler... – werfen, stossen, schleudern Gegenstände weit – benennen die leistungsbestimmenden Merkmale – nennen wichtige Merkmale der Wurftechnik mit 5-Schrittanlauf und wenden diese an	Leichtathletik: Speerwerfen – Einführung Werfen (allgemein) – Einführung Speerwerfen – Standwurf / Wurf mit Anlauf	← Physik und Anw. d. Mathematik (Überlagerungen von Bewegungen, Wurf)
– verbessern die technischen Grundelemente des oberen Zuspiels, der Manschette und des Service – wenden die Techniken des Blocks, des Smash und der Finte situationsgerecht und regelkonform im Spiel an und spielen fair – verstehen die taktischen Elemente und die Positionen im 6:6 und wenden sie im Spiel situationsbedingt an	Volleyball – Schulung Grundtechnik – Einführung Block, Smash, Finte – Spiel 6:6	
– zeigen den technisch richtigen Umgang mit den Jongliergeräten vor – jonglieren mit 3 Bällen mehrmals fehlerlos – verbessern ihr Gleichgewicht	Jonglieren – Bekanntschaft mit Jongliergeräten – Jonglieren mit 3 Bällen, Tüchern, Ringen und Keulen – Pedalo / Sypoba	
– verbessern unter Anleitung oder selbstständig die konditionellen Fähigkeiten – erbringen physische Leistungsbereitschaft als Voraussetzung für den Erwerb weitergehender Kompetenzen – erleben vielseitige Trainingsmethoden oder -arten im Kraftbereich und reflektieren diese in Bezug auf das eigene Sporttreiben	Fitness: konditionelle Fähigkeiten – Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit, Koordination – Themen mit Schwerpunkt Kraft (Auswahl aus: Stationentraining, Konditionstraining mit Musik, Krafttraining, Hindernislauf, Theorie: Kraft, J+S Konditions-Koordinations-Parcours)	↔ Biologie (Muskulatur)

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
– kennen die verschiedenen Verteidigungsmöglichkeiten und passen diese Verteidigungstaktik dem Gegner an – schliessen einen Gegenstoss mit einem korrekten Korbleger erfolgreich ab – verstehen die taktischen Elemente und die Positionen im 5:5 und wenden sie im Spiel regelkonform und situationsbedingt an	Basketball – Unterschied Manndeckung, Zonendeckung – Sternschritt – Regelkunde – Einführung Korbleger – Spiel 5: 5	
– führen Grundformen des Geräteturnens (Roll-, Dreh- und Schwungbewegungen) korrekt aus – führen einzelne Übungsteile an verschiedenen Geräten technisch korrekt aus – absolvieren eine vorgegebene Gerätebahn – helfen und sichern sich gegenseitig – planen, gestalten und führen gemeinsam eine Kooperationsübung durch	Geräte / Gerätebahn / Kooperationsübung – Elemente für die Gerätebahn repetieren – Elemente üben und verbinden – Kooperationsübung (in Gruppen)	← Physik (Dynamik)
– beherrschen die technischen Elemente des Tennisspiels und die wichtigsten Regeln – wenden die verschiedenen Schläge im Spiel situationsgerecht an	Rückschlagspiele: Schwerpunkt Tennis – Schulung der Inhalte des 2. Semesters der 2. Klasse	
– verbessern unter Anleitung oder selbstständig die konditionellen Fähigkeiten (Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit, Koordination) – erkennen eigene emotionale und physische Grenzen und handeln adäquat und lernen die Leistungsbereitschaft als weitergehende Kompetenz kennen	Fitness: Auswahl folgender Themen – Stationentraining – Konditionstraining mit Musik – Hindernislauf – Training im Kraftraum – J+S Konditions-Koordinations-Parcours	

Überfachliche Kompetenzen



Fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler...

- verbessern die technische Ausführung des Smash, des Blocks und der Finte
- kennen die taktischen Varianten des Spielaufbaus über den Passeur rechts
- können einen Angriff über den Passeur rechts aufbauen
- wenden die technischen und taktischen Elemente im Spiel 6:6 situationsgerecht an

- wenden die regeltechnischen Elemente des Brennballspiels an
- kennen den Grundgedanken des Baseballspiels
- können die technischen Elemente im Spiel richtig anwenden
- kennen die Spielregeln des Baseballspiels

- wenden die technischen Elemente im Tennis und Badminton an
- kennen die taktischen Verhaltensweisen bei Rückschlagspielen und setzen diese ein

- verbessern unter Anleitung oder selbstständig die konditionellen Fähigkeiten (Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit, Koordination)
- erkennen eigene emotionale und physische Grenzen und handeln adäquat

Inhalte und Begriffe

Volleyball

- Einführung Passeur rechts
- Schulung: Smash, Block, Finte
- Feinform: Spiel 6: 6

Baseball

- Brennball
- Spielgedanke Baseball
- Technik Abschlag
- Technik Werfen und Fangen
- Endform Spiel

Rückschlagspiele

- Schwerpunkt: Wahlweise
- Schulung und Anwendung der Inhalte des 2. Semesters der 2. Klasse

Fitness: Auswahl folgender Themen

- Stationentraining
- Konditionstraining mit Musik
- Hindernislauf
- Training im Kraftraum
- J+S Konditions-Koordinations-Parcours

Interdisziplinäre Bezüge

Fachliche Kompetenzen	Inhalte und Begriffe	Interdisziplinäre Bezüge
- bewegen sich im gemeinsam festgelegten Programm (die Ziele werden miteinander definiert)	Wahlprogramm: Themenbereich - Krafttraining - In-Line-Skating - Klettern - Tanzen - Gymball - Schwimmen - Wintersport - Biken / Velofahren - Eislaufen	

3

ANHÄNGE

ÜFK DETAILÜBERSICHT

1. Gymnasialjahr

ÜFK DETAILÜBERSICHT

1. Gymnasialjahr

nicht genutzt

genutzt oder geschult/geprüft

	Deutsch GLF	Französisch GLF	Italienisch GLF	Englisch GLF	Mathematik GLF	Biologie GLF	Physik GLF	Geschichte GLF	Bildnerisches Gestalten GLF	Musik GLF	Einführung Naturwissenschaften OZF	Wirtschaft und Recht OZF	Sport OZF
P1	Kritisch-forschendes Denken												
P1.1													
P1.2													
P1.3													
P1.4													
P1.5													
P1.6													
P1.7													
M1	Wissenschaftspropädeutik												
M1.1													
M1.2													
M1.3													
M1.4													
M2	Lern- und Arbeitsstrategien												
M2.1													
M2.2													
M2.3													
M2.4													
M2.5													
M2.6													
M3	Kreativität												
M3.1													
M3.2													
M4	Prüfungsstrategien												
M4.1													
M4.2													
M4.3													
M4.4													
M4.5													
M5	Recherchieren												
M5.1													
M5.2													
M5.3													
M5.4													
M5.5													
M6	Lesetechnik und Informationsverarbeitung												
M6.1													
M6.2													
M6.3													
M6.4													
M6.5													
M6.6													
M6.7													
M6.8													
M6.9													
M6.10													
M6.11													
M7	Texte verfassen und darstellen												
M7.1													
M7.2													
M7.3													
M7.4													
M7.5													
M7.6													
M7.7													
M7.8													
M7.9													
M7.10													
M7.11													
M7.12													
M8	Audiovisuelles Verständnis												
M8.1													
M8.2													
M8.3													
M9	Inhalt klar gliedern												
M9.1													
M9.2													
M9.3													
M9.4													
M10	Debattieren und Argumentieren												
M10.1													
M10.2													
M10.3													
M10.4													
M11	Arbeit mit Diagramm und Statistiken												
M11.1													
M11.2													
M12	ICT												
M12.1													
M12.2													
M12.3													
M12.4													
M13	Projektmanagement												
M13.1													
M13.2													
M13.3													
M13.4													
M13.5													
M13.6													
M14	Adaptivität bei mathematischen Aufgaben												
M14.1													
M14.2													
M14.3													

ÜFK DETAILÜBERSICHT

2. Gymnasialjahr

[illegible]

ÜFK DETAILÜBERSICHT

3. Gymnasialjahr

3. Gymnasialjahr

		Deutsch GLF	Französisch GLF	Italienisch GLF	Englisch GLF	Mathematik GLF	Biologie GLF	Chemie GLF	Physik GLF	Geschichte GLF	Geographie GLF	Bildnerisches Gestalten GLF	Latein SPF	Spanisch SPF	Physik u. Anw. d. Math. SPF	Biologie-Chemie SPF	Wirtschaft u. Recht SPF	Musik SPF	Philosophie OZF	Sport OZF
P1	Kritisch-forschendes Denken																			
P1.1	forschend fragend (nicht nur rezeptiv) lernen																			
P1.2	relevante Grundfragen selbstständig erkennen und formulieren																			
P1.3	Wissen logisch strukturieren und vernetzen																			
P1.4	Gelerntes anwenden und transferieren																			
P1.5	konsequent nach Begründungen suchen																			
P1.6	die historische und gesellschaftliche Bedingtheit des Wissens reflektieren																			
P1.7	in Alternativen denken und abwägend entscheiden und urteilen																			
M1	Wissenschaftspropädeutik																			
M1.1	Hypothesen und Fragen selbstständig formulieren																			
M1.2	Hypothesen von Spekulationen, Korrelationen von Kausalitäten unterscheiden																			
M1.3	Empirische Datenerhebung planen, durchführen, dokumentieren und interpretieren																			
M1.4	wissenschaftliche Methoden in Natur-, Geistes-, Sozialwissenschaften unterscheiden																			
M2	Lern- und Arbeitsstrategien																			
M2.1	mit verschiedenen Lernstrategien aktiv lernen																			
M2.2	Lernstrategien und Lernverhalten reflektieren und weiterentwickeln																			
M2.3	Ziele und Prioritäten setzen																			
M2.4	systematisch planen, Zeit einteilen																			
M2.5	Agenda und Pendenzenlisten führen																			
M2.6	Planung bei Bedarf anpassen																			
M3	Kreativität																			
M3.1	Eigene Ideen und Lösungsansätze entwickeln																			
M3.2	Kreativitätstechniken kennen und systematisch anwenden																			
M4	Prüfungsstrategien																			
M4.1	Aufgabenstellungen analysieren																			
M4.2	Wesentliches erkennen																			
M4.3	Zeit einteilen																			
M4.4	Antworten strukturieren																			
M4.5	aus Prüfungen lernen																			
M5	Recherchieren																			
M5.1	Informationsbedürfnis definieren																			
M5.2	in Mediotheken und Bibliotheken gezielt recherchieren																			
M5.3	Suchstrategien im Internet beherrschen																			
M5.4	Interviewtechniken anwenden																			
M5.5	Informationen kritisch einschätzen und in ihrer Aussagekraft beurteilen																			
M6	Lesetechnik und Informationsverarbeitung																			
M6.1	Ziele der Lektüre klären																			
M6.2	summarisches und verarbeitendes Lesen situationsgerecht einsetzen																			
M6.3	mit Markierungen und Notizen arbeiten				</															

ÜFK DETAILÜBERSICHT

4. Gymnasialjahr

[illegible]

BFSK ERSTSPRACHE

1. Gymnasialjahr

Fach	Kompetenzen										
	K1	K2	K3	K4	K5	K6	K7	K8	K9	K10	K11
Deutsch GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Französisch GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Italienisch GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Englisch GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Mathematik GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Biologie GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Chemie GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Physik GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Geschichte GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Bildnerisches Gestalten GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Musik GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Einführung Naturwissenschaften OZF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Informatik OZF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Wirtschaft und Recht OZF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Sport OZF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●

Kompetenzschlüssel

- K1 Aktiv zuhören und einem längeren Vortrag/Beitrag inhaltlich folgen können
- K2 Notizen zu schriftlichen und mündlichen Texten machen können
- K3 Die Thematik eines Textes erkennen können
- K4 Den Aufbau und die Argumentation eines Textes erkennen können
- K5 Texte interpretieren können
- K6 Texte planen und strukturieren können
- K7 Texte inhaltlich anreichern können mithilfe quellenkritischer Stoffsammlungen/Recherchen
- K8 Texte effizient und systematisch verschriftlichen können
- K9 Texte überarbeiten und formal wie inhaltlich optimieren können
- K10 Beherrschen des sprachlichen Regelsystems
- K11 Aktive Gestaltung und Reflexion von Kommunikationssituationen und Texten

Farbcode

- nicht genutzt
- genutzt
- geschult und geprüft

2. Gymnasialjahr

Fach	Kompetenzen										
	K1	K2	K3	K4	K5	K6	K7	K8	K9	K10	K11
Deutsch GLF											
Französisch GLF											
Italienisch GLF											
Englisch GLF											
Mathematik GLF											
Biologie GLF											
Chemie GLF											
Physik GLF											
Geschichte GLF											
Geographie GLF											
Bildnerisches Gestalten GLF											
Latein SPF											
Spanisch SPF											
Physik u. Anw. d. Math. SPF											
Biologie u. Chemie SPF											
Wirtschaft u. Recht SPF											
Musik SPF											
Informatik OZF											
Philosophie OZF											
Sport OZF											

Kompetenzschlüssel

- K1 Aktiv zuhören und einem längeren Vortrag/Beitrag inhaltlich folgen können
- K2 Notizen zu schriftlichen und mündlichen Texten machen können
- K3 Die Thematik eines Textes erkennen können
- K4 Den Aufbau und die Argumentation eines Textes erkennen können
- K5 Texte interpretieren können
- K6 Texte planen und strukturieren können
- K7 Texte inhaltlich anreichern können mithilfe quellenkritischer Stoffsammlungen/Recherchen
- K8 Texte effizient und systematisch verschriftlichen können
- K9 Texte überarbeiten und formal wie inhaltlich optimieren können
- K10 Beherrschen des sprachlichen Regelsystems
- K11 Aktive Gestaltung und Reflexion von Kommunikationssituationen und Texten

Farbcode

- nicht genutzt
- genutzt
- geschult und geprüft

3. Gymnasialjahr

Fach	Kompetenzen										
	K1	K2	K3	K4	K5	K6	K7	K8	K9	K10	K11
Deutsch GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Französisch GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Italienisch GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Englisch GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Mathematik GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Biologie GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Chemie GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Physik GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Geschichte GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Geographie GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Bildnerisches Gestalten GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Latein SPF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Spanisch SPF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Physik u. Anw. d. Math. SPF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Biologie u. Chemie SPF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Wirtschaft u. Recht SPF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Musik SPF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Philosophie OZF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Sport OZF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●

Kompetenzschlüssel

- K1 Aktiv zuhören und einem längeren Vortrag/Beitrag inhaltlich folgen können
- K2 Notizen zu schriftlichen und mündlichen Texten machen können
- K3 Die Thematik eines Textes erkennen können
- K4 Den Aufbau und die Argumentation eines Textes erkennen können
- K5 Texte interpretieren können
- K6 Texte planen und strukturieren können
- K7 Texte inhaltlich anreichern können mithilfe quellenkritischer Stoffsammlungen/Recherchen
- K8 Texte effizient und systematisch verschriftlichen können
- K9 Texte überarbeiten und formal wie inhaltlich optimieren können
- K10 Beherrschen des sprachlichen Regelsystems
- K11 Aktive Gestaltung und Reflexion von Kommunikationssituationen und Texten

Farbcode

- nicht genutzt
- genutzt
- geschult und geprüft

4. Gymnasialjahr

Fach	Kompetenzen										
	K1	K2	K3	K4	K5	K6	K7	K8	K9	K10	K11
Deutsch GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Französisch GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Italienisch GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Englisch GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Mathematik GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Chemie GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Geschichte GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Latein SPF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Spanisch SPF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Physik u. Anw. d. Math. SPF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Biologie u. Chemie SPF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Wirtschaft u. Recht SPF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Musik SPF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Physik EF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Chemie EF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Biologie EF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Anw. d. Math. EF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Informatik EF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Geschichte EF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Geographie EF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Wirtschaft u. Recht EF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Pädagogik u. Psychologie EF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Bildnerisches Gestalten EF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Sport EF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Sport OZF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●

Kompetenzschlüssel

- K1 Aktiv zuhören und einem längeren Vortrag/Beitrag inhaltlich folgen können
- K2 Notizen zu schriftlichen und mündlichen Texten machen können
- K3 Die Thematik eines Textes erkennen können
- K4 Den Aufbau und die Argumentation eines Textes erkennen können
- K5 Texte interpretieren können
- K6 Texte planen und strukturieren können
- K7 Texte inhaltlich anreichern können mithilfe quellenkritischer Stoffsammlungen/Recherchen
- K8 Texte effizient und systematisch verschriftlichen können
- K9 Texte überarbeiten und formal wie inhaltlich optimieren können
- K10 Beherrschen des sprachlichen Regelsystems
- K11 Aktive Gestaltung und Reflexion von Kommunikationssituationen und Texten

Farbcode

- nicht genutzt
- genutzt
- geschult und geprüft

1. Gymnasialjahr

Fach	Kompetenzen			
	K1	K2	K3	K4
Deutsch GLF	●	●	●	●
Französisch GLF	●	●	●	●
Italienisch GLF	●	●	●	●
Englisch GLF	●	●	●	●
Mathematik GLF	●	●	●	●
Biologie GLF	●	●	●	●
Physik GLF	●	●	●	●
Geschichte GLF	●	●	●	●
Geographie GLF	●	●	●	●
Bildnerisches Gestalten GLF	●	●	●	●
Musik GLF	●	●	●	●
Einführung Naturwissenschaften	●	●	●	●
Informatik OZF	●	●	●	●
Wirtschaft und Recht OZF	●	●	●	●
Sport OZF	●	●	●	●

Kompetenzschlüssel

- K1** Arithmetik & Algebra
- Grosses Einmaleins
 - Terme (insbesondere Bruchterme inklusive Doppelbrüche)
 - Bruchrechnen
 - direkte und indirekte Proportionalität
 - Potenz- und Logarithmengesetze
 - lineare Gleichungen
 - nichtlineare Gleichungen
 - lineare Gleichungssysteme
- K2** Geometrie
- Elementargeometrie
 - Trigonometrie
 - zwei- und dreidimensionales Koordinatensystem
 - Körperberechnungen
 - Vektoren

- K3** Analysis
- Grundfunktionen
 - Differenzenquotienten und Ableitungen
 - Tangentengleichungen
 - Ableitungsregeln
 - einfache Integrationsregeln
 - Extremwertprobleme
 - Kurvendiskussion

- K4** Statistik
- Graphische Darstellung statistischer Datensätze
 - Summenzeichen
 - Fakultät

Farbcode

- nicht genutzt
- genutzt
- geschult und geprüft

2. Gymnasialjahr

Fach	Kompetenzen			
	K1	K2	K3	K4
Deutsch GLF				
Französisch GLF				
Italienisch GLF				
Englisch GLF				
Mathematik GLF				
Biologie GLF				
Chemie GLF				
Physik GLF				
Geschichte GLF				
Geographie GLF				
Bildnerisches Gestalten GLF				
Latein SPF				
Spanisch SPF				
Physik und Anwendungen der Mathematik SPF				
Biologie und Chemie SPF				
Wirtschaft und Recht SPF				
Musik SPF				
Informatik OZF				
Sport OZF				

Kompetenzschlüssel

- K1** Arithmetik & Algebra
- Grosses Einmaleins
 - Terme (insbesondere Bruchterme inklusive Doppelbrüche)
 - Bruchrechnen
 - direkte und indirekte Proportionalität
 - Potenz- und Logarithmengesetze
 - lineare Gleichungen
 - nichtlineare Gleichungen
 - lineare Gleichungssysteme

- K2** Geometrie
- Elementargeometrie
 - Trigonometrie
 - zwei- und dreidimensionales Koordinatensystem
 - Körperberechnungen
 - Vektoren

- K3** Analysis
- Grundfunktionen
 - Differenzenquotienten und Ableitungen
 - Tangentengleichungen
 - Ableitungsregeln
 - einfache Integrationsregeln
 - Extremwertprobleme
 - Kurvendiskussion

- K4** Statistik
- Graphische Darstellung statistischer Datensätze
 - Summenzeichen
 - Fakultät

Farbcode

- nicht genutzt
- genutzt
- geschult und geprüft

3. Gymnasialjahr

Fach	Kompetenzen			
	K1	K2	K3	K4
Deutsch GLF				
Französisch GLF				
Italienisch GLF				
Englisch GLF				
Mathematik GLF				
Biologie GLF				
Chemie GLF				
Physik GLF				
Geschichte GLF				
Geographie GLF				
Latein SPF				
Spanisch SPF				
Physik und Anwendungen der Mathematik SPF				
Biologie und Chemie SPF				
Wirtschaft und Recht SPF				
Musik SPF				
Philosophie OZF				
Sport OZF				

Kompetenzschlüssel

- K1** Arithmetik & Algebra
- Grosses Einmaleins
 - Terme (insbesondere Bruchterme inklusive Doppelbrüche)
 - Bruchrechnen
 - direkte und indirekte Proportionalität
 - Potenz- und Logarithmengesetze
 - lineare Gleichungen
 - nichtlineare Gleichungen
 - lineare Gleichungssysteme
- K2** Geometrie
- Elementargeometrie
 - Trigonometrie
 - zwei- und dreidimensionales Koordinatensystem
 - Körperberechnungen
 - Vektoren

- K3** Analysis
- Grundfunktionen
 - Differenzenquotienten und Ableitungen
 - Tangentengleichungen
 - Ableitungsregeln
 - einfache Integrationsregeln
 - Extremwertprobleme
 - Kurvendiskussion

- K4** Statistik
- Graphische Darstellung statistischer Datensätze
 - Summenzeichen
 - Fakultät

Farbcode

- nicht genutzt
- genutzt
- geschult und geprüft

4. Gymnasialjahr

Fach	Kompetenzen			
	K1	K2	K3	K4
Deutsch GLF				
Französisch GLF				
Italienisch GLF				
Englisch GLF				
Mathematik GLF				
Chemie GLF				
Geschichte GLF				
Latein SPF				
Spanisch SPF				
Physik und Anwendungen der Mathematik SPF				
Biologie und Chemie SPF				
Wirtschaft und Recht SPF				
Musik SPF				
Physik EF				
Chemie EF				
Biologie EF				
Anwendungen der Mathematik EF				
Informatik EF				
Geschichte EF				
Geographie EF				
Wirtschaft und Recht EF				
Pädagogik und Psychologie EF				
Bildnerisches Gestalten EF				
Sport EF				
Philosophie OZF				
Sport OZF				

Kompetenzschlüssel

- K1** Arithmetik & Algebra
- Grosses Einmaleins
 - Terme (insbesondere Bruchterme inklusive Doppelbrüche)
 - Bruchrechnen
 - direkte und indirekte Proportionalität
 - Potenz- und Logarithmengesetze
 - lineare Gleichungen
 - nichtlineare Gleichungen
 - lineare Gleichungssysteme

- K2** Geometrie
- Elementargeometrie
 - Trigonometrie
 - zwei- und dreidimensionales Koordinatensystem
 - Körperberechnungen
 - Vektoren

- K3** Analysis
- Grundfunktionen
 - Differenzenquotienten und Ableitungen
 - Tangentengleichungen
 - Ableitungsregeln
 - einfache Integrationsregeln
 - Extremwertprobleme
 - Kurvendiskussion

- K4** Statistik
- Graphische Darstellung statistischer Datensätze
 - Summenzeichen
 - Fakultät

Farbcode

- nicht genutzt
- genutzt
- geschult und geprüft

ÜFK BEREICHSÜBERSICHT

1. Gymnasialjahr

Fach	Kompetenzbereich														
	P1	M1	M2	M3	M4	M5	M6	M7	M8	M9	M10	M11	M12	M13	M14
Deutsch GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Französisch GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Italienisch GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Englisch GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Mathematik GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Biologie GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Chemie GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Physik GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Geschichte GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Geographie GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Bildnerisches Gestalten GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Musik GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Einf. Naturwissensch. OZF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Informatik OZF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Wirtschaft und Recht OZF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Sport OZF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●

Kompetenzbereichsschlüssel

P1	Kritisch-forschendes Denken
M1	Wissenschaftspropädeutik
M2	Lern- und Arbeitsstrategien
M3	Kreativität
M4	Prüfungsstrategien
M5	Recherchieren
M6	Lesetechnik und Informationsverarbeitung
M7	Texte verfassen und darstellen
M8	Audiovisuelles Verständnis
M9	Inhalt klar gliedern
M10	Debattieren und Argumentieren
M11	Arbeit mit Diagrammen und Statistiken
M12	ICT
M13	Projektmanagement
M14	Adaptivität bei mathematischen Aufgaben

Farbcode

●	nicht genutzt
●	genutzt
●	geschult und geprüft

2. Gymnasialjahr

Fach	Kompetenzbereich														
	P1	M1	M2	M3	M4	M5	M6	M7	M8	M9	M10	M11	M12	M13	M14
Deutsch GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Französisch GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Italienisch GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Englisch GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Mathematik GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Biologie GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Chemie GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Physik GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Geschichte GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Geographie GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Bildnerisches Gestalten GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Latein SPF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Spanisch SPF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Physik u. Anw. d. Math. SPF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Biologie u. Chemie SPF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Wirtschaft u. Recht SPF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Musik SPF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Informatik OZF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Philosophie OZF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Sport OZF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●

Kompetenzbereichsschlüssel

P1	Kritisch-forschendes Denken
M1	Wissenschaftspropädeutik
M2	Lern- und Arbeitsstrategien
M3	Kreativität
M4	Prüfungsstrategien
M5	Recherchieren
M6	Lesetechnik und Informationsverarbeitung
M7	Texte verfassen und darstellen
M8	Audiovisuelles Verständnis
M9	Inhalt klar gliedern
M10	Debattieren und Argumentieren
M11	Arbeit mit Diagrammen und Statistiken
M12	ICT
M13	Projektmanagement
M14	Adaptivität bei mathematischen Aufgaben

Farbcode

●	nicht genutzt
●	genutzt
●	geschult und geprüft

3. Gymnasialjahr

Fach	Kompetenzbereich														
	P1	M1	M2	M3	M4	M5	M6	M7	M8	M9	M10	M11	M12	M13	M14
Deutsch GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Französisch GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Italienisch GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Englisch GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Mathematik GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Biologie GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Chemie GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Physik GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Geschichte GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Geographie GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Bildnerisches Gestalten GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Latein SPF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Spanisch SPF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Physik u. Anw. d. Math. SPF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Biologie u. Chemie SPF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Wirtschaft u. Recht SPF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Musik SPF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Philosophie OZF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Sport OZF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●

Kompetenzbereichsschlüssel

P1	Kritisch-forschendes Denken
M1	Wissenschaftspropädeutik
M2	Lern- und Arbeitsstrategien
M3	Kreativität
M4	Prüfungsstrategien
M5	Recherchieren
M6	Lesetechnik und Informationsverarbeitung
M7	Texte verfassen und darstellen
M8	Audiovisuelles Verständnis
M9	Inhalt klar gliedern
M10	Debattieren und Argumentieren
M11	Arbeit mit Diagrammen und Statistiken
M12	ICT
M13	Projektmanagement
M14	Adaptivität bei mathematischen Aufgaben

Farbcode

●	nicht genutzt
●	genutzt
●	geschult und geprüft

4. Gymnasialjahr

Fach	Kompetenzbereich														
	P1	M1	M2	M3	M4	M5	M6	M7	M8	M9	M10	M11	M12	M13	M14
Deutsch GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Französisch GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Italienisch GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Englisch GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Mathematik GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Chemie GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Geschichte GLF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Latein SPF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Spanisch SPF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Physik u. Anw. d. Math. SPF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Biologie u. Chemie SPF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Wirtschaft u. Recht SPF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Musik SPF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Physik EF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Chemie EF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Biologie EF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Anw. d. Math. EF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Informatik EF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Geschichte EF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Geographie EF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Wirtschaft u. Recht EF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Pädagogik u. Psychologie EF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Bildnerisches Gestalten EF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Sport EF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Sport OZF	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●

Kompetenzbereichsschlüssel

P1	Kritisch-forschendes Denken
M1	Wissenschaftspropädeutik
M2	Lern- und Arbeitsstrategien
M3	Kreativität
M4	Prüfungsstrategien
M5	Recherchieren
M6	Lesetechnik und Informationsverarbeitung
M7	Texte verfassen und darstellen
M8	Audiovisuelles Verständnis
M9	Inhalt klar gliedern
M10	Debattieren und Argumentieren
M11	Arbeit mit Diagrammen und Statistiken
M12	ICT
M13	Projektmanagement
M14	Adaptivität bei mathematischen Aufgaben

Farbcode

●	nicht genutzt
●	genutzt
●	geschult und geprüft

WEITERE ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN

SPORT, KLASSENSTUNDE UND SPEZIALWOCHE

Personale Kompetenzen

P2	Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen
P2.1	die eigenen Fähigkeiten, Stärken und Schwächen kennen und richtig einschätzen
P2.2	sich anspruchsvolle, aber realistische Ziele setzen
P2.3	den Mut haben, sich selber zu sein
P3	Neugierde und Selbstmotivation
P3.1	wissen wollen
P3.2	Freude durch Interesse an der Sache gewinnen
P3.3	bereit sein für Neues
P3.4	klare und realistische Ziele setzen
P3.5	auf Erfolgen aufbauen
P4	Gesundheit
P4.1	Gefühle und Empfindungen bewusst wahrnehmen
P4.2	Anspannung und Erholung in Balance bringen
P4.3	Stressfaktoren kennen und ausgleichen
P4.4	Frustrationstoleranz entwickeln
P4.5	gesundheitliches Risikoverhalten vermeiden
P4.6	mit Genussmitteln und Medikamenten vernünftig umgehen
P5	Reflexionsfähigkeit
P5.1	Meinungen, Haltungen und Lernprozesse konsequent reflektieren
P5.2	Leistungen anhand vereinbarter Kriterien selbstkritisch beurteilen
P5.3	eigene Stärken und Schwächen realistisch einschätzen
P5.4	den Umgang mit (Lern-) Hindernissen verbessern
P5.5	auf Erfahrungen aus früheren Lernprozessen zurückgreifen

Soziale Kompetenzen

S1	Kommunikationsfähigkeit
S1.1	aktiv zuhören
S1.2	Botschaften klar vermitteln
S1.3	Sensibilität für nonverbale Kommunikation entwickeln
S1.4	Rückmeldungen offen entgegennehmen
S2	Soziale Verantwortung und interkulturelle Kompetenz
S2.1	eigene (ethische, soziale und politische) Werte entwickeln
S2.2	den Andern offen, tolerant, fair und solidarisch begegnen
S2.3	sozial und ökologisch verantwortlich handeln
S2.4	Interesse und Sensibilität für andere Kulturen entwickeln